

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

541 (20.11.1927) Sonntagsausgabe

Entwurfes seinen Entwurf zur Erledigung und schafft auf diese Weise für Oesterreich ein neues Strafrechtsgesetz, während Deutschland sich nach wie vor mit ungenügender Novellenarbeit begnügt und an Stelle der erstrebten Angleichung die Kluft zwischen dem deutschen und österreichischen Recht noch erweitert wird, oder es verlieren mit dem Scheitern des deutschen Entwurfes in Oesterreich gerade die Parteien, die besonders für den Angleichungs-gedanken eintreten, das Interesse an dem österreichischen Entwurf und lassen ihn gleichfalls unter den Tisch fallen. Diese Äußerungen eines Mannes, der zweifellos den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit zu überschauen vermag, lassen den ersten Schluss zu, daß diese Frage in ein kritisches Stadium getreten ist. Allerdings sind gleichzeitig mit dem Besuch der deutschen Staatsmänner in Wien die Vertreter des Rechtsausschusses des Reichstages und des Rechtsausschusses des österreichischen Nationalrates zu gemeinsamer Kommissionsarbeit zusammengetreten. Diese Zusammenarbeit von Ausschüssen verschiedener Parlamente zu gemeinsamer Gesetzesberatung ist ein Novum, dem man gern symbolische Bedeutung zuweisen möchte. Es war sicher ein glücklicher Gedanke, wenn die Minister der beiden Länder gerade diesen Augenblick gewählt haben, um durch eine Manifestation der Freundschaft und engen Zusammengehörigkeit der begonnenen Arbeit frischen Elan zu geben, damit sie im Stande ist, die vorhandenen und in den Dingen noch liegenden Schwierigkeiten zu überwinden. Es erscheint gewiß beiseiten, wenn wir heute die Rechtsangleichung als ein Symptom der kulturellen Angleichung überhaupt ansehen. Vorarbeiten in dieser Richtung waren schon vor dem Krieg auf dem Gebiet des Handelsrechts geschaffen. Es handelt sich aber in den Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich darum, jede Möglichkeit, in der neue Formen und Normen des öffentlichen Lebens geschaffen werden, zu benutzen, um diese Formen und Normen in Uebereinstimmung zu bringen und den Anschluß in der zutragmäßig zulässiger Form allmählich und unmerklich soweit vorzubereiten, daß schließlich die politische Grenzziehung nur noch eine leere Formalität darstellt.

Auf der anderen Seite ist es gut, daß die Berliner Staatsmänner in der anderen staatlichen und kulturellen Metropole des Deutschstums — der Reichshauptstadt überdies noch bei seinem Besuch der hauptstädtlichen — einen starken überwältigenden Eindruck von der Bedeutung eigenstaatlichen und selbständig feststimmten kulturellen Lebens, aufgebaut auf reichen historischen Erinnerungen und Traditionen und auf stammesmäßiger Eigenart, erhalten haben. Unter diesem Eindruck hat der Reichskanzler bei seiner Rückkehr nach Berlin zum Ausdruck gebracht, daß die Vereinstätigungsbestrebungen vor denjenigen Ländern Halt machen müßten, die den Willen und die Kraft zu eigenstaatlichem und selbständigem kulturellem Dasein in sich fühlen. Wir nehmen an, daß die badische Regierung und Badens Volksvertretung diesen Willen und diese Kraft in sich fühlen und daß sie in der in dieser Woche wieder beginnenden Arbeitsperiode des Landtages die Gelegenheit finden werden, diesem Willen Ausdruck zu verleihen. Wenn wir in dieser Zeit, wo die Bestrebungen auf den Einheitsstaat sich mit besonderer Stärke hervorbringen, schweigen, so werden wir ohne weiteres zur anderen Seite gerechnet. Es war erfreulich, daß neulich auch der badische Minister Kemmerle in einem Zeitungsaussatz in gut und stark begründeter Weise die badischen Bedenken und Ansprüche unterstrichen hat. Wir wissen ganz genau, daß man sich mit Uebertreibungen des Partikularismus nur lächerlich macht. Besonders dann, wenn die politischen Ansprüche auf staatliches und kulturelles Eigenleben im Mißverhältnis stehen zu den Leistungen und Tendenzen auf kulturellem Gebiet. Durch eine Anzahl sozialdemokratischer Zeitungen ging dieser Tage eine gute Karikatur. Ein Kleinfledersdorfer Spießer sitzt auf dem Dache seines Hauses und schaut mit dem Fernrohr auf die deutschen Lande, wozu er sich so vernehmen läßt, daß er zwar prinzipiell für den Einheitsstaat sei, unter der Voraussetzung, daß die Kleinfledersdorfer Ansprüche und Belange betreffend die Kleinfledersdorfer Eigenart restlos gewahrt bleiben. Es kommt also alles darauf an, daß die Auffassung, mit der ein Land seine kulturellen Aufgaben behandelt, nach außen hin nicht nach Kleinfledersdorf riecht. Kürzlich wurde in einer badischen Tageszeitung dem Landesheuteater zum Vorwurf gemacht, daß es ein aufreizendes Stück mit antimonarchischer Tendenz wie Bruno Franks „Zwölftausend“ zur Aufführung gelangen läßt. In einer anderen Zeitung werden die staatlichen und städtischen Instanzen beschworen, daß sie nur ja die Aufführung von Kreneds Jazzer „Jonny spielt auf“ unterlagen sollen. Die Mög-

lichkeit zugegeben, daß Bruno Franks Schauspiel nicht notwendig auf einem Spielplan erscheinen muß, die Möglichkeit auch zugegeben, daß Kreneds Oper aus ästhetischen und moralischen Gründen an dieser Stelle eine Ablehnung erfahren müßte, so erscheint es uns doch als ein sehr bedenklicher Weg, wenn die verschiedenen Weltanschauungsgruppen an die staatlichen und anderen öffentlichen Kunstinstitute mit negativen Forderungen herantreten. Man gäbe damit etwa den Linksradikalen und Pazifisten das Recht, aus einem Spielplan alles abzulehnen, was nicht auf der Linie der Räuber, Kabale und Liebe, Hauptmanns Weber, Toller und Urnub liegt. Die anderen Extremisten hätten recht, wenn sie alles ablehnten, was nicht auf der Linie der Wildenbrüchigen Dramen liegt und das Zentrum könnte sich dann zur Wehr setzen gegen alles, was nicht auf der Linie Diehenschmidtischer Mysteriespiele oder der übrigen vom Bühnenvolksbund geförderten Dramatik sich bewegt. Es mag gewiß für den ersten Beurteiler der kulturellen Zeiterscheinungen schmerzhaft sein, wenn er die Feststellung machen muß, daß wir heute weit entfernt sind von der einheitlichen Grundlage einer gemeinsamen Kultur- und Kunstauffassung, die das Griechentum und bis zu einem hohen Grade auch das geistige Deutschland der klassischen Zeit zu höchsten Leistungen befähigte. Wir leben in einer Zeit der Gärung, des kulturellen und künstlerischen Ringens und Durcheinanders. Aber aus diesem Ringen und aus dieser

Gärung können wir nur dann wieder zu einer einheitlichen Grundlage unserer Kultur gelangen, wenn wir die Kräfte offen miteinander ringen lassen. Es geht nicht an, daß sich in die Absichten der Persönlichkeiten der öffentlichen Kunst- und Kulturinstitute, die uns das Ringen der verschiedensten Zeitströmungen miterleben lassen wollen die Weltanschauungsgruppen als Zensurstellen hineinmischen wollen. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß auch die Leitung der künstlerischen Abteilung des „Badischen Beobachters“, in der der erwähnte Vorstoß gegen „Jonny spielt auf“ in Form einer Einordnung erfolgte, sich auf den liberaleren Standpunkt stellt, daß man erst dem Publikum Gelegenheit geben muß, das für und wider gegeneinander abzuwägen. Eine andere Auffassung gehört nach Kleinfledersdorf, und wenn diese Auffassung sich durchsetzen könnte, so wäre es uns allerdings lieber, auch kulturell als Provinzialstadt von Berlin her regiert zu werden als kulturell von Auffassungen und Kräften abhängig zu sein, die dem geistigen Gesicht eines Landes und einer Hauptstadt einen dörflichen Stempel aufdrücken würden. Es mag richtig sein, daß heute in vieler Beziehung die kulturellen Leistungen in den Landeshauptstädten gegen früher stark zurückgegangen sind. Es gilt aber nicht nur zu erhalten, sondern weiter aufzubauen. Auch hier gilt: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“

Die Bekenntnisschule.

Die Formulierung des Ausschusses

Annahme mit 12 gegen 16 Stimmen. — Die Deutsche Volkspartei stimmt nur bedingt ab.

m. Berlin, 19. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach mehrtägiger Debatte ist es im Bildungsausschuss des Reichstages am Samstag zur Abstimmung über den Absatz 3 des § 4 des Schulgesetzes gekommen. Die Aussprache hat sich sehr eingehend mit der Frage beschäftigt, wie die Bekenntnisschule in ihrem Wesen eigentlich aussehen soll. Eine Klarheit aber ist darüber nicht geschaffen. Sämtliche Anträge der Sozialisten, der Demokraten und Kommunisten wurden abgelehnt. Eine Mehrheit von 16 zu 12 Stimmen, also die Regierungsparteien gegen die gesamte Opposition nahm eine Formulierung an, wonach der Absatz 4 lautet: „Die Bekenntnisschule ist nach dem Bekenntnis der Kinder, für die sie bestimmt ist, bezeichnet. Sie erfüllt die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben der deutschen Volksschule auf evangelischer, katholischer oder sonst durch die Benennung gekennzeichnete Grundlage. Die für alle Schulkinder geltenden Lehrpläne der Volksschule sind der Eigenart der Bekenntnisschule zu berücksichtigen. Im Leben der Schule sind insbesondere die Bestimmungen des Artikels 136, Absatz 4 und 149, Absatz 2 der Reichsverfassung die dem Bekenntnis eigenen, religiösen Lehren und Gebräuche zu pflegen und die dem Bekenntnis eigenen Feiertage und Gedenktage zu berücksichtigen. Der Religionsunterricht ist für alle Klassen ordentliches Lehrfach.“

Dabei ist aber zu beachten, daß auch hier wieder wie schon bei § 1 die Deutsche Volkspartei nur bedingt abgestimmt hat und ihre endgültige Stellungnahme sich bis zur weiteren Klärung vorbehalten hat. Die Deutsche Volkspartei ist also ihrer Taktik treu geblieben, da sie ein Vakuum vermeiden und mitteilen will, den ganzen Entwurf durchzubringen, ohne daß sie damit jedoch eine Bindung eingibt, die sie für später festlegen könnte. Der Ausschuss ist dann zur Besprechung der beiden folgenden Abschnitte derselben Paragrafen übergegangen und hat sich bis zum Mittwoch vertagt. Das Tempo, in dem die Beratungen erfolgen, ist also außerordentlich langsam und wird sich während der in der nächsten Woche beginnenden Plenarsitzungen noch weiter verlangsamen. Rechnet man dazu, daß mindestens noch eine zweite Plenarsitzung notwendig ist, dann ist kaum mehr damit zu rechnen, daß vor den Weihnachtstagen das Plenum sich mit dem Schulgesetz beschäftigen kann, und da nach den Weihnachtstagen zunächst einmal der Etat in Angriff genommen und verabschiedet werden muß, bedeutet das unter Umständen eine Verzögerung des ganzen Schulgesetzes bis in den April hinein.

Neufestsetzung der Zulagen

durch den Kriegsbeschädigtenauschuss.

* Berlin, 19. Nov. (Zuspruch.) Im Kriegsbeschädigtenauschuss des Reichstages wurde heute eine neue Festsetzung der Zulagen beschlossen. Diese soll jährlich betragen für einen Schwerkriegerbeschädigten bei einer Minderung der Erwerbshäufigkeit um 50 bis 60 Prozent 144 Mark, um 70 bis 80 Prozent 300 Mark und mehr als 80 Prozent 504 Mark. Für die rentenberechtigten Witwe 408 Mark bei einer Witwenrente von 60 Prozent und wenn die Witwe lediglich auf die Rente angewiesen ist, und keine verjüngungsberechtigten Waisen vorhanden sind, 450 Mark, für die väterliche Waise 120 Mark und für die elternlose Waise 180 Mark. Auch für Empfänger mit Waisen- und Waisenbescheiden wurde die Zulage neu geregelt. Die Beschlüsse stellen jedoch noch kein endgültiges Resultat dar, da sie noch der Bestätigung durch die zweite Lesung im Ausschuss und durch das Plenum des Reichstages bedürfen. Der Ausschuss behandelte dann die Pflegezulagen. Der Regierungsentwurf hat vorgesehn, daß die einfache Pflegezulage fünfzig 50 Mark, die erhöhte 900 Mark und die höchste 1200 Mark betragen sollte. Angenommen wurde ein Antrag der Regierungsparteien, der die Sätze auf 600 und 900 und 1200 Mark festsetzt. Witwen sollen in der Regel die höchste Pflegezulage von 1200 Mark erhalten. Wenn die Gesundheitsstörungen nicht nur bei den Blinden, sondern auch bei anderen Schwerbeschädigten so schwer sind, daß sie dauerndes Krankenlager oder außerordentliche Pflege erfordern, so soll die Zulage je nach Lage des Falles bis zu 1500 Mark erhöht werden. Der Ausschuss erhöhte die Zulage gleichzeitig für den Blindenbund auf 180 bis 240 Mark im Jahre, was gegenüber dem bisherigen Zustand eine Erhöhung um etwa 20 Prozent beträgt. Die Weiterberatung wurde auf Dienstag vertagt.

Reichskabinett und Reichsheinmal.

m. Berlin, 19. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett wird sich in den nächsten Tagen einmal mit dem ganzen Fragenkomplex des Reichsheinmals beschäftigen. Hierüber hat es zwischen den Frontkämpferverbänden und dem Reichsinnenminister in den letzten Jahren und Monaten zahlreiche Besprechungen und Verhandlungen gegeben, die zunächst fruchtlos verliefen, da sich die Verbände untereinander noch nicht einig werden konnten. Zahlreiche Pläne wurden von ihnen erworfen. So begann eine starke Strömung für ein Ehrenmal bei Lorch am Rhein, eine andere trat für Berta in Thüringen ein, weiter stießen noch andere Anregungen nebher. So eine, die der Reichspräsident von Hindenburg gab, die neue Wache in Berlin in einen Ehrentempel umzubauen. Die verschiedenen Meinungen und Ansichten konnten schließlich unter einem Hut gebracht werden. Man einigte sich auf das Bad Berta. Jetzt haben die Künstler das Wort, bei denen ebenfalls wieder weit auseinandergehende Anschauungen über Form und Gestalt des Ehrenmals sich bemerkbar machen. Eine endgültige Entscheidung wird wahrscheinlich nun das Kabinett zu treffen haben, das vermutlich übereinstimmend mit den Frontkämpferverbänden für Berta eintreten wird.

Konzert der „Concordia“ Karlsruhe.

Zur Feier des 52. Stiftungsfestes. Der Männergesangsverein „Concordia“ Karlsruhe konnte sein Festkonzert, das durch ein künstlerisch sehr wertvolles Programm ausgezeichnet war, in dem ausverkauften großen Saale unserer Festhalle begeben. Diese Feier für das 52. Stiftungsfest wurde für den Verein zu einem Ehrenabend. Der Saal feierte sich im Verlaufe des Konzertes und feierte den bewährten Männerchor des Vereins, seinen ausgezeichneten Führer Heinrich Lehner, Opernsänger Robert Buz und das Bläserquintett unseres Badischen Landes-theaterorchesters. Der Verein hat unter seinem außerordentlich verdienstvollen Präsidenten Konrad Schwaizer einen bedeutenden Aufschwung genommen. Nach dem großen Erfolg dieses Abends möge er weiterhin diesen Weg nach aufwärts gehen. Ludwig Baumann, der erfolgreiche Männerchor-Komponist, war mit drei Chören vertreten. Von ihnen gelangte der erste „Ich bin der Lenz“ zur Aufführung. Am Eingang des Abends stehend, betonte er in sinniger Weise das Motto des Programms: „Für dich hab' ich die Welt so schön gemacht“. Baumann schrieb hier ein frisch vorwärts drängendes Strophenlied mit einem zarten Mittelteil; er ruft alle Stimmen zur melodischen Ausgestaltung auf, entfaltet ein sicheres Gefühl für formale Rundung und sichert seinem neuesten Lied durch die Klangfärbung zum Schluß viel Wirkung. Sein „Spielemännchen“ ist einfach gebaut. Es ist volkstümlicher im Ausdruck und schlichter im verständlichen Satz. Einem Pianoteil schließt sich in jeder Strophe ein gefällig entgegenkommender Refrain an, der seine Melodie durch die ersten Basses erhält. Zur Naturstimmung wird ihm das dritte Lied mit der Aufforderung „Komme zum Walde“. Es ist gewonnen durch die feine Lösung, durch die zarten Schattierungen und Nuancen und das Hervortreten einzelner Stimmgruppen. Die große Chorballade „Sturmerwachen“ von Mathieu Neumann (nach einem Gedicht von Anna Ritter) geht als Doppelchor in die Achttimmigkeit hinein. Die technischen Schwierigkeiten sind gehäuft. Es steht viel instrumental empfundenes darin und läßt in seiner ganzen Anlage die Nachfolge Friedrich Hegars sichtbar werden. Verziert ist auf einer großen Aufbau im musikalischen Sinne. Wir haben mehr ein Ausmalen von Vers zu Vers, ja, bisweilen den Wort zu Wort. Der Anfang ist in seiner Stimmung überzeugend für die bannende Stille vor dem Sturm. Dann werden die Gegenfälle im Ausdruck betont und scharf, wirkungsvoll nebeneinander gerückt, denn jede Gelegenheit wird zu Tonmalereien verwendet. Neumann „malt“ den schlafenden, erwachenden, brausenden und pfeifenden Sturm; er geht dem Spiel der Wogen nach, und dem Klang der Glocken und legt am Ende für eine fast religiöse Weise einen kleinen Chor ein und wirft ein immer stärker brausendes „Hallelujah“ hinein. Die Wiedergabe, einheitlich und präzis, bezogte wieder die hohe Leistungsfähigkeit des Männergesangsvereins „Concordia“ unter

seinem hochverdienten Führer Heinrich Lehner. Verhaltener, verknüpfendes, feuriges mit Hulla; feierliches mit Hallelujah holte er mit aller Sicherheit heraus. Und dabei konnte sein Chor einen vollen in den Bassen dunkel und breit gelagerten Klang von schöner Geschlossenheit entfalten. Während Mathieu Neumann mehr von außen her baut, mehr einer realistischen tonmalerei Art nachgeht, sind die Lieder von Franz Philipp aus dem Jokus „Eine Folge alemannischer Lieder“ von innen her gefügt. Sie haben deshalb auch mehr Linie; sie gehen fast auf einen Höhepunkt zu. „Der Kranz aus Rosen“ ist fast wie Volkslied; das „Martinslied“ hat sein eigenes Geblüt; herb fest strahlend in der rhytmischen Gliederung, ohne Aufputz und Ausherklichkeiten. Es ist etwas erdhafte in dieser Musik, alemannisches Volk und Land werden sichtbar. Die Wiedergabe war durch Heinrich Lehner gefühlsmäßig und von innen heraus gefügt. Ein langatmer Vortrag. Drei Volkslieder bildeten den Schluß des Abends: Das empfindungsreiche „Blümlein auf der Heide“ von Franz Abt; ein augenweckendes „Tanzlied“ im Tempo des Wandlers mit effektiv gehaltenen Stimmzügen über der Melodie und der phantasiereich aufgeweckte „Bauernzang“. Diese beiden letztgenannten Lieder sind von Walter Molenhauer, einem leider früh verstorbenen Komponisten bearbeitet. Der Chor sang diese schönsten Weisen mit inniger Anteilnahme farbige und reich differenziert. Es ist hochfreudlich, daß die „Concordia“ in ihren Konzerten nie unser herrliches deutsches Volkslied vergißt; es ist vorbildlich für nachstrebende Vereine, mit wie viel Liebe und Sorgfalt diese Volksgeänge durch Heinrich Lehner ausgearbeitet werden. Der Männerchor hat an Ausdruckskraft und an Klangfülle und Schönheit bedeutend gewonnen. Dafür zeigten alle Darbietungen. Sein Piano ist warm und kommt feineren, irisierenden Stimmzügen, die eine Nähe im Ausdrucks der Ausdruckswerte erfordern und zwischenfarbigen wollen, entgegen; das Forte dagegen hat martige Kraft und wirkt doch nicht schreiend oder roh. Opernsänger Robert Buz vom Landestheater Suttgart, unersetzlicher Irtischer Tenor unserer Oper, wurde mit großem Beifall bei seinem Erscheinen auf dem Podium empfangen und konnte gleich seinen ersten Liedvorträgen eine Dreinabe nachsenden. Er begann mit drei Liedern von Hugo Wolf, dessen „Gellenlied“ und „Waldlied“ der Einzelkunst unseres Künstlers vielleicht doch nicht besonders entgegenkommen. Nur die melodische Phrasen mit dem hohen Klang des Tenors holte zum Schluß des zweiten Liedes den Erfolg. In der zweiten Hälfte des Programms brachte er in dankenswerter Weise einige Lieder Karlsruhe Kompositionen. Das kleine Lied von Hermann Rieker „Unter dem Mistelzweig“ ist gewinnend durch den schlichten Ausdruck und durch die einfache Klarverbelei von Franz Philipp hatte mit seinem „Herbstreigen“ Karle von E. d. n. Er folgt mit lebhaftem Empfinden dem Gedichte Johann Viktor von Schöffels und weiß die Stimmung frisch und musikalisch zu fassen. In ihrem jugendlich begeisterten Aufschwung hat die „Entleitung“ von Arthur Kutzer er schon seit Jahren den Werten in den Konzerten jaal gefunden. Seiner starken Wirkung konnte sich niemand entziehen.

Max Steidel hatte ein sehr schönes Gedicht von Max Daubenden gewidmet und in eine feine Liebesform gebracht. Er schreibt einen reich ausgestatteten Klavierfah, seine Melodie ist warm empfunden und vokal. Hermann Rieker und Max Steidel teilten sich in die Begleitung dieser Lieder und trugen durch ihre verlässliche Art sehr zum Erfolg bei. Robert Buz wurde im Anschluß an diese Lieder begeistert gefeiert. Immer wieder mußte er auf dem Podium erscheinen und sich zu zwei Dreinaben verziehen. Das „Waldlied“ hatte er wieder auf dem Platz und die „Schönheit seiner hohen Töne, und die „Heimliche Aufforderung“ von Richard Strauß sang er mit dröhnender Wärme. Als großer Gelangskünstler besitzt Robert Buz, der Bühnensänger, auch im Konzertsaal. Er besitzt die technischen Voraussetzungen für einen sicheren und ausdrucksvoll diktat durchformten Vortrag. Gefahrenen, wie sie in bestimmten Tonbezirken durch Reizwechsel gegeben sind, kennt er nicht, weil seine Stimme in allen Lagen gleichmäßig fest sitzt und die Klängeführung sorgfältig angelegt ist. Ein Bläserquintett, bestehend durch ausgezeichnete Mitglieder unseres Landesheaters, brachte von A. Kluchardt das Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn und eine Serenade von Th. Wumer. Diese instrumentalen Vorträge wirkten im Rahmen des Programms sehr abwechslungsreich. Die Künstler bewussten mit der klaren und fest umrissenen Wiedergabe, daß sie sich auf kameramuskalisches Musizieren verstehen. Mit Recht wurden auch sie durch herrlichen Beifall ausgezeichnet. Nico Schnarr, Wilhelm Mayer, Bernhard Stentrecht, Franz Schnarr und Otto Somann sind nicht nur vorreffliche Orchestermeister, sondern auch gewandte und geschmackvolle Solisten. Das Quintett von Kluchardt gibt sich sehr unterhaltend. Der zweite Satz hat Charakter und wurde mit seinem rhytmischen Empfinden eboten. Das Trio gefüllt durch seinen melodischen Gehalt und das ausdrucksvolle Musizieren einzelner Stellen mit und nebeneinander. Wie eine lustige Wanderer mit humorvollem Fervor durch das Fagott hört sich das Finale an. Kluchardt gehört der älteren Romantik an und ist ein hervorragender deutscher Kleinmeister. Die Chöre, die der Verein und der Badische Sängerbund im Anschluß an dieses prachtvoll verlaufene Konzert zur Feier des 52. Stiftungsfestes geben konnten, finden unsere Leser an anderer Stelle dieser Ausgabe. Ha.

Das letzte Mittel. Der erfolgreiche englische Dramatiker Frederick Londale erzählt, daß er einmal mit einem Freunde der Aufführung eines Stückes beabsichtigte, das seinen Erfolg ver sprach. Nach dem ersten Akt war er bereits so gelangweilt, daß er seinem Begleiter vorschlug, fortzugehen. „Aber das können wir doch nicht“, sagte der andere traurig. „Wir haben doch freibilletts.“ Londale mußte sich wohl über über diesem Grunde fügen. Der zweite Akt begann, aber nach einer Viertelstunde suchte Londale aufzuschließen nach dem Akt unter seinem Sitz. „Woher willst du gehen“, fragte der Freund. „Ich will die Plätze beziehen“, erklärte Londale mit finsterner Entschlossenheit.

Birgt die Erde noch Rätsel?

Es fällt fast schwer, zu glauben, daß die Erde selbst „unserer“ Erde, wie wir sie in gewohnter Annahme nennen — der Wissenschaft noch Rätsel bieten soll. Und doch ist es so. Der Geologe, der Zoologe, der Meteorologe — sie müssen vieles von der Erde wissen, aber noch eine ganze Anzahl wichtiger und naheliegender Probleme müssen bis auf den heutigen Tag noch als ungelöst bezeichnet werden.

Der Ursprung der Erde.

Von Dr. Bruno Held

Wenn man von den Rätselfragen, die unsere Erde noch heute bietet, so muß man in allererster Linie das Geheimnis der Entstehung unseres Planeten nennen. Woher kam die Erde? Wo entstand sie? Was wird aus ihr werden? Das sind die wichtigsten Fragen, die sich bei der näheren Untersuchung dieses Problems sofort aufdrängen.

Woher ist diese ungeheure Masse von Stoff, die unsere Erde darstellt, aus der sie sich aufgebaut hat, gekommen? Die Masse unserer Erde beträgt nämlich nicht weniger als 5.600 Trillionen Tonnen! Sie hat sich nun, wie man auch noch heute allgemein annimmt, durch Zusammenballung vieler kosmischer Nebel gebildet. Dabei entstand aber nicht nur die Masse unseres Planeten, sondern auch die viele tausendmal so große Kugel der Ursonne, die anfangs noch die Form eines riesigen Spiralnebels hatte, wie wir sie noch heute vielfach im Weltall wahrnehmen können. Die Spiralform deutet schon darauf hin, daß diese Gebilde sich in Rotation befinden, in welchem Zustand sie leicht durch einfache Zusammenziehung bei der Abkühlung verfestigt sein können.

Wie ist nun aber unsere Erde entstanden? Wahrscheinlich geriet die mächtige Gasugel in immer größere Rotation, so daß sich nach und nach einige Ringe abspalteten. Als diese dann einmal auseinander rissen, zogen sie sich zu neuen Kugeln zusammen und bildeten so die Planeten, die seither um den Rest des Ur-Sonnensystems, unsere heutige Sonne, ihren Kreislauf fortsetzen. In noch glühendem Gaszustand spaltete nun unsere Erde wiederum einen Ring ab, der sich zu ihrem Trabanten, dem Mond, verdichtete. Doch im Laufe der Jahr-millionen kühlte sich auch unser Planet langsam ab, die oberste Schicht erstarrte und bildete eine feste Kruste, auf die später der in der Atmosphäre aufsteigende Wasserdampf in wolkenbrudartigen Regengüssen niederfiel. Dadurch wurden die Meere gebildet, und in einem solchen Werdegang erhielt unsere Erde ihr heutiges Antlitz.

Was wird nun aber einmal aus ihr werden? Diese Frage ist naturgemäß am schwerigsten zu beantworten. Nach alien Anschauungen, die aber heute noch vielfach Geltung haben, geht unser Planet einem sicheren Rüstod entgegen. Es gibt untrügliche Anzeichen für diese Annahme. Da es nämlich einwandfrei feststeht, daß die Erde früher bedeutend heißer war als heute, und da sie auch heute noch im Innern feuerflüssig zu sein scheint, kann man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie sich auch noch weiter abkühlen wird, bis die Temperatur des Welt-raumes, das sind -273° C, erreicht sind. Ein Staubeispiel für einen solchen vollkommen abgeschlossenen Weltkörper haben wir ja nicht nur in unseren Augen, es ist kein anderer als unser wohlbekannter Mond, dessen Eigentemperatur schon bis auf die des Welt-raumes gesunken ist.

Obwohl wir selbst natürlich von einer solchen Ernährung nicht das Geringste zu be-fürchten hätten, da ein solcher Rüstod der Erde erst in vielen Millionen Jahren ein-treten würde, sei besorgten Gemütern doch mit-geteilt, daß bedeutende Wissenschaftler bemüht sind, diese Theorie zu widerlegen. Man geht dabei von dem Satze aus, daß Materie und Energie nur verschiedene Erscheinungsformen ein und desselben Stoffes sind und glaubt daher, daß die durch den Verfall von radioaktiven Stoffen frei werdenden Strahlungsenergien dem Rüstod entgegenwirken werden. Diese Theorie erklärt das Werden und Vergehen im ganzen Weltall nach der sehr einfachen Umwandlungsformel: Materie verwandelt sich über Strahlungsenergie in Äther, und Äther verwandelt sich über radioaktive Energie zurück in Materie.

Gibt es noch unbekannte Tiere?

Von Dr. Emil Carthaus.

Nach den neuesten Zusammenstellungen sind bis heute 368.000 verschiedene lebende Tierarten auf der Erde bekannt, und man könnte annehmen, daß es keine größeren Tiere, vor allem Wirbeltiere, mehr gäbe, deren Kenntnis bis jetzt noch der Wissenschaft ent-gangen ist.

Nun gibt es aber auch heute noch ausgedehnte Landgebiete, die eine völlige „terra incognita“ gebildet sind, und was das den ganzen Erdball umgürtende Weltmeer angeht, so ist das selbe bis zu einem Stellenweise über eine geographische Meile tief liegenden Boden von kleinen und großen Lebewesen bewohnt. — Wie könnten wir all die verschiedenen Arten von Tieren kennen, die hier leben. Weshalb sie doch mit der zunehmenden Tiefe, und nicht das allein, nein, es gibt sogar gewisse Tiefen, in die sich höchst eigentümliche Tierformen zurückgezogen haben, welche die letzten Epochen von Lebensformen sind, deren Sippen in einer früheren Erdzeit das Meer beherrschten, so die Seelilien, die als Brachiopoden bezeichnet werden können. — Gerade von diesen für die Wissenschaft so hochinteressanten Tieren birgt höchstwahrscheinlich der Ozean noch manche uns unbekannt Arten. — Wohl sind einige Arten dieser wunderbaren, grünenleuchtenden Tiefseebewohner durch besondere wissenschaftliche Expeditionen zutage gefördert, aber wohl die meisten Arten von ihnen hat bis jetzt die erdungürtende Salzflut vor den Augen des Menschen verborgen.

Man muß sich darüber wundern, daß selbst in solchen Gegenden der Erde, die schon lange unter dem Einfluß fortgeschrittener Kultur liegen und schon von tüchtigen Naturforschern bereist worden sind, wie z. B. die großen Sundainseln, sogar noch neue Wirbel-tierarten entdeckt werden. — So lernten wir durch Hagenbed nach im vorigen Jahre eine bisher noch völlig unbekannt seltsame Nashornart aus den Urwäldern Sumatras kennen; und ich selbst konnte mich auf Java von der Existenz einer kurzbeinigen wilden Hundart im Osten der Insel überzeugen, die bis jetzt noch keinem Zoologen zu Gesicht gekommen ist. — Unter den Schlangen, die ich auf Sumatra gelegentlich sammelte, be-fanden sich vier oder sechs noch gänzlich unbekannt Spezies, und wenn man den Versicherungen der Eingeborenen im mittleren Gebirge glauben kann, muß dort im Urwalde sogar noch eine Rindart hausen, von der die Wissenschaft noch gar nichts weiß. Auf Grund übereinstimmender Berichte seiner in das Innere von

Afrika ausgehenden zuverlässigen Reisenden ist Hagenbed ferner davon überzeugt, daß in den unzugänglichen Sumpfgenden am Weißen Nil — aus denen noch im vorigen Jahre der unter dem Namen Abu Makub bekannt gewordene Riesenschwimmvogel ans Licht der Wissenschaft kam — sogar noch ein großes, abenteuerlich gestaltetes Reptil lebt, das dem Brontosaurus der geologischen Sekundärzeit nahe zu stehen scheint.

Um vieles größer als die Zahl der jetzt noch lebenden Tiere muß aber die der ausgestorbenen Tierarten gewesen sein, deren Darfeln bis weit über die geologische Erdrinde hinausestreckt. Ihre in den geschichteten Formationen der Erdrinde enthaltenen versteinerten Überbleibsel, die Petrositen, bilden in der Tat die Buchstaben der Geschichte der organischen Welt und besonders des Tierlebens. Wissenschaftlich besonders wichtige Teile dieses riesigen Buches liegen aber noch ungelöst und unzerlesen im Schoße der Erde, und sie gerade könnten manchen dunklen Punkt in der Entwicklungsgeschichte der Tierwelt und vor allem des Menschen-geschlechts aufhellen.

Unerforschte Schatzkammern der Erde.

Von Dr. Franz Sartorius.

Es ist ein wahres Glück, daß die Erde nicht überall von betriebsamen, intelligenten Kulturvölkern bewohnt wird, die auch den im Boden ruhenden, nützlichen Mineralien ihr besonderes Augenmerk zuwenden. Werden doch deren Lagerstätten ohnehin schon mehr ausgebeutet, als es mit Rücksicht auf die zukünftige Weltwirtschaft der Fall sein sollte.

Bestenungeachtet liegen zweifellos noch ungläublich große Mineralische im Schoße der Erde verborgen; denn „hinter der Erde ist es dunkel“, sagt der Bergmann.

Weitaus der größte Teil der Erde ist bis heute noch niemals geologisch geschweige denn bergmännisch untersucht worden. Ja, es gibt auf unserem Planeten ausgedehnte Gebiete, vor allem Wüsteneien und Sumpfländer, die noch nie der Fuß eines Europäers betreten hat. Nützliche und selbst sehr wertvolle Mineralstoffe können in solchen Gebieten natürlich gerade so gut liegen wie in Gegenden, die dicht mit Menschen besiedelt sind. Wir sehen das z. B. in einigen der Steppen und Sumpfländer von Transvaal bzw. Südafrika, die zur Zeit das meiste Gold und die meisten Diamanten in der ganzen Welt liefern. Gold und Zinnwägen erscheinen häufig gerade an sumpfigen Gelände gebunden. Nach dem, was wir heute schon über seinen geologischen Aufbau wissen, scheint besonders Afrika, der dunkle Erdteil, mit seinen vielen noch gar nicht oder nur sehr oberflächlich erforschten, weit sich ausdehnenden Urbergssterritorien noch manche reichen Lagerstätten sowohl von Diamanten und Gold als auch von Kupfererzen und anderen Nuzmineralien in sich zu bergen. Und fast mit Sicherheit läßt sich sagen, daß ebenso wie das nördliche Sibirien, der nördliche Teil von Amerika, auch das wegen seiner Wasserarmut berüchtigte Innere von Australien noch reich an Gold sind.

Zinn, Zink und das wichtigste Nidlers, der Garnierit, sind für den Laten als solche nicht erkennbar, weil sie keinen Metallglanz zeigen und überhaupt kein metallisches Aussehen besitzen. Sollten da nicht in diesem oder jenem noch wenig oder gar nicht von Kulturmenschen betretenen Winkel der Welt noch reiche Lagerstätten der Entdeckung harren? Das Gleiche gilt auch von den Formonen mancher Völkern, der Manana- und Crem-erze, der so wichtigen natürlichen Phosphate, des Schwefel- und Kupfersulfids sowie noch mancher anderen nützlichen Mineralstoffe, die nur der Nachmann, oder der darauf besonders auf-merksam gemachte Dale als solche zu erkennen vermag.

Lagerstätten von dem Allermestmetall, dem Eisen, haben einzelne auf noch recht niedrigerer Kulturstufe stehende Völker selbständig entdeckt. Dann waren es aber immer solche Eisenerze, aus denen sich — wie aus dem Brauneisenstein — das so nützliche Metall im Holzkohlenfeuer verhältnismäßig leicht aus-scheiden. Die für die heutige Industrie wichti-gsten Eisenerze, wie der Rotenstein, der Magnetstein und der phosphorreiche Brauneisenstein, werden überall erst von dem Berg- und Hüttenmann auf ihren Wert er-kannt, und deshalb läßt sich auch noch gar nicht sagen, welche Mengen davon noch unentdeckt in den Schatzkammern der Erde liegen.

Wie gesagt, kann selbst der kundigste Geologe und Bergmann ohne Tiefbohrungen und bergmännische Versuchsarbeiten meistens nicht sagen, ob hier oder dort in der Erdtiefe diese oder jene nützlichen Mineralien in abbaubarer Menge anzutreffen sind, und auch die Untersuchungen mit der so viel besprochenen Wünschel-ruete führen nur zu oft irrt.

Erdöl und Steinkohle verraten sich sehr häufig schon an der Erdoberfläche, doch geben auch dann erst umfassende Bohrungen und das Abtauen von Versuchsbohrungen Aufschluß über die Abbaubarkeit dieser nützlichen Mineralstoffe. Was die Kalilagerstätten angeht, so ist deren Vorhandensein überhaupt nur dort denkbar, wo sie von der Erdoberfläche durch mächtige Ton- oder Lehm-schichten wasserdicht abgeschlossen liegen.

Rätselhafte Luftströmungen.

Von Dr. E. Bergmann.

Die großen Luftströmungen, die in der Atmosphäre unserer Erde vor sich gehen, zerfallen in zwei große Klassen: in die dauernden und periodischen Bewegungen, die schon zum großen Teil beobachtet und erforscht sind, und in die unberechenbaren, plötzlich auftretenden Erscheinungen, die auch heute den Meteorologen manches Kopfzerbrechen bereiten.

Unter den regelmäßigen oder doch periodisch wiederkehrenden Luftströmungen sind in erster Linie die großen Monune und Passate zu nennen. Das sind Winde, die zu gewissen Jahreszeiten wehen und monatelang in der gleichen Richtung mit fast konstanter Stärke wehen. Die Ursache für diese Erscheinung wird wohl in der verschiedenen starken Erwärmung der einzelnen Teile der Erde während verschiedenen Jahreszeiten zu suchen sein, die sich natürlich auch auf die über dem Erdboden lagernden Luftmassen auswirkt. Die Richtungen dieser Winde werden übrigens auch von der Erddrehung beeinflusst.

Durchaus rätselhaft sind aber die plötzlich mit riesiger Gewalt auftretenden Wirbelstürme, die mit ihrer gewaltigen Kraft ungeheuren Schaden anrichten. Verhältnismäßig harmlos sind dagegen die großen Luftwirbel, die sich in den höchsten Schichten unserer Atmosphäre zeigen. Es handelt sich hier um die bekannten „Hochs“ und „Tiefs“, die auf allen Wetterkarten zu finden sind. Dies sind lediglich Luftberge oder Lufttäler, in die andere Luftmassen in spiralförmigen Strömungen ab bzw. zufließen. Solche Erscheinungen treten aber auch in den unteren Schichten der Atmosphäre auf und bilden dann die wohlbekanntesten und berüchtigtsten Wirbelstürme, Tornados, Hurricanes, Taifune usw. Die Geschwindigkeiten, die diese Stürme erreichen, sind ganz ungeheuerlich. Ein solcher wirbelnder Luftstrom rast mit etwa 50 Stundenkilometern über den Erdboden hinweg. Die Geschwindigkeit der von außen nach innen strömenden Luftmassen beträgt durchschnittlich 100 Kilometer, und die der Strömung von unten nach oben gar 200 Kilometer pro Stunde. Diese Wirbelstürme entstehen ganz plötzlich wahrscheinlich durch ein unglückliches Aufeinanderprallen mehrerer kalter und warmer Luftströmungen, und die Wissenschaft ist noch eifrig bemüht, das Rätsel ihrer Entstehung und Bewegung gründlich zu erforschen.

Wo ist dieses Zehnmarsk, Vrsuin?

50 Mark für den Finder!



Der oben abgebildete Zehnmarschein ist am vergangenen Donnerstag, den 17. November, um die Mittagszeit in einem Geschäft im Zentrum der Stadt Karlsruhe in Zahlung gegeben worden. Er trägt die Nummer **M 5 411 976**. Es ist angesichts dieser kurzen Zeitspanne zwischen der Ausgabe des Scheines und dieser Veröffentlichung mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Zehnmarschein sich noch in Karlsruhe befindet. Wir geben unsern Lesern die Möglichkeit zu einem leichtem Verdienst. Wer den Schein auffindet und ihn bis Samstag, den 26. November, 12 Uhr mittags, bei uns einliefert, erhält für diesen Schein an der Kasse der „Badischen Presse“ 50 Mark ausbezahlt. Außer diesem Schein sind zur gleichen Zeit noch zwei weitere Zehnmarscheine in einem Restaurant Umlauf gebracht. Der erste mit der Nummer **O 3408128** würde in einem Restaurant No. 285 der verabsagt, der andere mit der Nummer **K 5159609** in dem Anhängewagen No. 285 der Straßenbahnlinie No. 4 in der Richtung nach dem Kühlen Krum. Die beiden letzten Scheine lösen wir ebenfalls bis zum 26. November, mittags um 12 Uhr, mit je 30 Mark ein.

Also aufpassen! Jeder Zehnmarschein muß auf seine Nummer untersucht werden. Die Nummern **M 5 411 976**, **O 3 408 128**, **K 5 159 609** bringen Geld! Auf zur frühlichen Jagd auf die Zehnmarscheine in Karlsruhe!

Wie sieht es im Innern der Erde aus?

Von Erich Brandt.

Einer befriedigenden Klärung der Frage, wie es im Innern der Erde aussieht, wird durch die Tatsache größter Widerstand entgegenge-setzt, daß wir bis heute die Oberfläche unseres Planeten nur geistigsmäßig rufen können, denn was bedeutet ein Bohrlöcher von knapp 3 Kilometer Tiefe anderes gegen den Äquatorial-Durchmesser unserer Erdbugel, der (nach Herzfeld), 12.756,8 Kilometer beträgt? Ehe wir also nicht bis in die obersten Schichten des eigentlichen Erdinnern vorgedrungen sind, werden wir nur Vermutungen unter Anspruchnahme unserer bisher gemachten geologischen und physikalischen Erfahrungen vorbringen können.

Da ist z. B. die bekannte Theorie, die diesen als selbstverständlich erscheinen wird, daß nämlich das Erdinnere eine hohe Temperatur aufweist. Diese Annahme eines glühenden Erdinneren wird vor allem durch eine merkwürdige Erscheinung gestützt, die jeder, der schon einmal ein Bergwerk besucht hat, selbst feststellen konnte. Näher man sich nämlich dem Erdmittelpunkt um etwa 30 Meter, dann steigt die Temperatur um 1° C. Die er Umstand legt auch bis heute unseren Bohrversuchen eine ganz natürliche Tiefengrenze. Wie man leicht einsehen würde, in einem nur 3000 Meter tiefen Bohrlöcher das Kühlwasser für die Bohrvorrichtung schon fieden, wodurch natürlich ein Bohren un-möglich gemacht wird.

Nicht nur wieviel auch die Erscheinungen der Luftans und Gebirge in Betracht, so erscheint auf jeden Fall die Ansicht, daß im Erdinnern wenigstens eine Temperatur von 3000 bis 5000° herrscht, berechtigt. Diese Voraussetzung benutzen auch alle Hypothesen, die über die spezielle Beschaffenheit unserer Erde im Innern aufgestellt worden sind. Es leuchtet aber auch ohne weiteres ein, daß bei dieser riesigen Temperatur alle Körper nur im gasförmigen Zustand vorhanden sein können, wie es auch die Theorie des bestimmten schwedischen Forschers Archenius, der erst kürzlich veröffentlicht ist, besagt. Wenn man jedoch weiter bedenkt, daß in der Nähe des Erdmittelpunktes der ungeheuerliche Druck von unge-fähr 2-3 Millionen Atmosphären herrschen muß, dann erscheint auch die Theorie von Wechert begründet, der an-nimmt, daß der Erdern unter einem solchen Druck als fest aus-zusehen sei.

Zum Schluß sei noch auf die eigentliche Zusammenstellung des Innern unseres Planeten hingewiesen. Da man seine Größe und aus der Anziehungskraft auch sein Gewicht ganz genau kennt, hat man gefunden, daß unsere Erdbugel ein spezifisches Gewicht von 5,5 hat, d. h., sie ist $5\frac{1}{2}$ mal so schwer wie eine gleichgroße Wasser-kugel. Da aber die obersten Schichten der Erdrinde nur 2,5 bis 3,5 mal so schwer wie Wasser sind, muß das Erdinnere ein spezifisches Gewicht haben, das etwa 7 bis 7,5 beträgt. Diese Ueberlegung führt aber geradezu zu der Annahme, daß der eigentliche Erd-tern aus Eisen besteht, da dieses ein spezifisches Gewicht von 7,7 hat. Außerdem bestehen auch die Meteorite, das sind Trümmer anderer Welten, die auf unsere Erde gelangen, meist aus reinem Eisen.

LANG Kaiserstraße 167. Telefon 1073 gegenüber Tietz

Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels Harmoniums oder

PIANOS

Die Verhandlungen mit Polen. Der Reichsaußenminister und Gesandter Kauscher beim Reichspräsidenten.

* Berlin, 19. Nov. (Funkdruck.) Der Reichspräsident empfing heute den Reichsaußenminister sowie den deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Kauscher, zum Vortrag. Dieser empfing heute keine entscheidende Phase in den zur Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen dem Reichsaußenminister und dem polnischen Bevollmächtigten Jadowcki.

Wiederaufnahme der Saarverhandlungen.

F. H. Paris, 19. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Verhandlungen wegen des neuen Saarabkommens wurden gestern nachmittag in Paris wieder aufgenommen. Die deutsche Abordnung steht unter Führung des Ministerialrats Dr. Weinmann vom Reichswirtschaftsministerium und des Herrn von Campe vom Auswärtigen Amt.

Die Reparationsliefierungen im Oktober.

* Berlin, 19. Nov. (Funkdruck.) Für Frankreich sind im Monat Oktober 179 Verträge (einschließlich Zulieferverträgen) über insgesamt 13,6 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Sämtliche seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes bis zum 31. Oktober 1927 für Frankreich genehmigten Sachlieferungsverträge (außer für Kohle und Farbstoffe) stellen sich damit auf 68,4 Millionen Reichsmark.

Mulert gegen Schacht.

München, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Bayerischen Städtebundes wandte sich der Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Mulert, nachdrücklich gegen die Bochumer Rede des Reichsfinanzpräsidenten über die Auslandsverschuldung der öffentlichen Hand.

Für die Erhaltung der kommunalen Selbstverwaltung.

München, 19. Nov. Der bayerische Städtebund nahm heute eine Entschließung an, in der dagegen Stellung genommen wird, daß durch das Reich die gemeindliche Selbstverwaltung immer stärker eingeschränkt werde.

Die Trauung der Prinzessin Viktoria vollzogen.

Bonn, 19. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute mittag gegen 12 Uhr fand die standesamtliche Trauung der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Drippe mit Herrn Zublow auf dem Standesamt in Bonn statt.

Die „Zukunft“ erscheint im Elsässer Dialekt

F. H. Paris 19. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Straßburger „Tempus“-Korrespondent meldet, daß die „Zukunft“, deren Erscheinen von der französischen Regierung verboten worden war, nunmehr im Elsässer Dialekt wieder erscheinen soll.

Grubenarbeiterstreik in Lothringen.

Metz, 19. Nov. Auf den bei Wendel-Gruben in Kleinroßeln sind sämtliche Arbeiter in den Streik getreten. Die Bergwerksdirektion lehnt vor der Wiederaufnahme der Arbeit Verhandlungen ab.

Der Sturm im Wasserglas.

Die innerpolitische Lage in England.

Vorerst nicht mit Neuwahlen zu rechnen. — Die Aussichten der Konservativen nicht günstig.

v. D. London, 19. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wir haben hier in dieser Woche aufregende Ereignisse erlebt, den Jura-Debatte, den Stand der Unterhaus und die Androhung einer neuen Jura-Debatte.

Vorerst nicht mit allgemeinen Wahlen zu rechnen sein. Die Regierung wird vielmehr die beiden Sessions wahrheitsgemäß noch ausziehen, auf welche sie noch Anspruch hat.

Augenblick für sie nicht besonders günstig wäre und es ist keine Ursache zu der Annahme vorhanden, daß in absehbarer Zeit sich eine günstigere Gelegenheit für die Konservativen bietet.

Andererseits muß zugegeben werden, daß sich die Sache der Konservativen in den letzten Monaten nicht so verbessert hat. Die von der Opposition gemächlich gegen das Kabinett Baldwin erhobenen Beschuldigungen sind nicht die gefährlichsten für die gegenwärtige Regierung.

RUND FUNK logo with Stuttgart and Freiburg addresses.

RADIO-KÖNIG * KARLSRUHE i. B. advertisement listing services and contact information.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER advertisement with program schedule.

L. Schumacher Jewelen, Gold- und Silberwaren advertisement.

Waldwisa Lebensmittelgeschäft advertisement.

Akkumulatoren-Ladestation advertisement.

Loewe Fern-Empfänger advertisement.

Telefunken-Röhren advertisement.

Telefunken-Röhren unerreicht advertisement.

Unser Kundendienst advertisement with contact details for various locations.

Large advertisement for HENSEL featuring a stylized logo and contact information.

Strasbourg und wir!

Die mehrmals verschobene Reise des Herrn André Tardieu, zur Eröffnung des neuen Petroleumhafens in Strasbourg am Anfang Oktober, gab dem Minister der öffentlichen Arbeiten Gelegenheit, eine Fanfare über die gewaltigen Erfolge der französischen Verwaltung im Elsaß, über das Aufblühen Straburgs zu blasen. Wenn wir es nicht sattjam wüßten, daß auch dumpfe Klänge aus der Tiefe des elsaßischen Volkes heraus sich in diese Töne mischen, wir würden erkaunt sein, wir würden uns sagen müssen, ja das Elsaß, Strasbourg, sieht einer ungeahnten Blütezeit entgegen! Dem ist jedoch nicht so, wäre sonst Herr Tardieu wiedermal wie immer gegen die frühere Verwaltung des Reichslandes mit falschen Theßen und großem Wortschwall zu Felde gezogen! Hätte er es dann nötig, falsche Zahlen zu nennen und seine Hörer zu dupieren? Nein, der Grund liegt tiefer.

Die Rede ist der Aufsicht zu den kommenden Wahlen. Den besten und geschicktesten Redner hat man dem Elsaß gesandt. Kurz zuvor wurde eine heftige Opposition der Autonomisten durch einen hervorgerufenen Paragraphen mündlich gemacht. So las man es im Elsaß allenthalben, so pfliffen es die Späßen von den Dächern. Aber ein zweites Argument gab zu Schönfärberei genügend Anlaß. Trotz der großen Aufwendungen, tariflichen Vergünstigungen und anderen Bevorzugungen Straburgs, die dann auch einen gewaltigen Verkehr zeitigten, bangt man doch, ob man sich nicht mit dem Ausbau des Straburger Hafens etwas zu sehr übernommen hat. Und diese Sorge ist begründet, geht es doch drüben jenseits des Rheins nicht besser als bei uns. Der Kampf der französischen See- und der sie verzögernden Bahnen gegenüber Straburg und dem elsaß-lothringischen Bahnnetz wird mit Erbitterung fortgeführt. Um jede Tonne Kali zur Verfrachtung wird zwischen Dünskirchen einerseits und Straburg/Anwerpen andererseits gekämpft. Aber dies sind interne Dinge, die schließlich Herr André Tardieu, wie wichtig ist der ausländische Wettbewerb, die Kehler Konkurrenz.

Nun, Strasbourg kann sie tragen, aber es ist klar, daß man sich auch diesseits des Rheins regen mußte, denn hier haben wir keinen „Port Autonome“, keine Bahn, die ausschließlich und allein auf das Wohl und Wehe des Hafens eingestellt ist, sondern einen mehr als genug bekannten, sehr unangenehm fühlbaren Wettbewerb im eigenen Hause. Aber wir wollen Herrn Tardieu berichten. Straburgs Verkehr und Umschlag hat sich allerdings 1926 auf etwa 3 400 000 To. belaufen und somit um 1 400 000 To. gegen 1913 gehoben, davon wurden aber rund 300 000 To. in Kehl umgeschlagen, auf Grund der bekannten Wirtschaftsgemeinschaft, die im nächsten Jahre erlischt. Kehl dagegen hatte 1913 im gesamten Hafen nur einen Umschlag von 5 10 000 To., 1926 in der deutschen Zone allein bereits 4 80 000 To. erreicht und in den verfloßenen 9 Monaten 1927 allein in dieser Zone 6 000 000 To. umgeschlagen! Also nicht ein Rückgang von 450 000 To. auf 250 000 To., wie Herr Tardieu angab, sondern ein Zuwachs im umgekehrten Verhältnis.

Hierin liegt der Grund zu den wenig freundlichen Worten des Herrn Tardieu an unsere Adresse, und wenn wir ihn berichtigen müssen in seinen Zahlenangaben, so muß er sich an die wenden, die ihm falsches Material zur Verfügung stellen. Nun werden natürlich durch das gleichzeitige Aufblühen Kehls, als letzter deutscher Rheinhafen am Oberrhein, keineswegs die Erfolge Straburgs verkleinert. Wir sind so loyal, diese voll anzuerkennen. Aber wer ist der Träger dieses Verkehrs, Träger dieser Schiffsahrt, Träger dieses Handels nach Straburg? Da können wir Herrn Tardieu mit Zahlen aufwarten, die ihn doch etwas nachdenklicher stimmen sollten und ihn erkennen ließen, wenn Deutschlands Schiffsahrt, Deutschlands Handel nicht wäre, es sehr, sehr traurig um den Straburger Hafen, vor allem aber um seine Vergößerungspläne aussehen würde.

Ein Drittel des gesamten Schiffsraumes, der Strasbourg anfließt, war deutsch, ein erheblicher Teil des dort einlaufenden holländischen Schiffsraumes für deutsche Rechnung. Das waren im ersten Halbjahr 1927 zusammen etwa 800 Schiffe gegen 1600 der Gesamtzahl. Von etwa 1 900 000 To. Gesamtumschlag kommen etwa 750 000 To. an Gütern aus Deutschland (650 000 To. Kohlen), 250 000 To. Gütern aus Belgien und über See, 150 000 To. Gütern aus Holland. Nach Deutschland gingen: 550 000 To. Güter (davon 450 000 To. Erz), nach Belgien 170 000 To. Güter, nach Holland 70 000 To. Güter.

Also von diesen 1 900 000 To. Beitrag der Güterverkehr nach und von Deutschland zwei Drittel, nämlich 1 300 000 To. Der Seeverkehr wurde aus bekannten Gründen zum größten Teil über Antwerpen geleitet (Gurtage d'Entrepôt), aber diese Maßnahme führte doch nur dazu, daß Belgien nur mit etwa 22 Prozent und zwar nur als Mittler zum Seeverkehr und Holland mit 11 Prozent ebenfalls beteiligt war, gegenüber 67 Prozent Deutschlands und zwar hauptsächlich als Käufer und Verkäufer. Diese Zahlen geben wohl etwas zu denken und zeigen, daß es mit der wirtschaftlichen Assimilation des Elsaß doch nicht so schnell geht, wie man vielleicht wünscht — oder doch nicht wünscht! Was würde aus dem Straburger Hafen werden, wenn er vor lauter Assimilation in wirtschaftlicher Beziehung plötzlich annähernd 70 Prozent seines Verkehrs einbüßte! Herr Tardieu ist in der traurigen Lage, einen Januslopf zu zeigen. Hier klagt er das hohe Deutschland an, seiner Bedrückung dem armen Strasbourg gegenüber, hier fürchtet er die Konkurrenz Kehls, dort ruft er beglückt aus: verdoppelt hat sich der Verkehr nach Straburg, seitdem Frankreich das Elsaß nahm, der Staat wird weiter arbeiten, um das Elsaß zu fördern, Straburgs Hafen wird vergrößert! Aber wer der Träger dieses Verkehrs zum weitaus größten Teil ist, verschweigt er geflissentlich! Wir sind natürlich sehr damit einverstanden, daß Straburgs Hafen sich vergrößert, denn, bei der Gewährleistung des freien unbegrenzten Handels und Verkehrs auf dem Rhein und in Strasbourg liegt uns genau so viel daran, wie den Wäsenden in Strasbourg, den 70prozentigen Anteil an diesem Verkehr zu halten. Wenn wir außerdem noch in Kehl, Karlsruhe und Mannheim fleißig sind und daran kommen, so ist dies für unsere Wirtschaft außerordentlich von Nutzen und gibt wirklich keinen Grund, jenseits des Rheins dagegen zu polemisieren.

In der Kohle, im Eisen und im Kali ist eine wirtschaftliche Basis im Zusammenarbeiten mit Frankreich gefunden: der Handelsvertrag ist unterzeichnet, welchen Zweck also in der Öffentlichkeit die Stimmungsmache, wider besseren Wissens erfolgt, ist leicht ersichtlich — es war Wahlmacht!

Aber Ministerreden wirken wie Fanfaren auf die Unwissenden und wenn kleine und kleinste Leute heute daraus wieder einmal die Berechtigung hernehmen, mit Schlitzen und allerlei Erfindungen gegen den freien Verkehr vorgehen zu können, so haben wir um so mehr Grund, auf deutscher Seite noch rühriger zu sein, um uns diesen Berechtigungen nicht unnötigerweise auch späterhin aussetzen zu müssen.

Köpfe aus Baden.



Dr. h. c. Graf Rob. Douglas, Schloß Langenstein. Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer.

Vom badischen Tabakmarkt.

Unter sehr lebhafter Beteiligung von Rohstofffabrikanten und Tabakhändlern ging am Donnerstag die 3. Tabakverkaufsung der unter der Leitung der Badischen Landwirtschaftskammer stehenden Tabakbauvereine für Obergut der Hardt und Sandblatt aus dem Hanauerland und Ried vor sich. Angeboten waren rund 6000 Zentner blattige, leichte und größtenteils farbige Saagen aus den Qualitätsstadien der verschiedenen Sorten. Fast das ganze Quantum wurde abgesetzt. Im einzelnen erzielten nachstehend verzeichnete Tabakbauvereine die beigegebenen Preise.

Für Sandblatt: Tabakbauverein Ringsheim 53 M.; Tabakbauverein Schutterzell 54 M.; Tabakbauverein Kürzell 54 M.; Tabakbauverein Weisenheim 54,20 M.; Tabakbauverein Hohnhurst 51 M.; Tabakbauverein Hesselhurst 51,50 M.; Tabakbauverein I Gamsfurt 53,80 M.; Tabakbauverein Mauer 61,60 M.; Tabakbauverein Schriesheim 62,80 M.; Tabakbauverein Pfanzelt 69 M.; Tabakbauverein Gdingen 58,80 M.

Für Obergut: Tabakbauverein Mauer 60,25 M.; Tabakbauverein Schriesheim 58 M.; Tabakbauverein Blantenloch 64 M.; Aug. Kemm II, Graben 76 M.; Karl Herm. Kösch, Graben 72 M.; Tabakbauverein Pöbelsheim 65,30 M.; Tabakbauverein Linienheim 65,80 M.; Tabakbauverein Hochstetten 65,80 M.; Tabakbauverein Altküßheim I 69 M.; Tabakbauverein Altküßheim II 67,90 M., per Zentner mit Zuschlag bis zu 20 Prozent.

Die Einweisung der verkauften Saagen erfolgt in den nächsten Tagen. Damit wird einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen, denn es ist kein Zweifel, daß die feine Beschaffenheit des 1927er Tabaks eine heilige Ueberführung in die Vergärung erfordert, wenn er in der Farbe nicht nachlassen soll. Die nächste Tabakverkaufsung findet voraussichtlich anfangs Dezember statt.

Süddeutsche Forschungsanstalt für Milchwirtschaft.

Einweihung des Neubaus in Weihenstephan. In Weihenstephan bei Freising (Oberbayern) fand am Samstag die Eröffnung des Neubaus der „Süddeutschen Forschungsanstalt für Milchwirtschaft“ statt, an der auch der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, teilnahm.

In seiner Ansprache hob der Minister zunächst die symbolische Bedeutung dieses Hauses hervor, an dem das Reich und das Land Bayern und das bayerische Volk gemeinsam gebaut hätten. Er werde sich dafür einsetzen, daß das Reich auch weiterhin auf diesem Gebiet alles tue, was im Rahmen des möglichen liege; denn er sehe in der milchwirtschaftlichen Forschung eine der wichtigsten Triebkräfte für die Steigerung der Milchgewinnung und die Veredelung der Milchherzeugung, die einen der wichtigsten Teile der landwirtschaftlichen Produktion darstellten. Die Nationalisierung unserer Landwirtschaft, besonders unserer Milchwirtschaft, müsse in den Köpfen beginnen. Hier müsse auch der Kampf gegen die fremden Eindringlinge sein Hauptquartier aufschlagen. Deshalb die Lösung: die Wissenschaft an die Front! Er habe sich erst vor kurzem davon überzeugen können, wie stark gerade in Bayern das Wohl und Wehe der bäuerlichen Bevölkerung mit der Rentabilität der Milchwirtschaft verknüpft sei. So käme den Arbeiten der Süddeutschen Forschungsanstalt für Milchwirtschaft eine bevölkerungspolitische Bedeutung zu, indes sie dazu beitragen, dem bayerischen Bauern neue Grundlagen für eine weitere kräftige Entwicklung zu geben.

Der Minister schloß mit den Worten: Förderung des Bauerns ist deshalb Arbeit am besten Teil unseres nationalen Erbgutes. Dieser Arbeit möge auch die eingeweihte Anstalt zum Segen Bayerns und des ganzen Reiches dienen!

h. Mosbach, 18. Nov. (Bürgerauskunft.) Die gefristete Bürgerauskunft hatte folgendes Ergebnis: Genehmigt wurde mit 65 gegen 1 Stimme, daß für das Rechnungsjahr 1926/27 vom Vermögensvermögen 120 Pfennig, vom Betriebsvermögen 32 Pfennig und vom Ertragswert 300 Pfennig für 100 Mark Steuerwert erhoben werden. Mit 57 gegen 9 Stimmen wurde die Umlage für 1927/28 in gleicher Höhe genehmigt. Die Einführung einer Gemeindebesteuer wurde mit 41 gegen 25 Stimmen beschlossen.

Welsheim, 18. Nov. (Hohes Alter.) Hier leben zurzeit 28 Männer im Alter von über 70 Jahren darunter 13, die das 80. Lebensjahr überschritten haben, und 22 Frauen über 70 Jahren, darunter 4 über 80 Jahren und eine Greisin von über 92 Jahren.

Von der Schweinezucht.

Am letzten Sonntag hielt die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Ettlingenweiler eine Versammlung ab mit Vortrag des Tierzuchtdirektors K e l h a u e r-Karlsruhe über „Neuzeitliche Schweinezucht und Schweinemast“. Der Redner führte etwa folgendes aus:

Zurzeit sind die Schweinepreise niedrig, was aber den Landwirt nicht einmütigen darf. Es ist falsch, jetzt die Schweinezucht einzuschränken oder gar aufgeben zu wollen. Aus der Statistik läßt sich nachweisen, daß jeweils in Zeiträumen von etwa 4 Jahren zwei Jahre mit guten und zwei Jahre mit niedrigen Fleischschweinepreisen aufeinander folgen. Zurzeit befinden wir uns im zweiten Jahre mit geringen Preisen. Nach der bisherigen Erfahrung müßten die Preise mit dem Sommer des nächsten Jahres wieder ansteigen. Deshalb sollen die Züchter ihre Bestände nachsehen und alle minderwertigen Tiere durch gute ersetzen. Bei der Schweinemast ist besonders zu unterscheiden zwischen Gebrauchsmästern, die die nicht verkäuflichen Futtermittel ihrer Wirtschaft durch die Schweinemästung verwerten müssen, und den Konjunkturmästern, die mit zugekauftem Kraftfutter Schweine mästen. Diese Mäster müssen sich vor allem davor hüten, zur Zeit der niedrigsten Schweinepreise vom März bis Juni Schweine auf den Markt zu bringen, besonders wenn die Futterpreise hoch sind.

Die Zuchttiere sollen im Sommer mit Gras oder Klee und im Winter mit Rüben gefüttert werden und hierzu etwas Kraftfutter erhalten. Eine Mischung aus 88 Teilen Schrot und 12 Teilen Eiweißfutter (Fischmehl, Fleischmehl, Blutmehl, Trockenhefe, zuzüglich ein Pfund Schlammkrebse) gibt das Futtermittel für Zuchtstiere und tragende Mutterschweine. Hieron erhält jedes Tier im Tag je nach seinem Ernährungszustand 1—2 Pfund. Bei der Mast ist die Kartoffel- und Getreidemast zu unterscheiden. Die Kartoffelmast ist sehr einfach. Jedes Masttier erhält von Anfang bis Ende täglich 2 Pfund Kraftfutter, bestehend aus einem Gemisch von 70 Pfund Gerstenschrot, 30 Pfund Eiweißfutter, 2 Pfund Schlammkrebse. Hierzu 30 Pfund bis zum Saftfressen. Bei der Schrotmast kommen drei verschiedene Mischungen in Frage: Im ersten Mastmonat (Anfangsgewicht der Tiere etwa 40 Pfund) besteht die Mischung aus 80 Pfd. Gerstenschrot (oder halb Gerste, halb Mais), 12 Pfund Eiweißfutter, 1 Pfund Schlammkrebse. Im zweiten und dritten Mastmonat eine Mischung von 92 Pfund Schrot, 8 Pfund Eiweißfutter, 1 Pfund Schlammkrebse. Vom 4. Mastmonat ab bis Schluß 96 Pfund rein Gerstenschrot, 4 Pfund Eiweißfutter, 1 Pfund Schlammkrebse. Von dieser Mischung erhalten die Tiere jeweils so viel, wie sie fressen können. Man kann das Futter angefeuchtet füttern, in Form eines dicken Breies oder aber auch ganz trocken unter Verwendung von Selbstfütterern (Automaten). In diesem Falle muß in besonderen Trögen Trinkwasser zur Verfügung gestellt werden. Großes Augenmerk ist auf eine gute Eberhaltung in den Gemeinden zu legen, da der Erfolg der Schweinezucht zum großen Teil von der Eberhaltung abhängt. Wenn die Landwirte nur mit guten Muttertieren züchten und alle Winke der Fütterungslehre entsprechend beachten, können sie auch in schlechten Zeiten ohne Schaden durchkommen. Die später kommenden guten Jahre müssen dann durch erhöhten Gewinn auch für die schlechten Zeiten die Entschädigung bringen.

In seinem Schlußwort sprach der Vorsitzende Adolf L u m p p -Ettlingenweiler dem Redner für seinen zweistündigen Vortrag den Dank aus, wobei er nur bedauerte, daß die Versammlung nicht besser besucht war.

Besuch des Bezirksrats Bretten in Waghäusel.

Der Bezirksrat Bretten, dem sich eine Reihe von Bürgermeistern und Landwirten aus fast allen Gemeinden des Amtsbezirks angeschlossen, stattete im Lauf der vergangenen Woche der Zuderfabrik Waghäusel einen Besuch ab. Es war für alle Teilnehmer außerordentlich interessant, unter sachverständiger Führung den Werdegang des für uns so wichtigen und unentbehrlichen Nahrungsmittels vom Rübenlager über den Rohzucker und die Raffinade bis zum fertigen Zucker, der von zahlreichen „Süßen“ Mädchen in laubere Pakete verpackt wird, zu verfolgen und jeder stand am Schlusse wohl unter dem Eindruck des imponierenden Unternehmens, das bei aller Kompliziertheit so zweckmäßig organisiert ist. So gab Landrat Dr. Pfister lebhaftig die allgemeine Stimmung wieder, als er der Leitung und den führenden Herren den herzlichsten Dank aller Besucher zum Ausdruck brachte. Anschließend an die Besichtigung der Fabrik erfolgte eine solche des landwirtschaftlichen Betriebs, der als Zentrale für die zahlreichen Hofgüter der Zuderfabrik zu gelten hat und bei dem vor allem der fröhliche glänzende geordnete Viehstand auffiel, für den allerdings auch hochwertige Futtermittel zur Verfügung stehen. Auch in sonstiger Beziehung — hinsichtlich der Bodenbestellung — kann der landwirtschaftliche Betrieb der Zuderfabrik als Musterbetrieb gelten. Von besonderem Interesse ist dabei auch die Verbindung zwischen Fabrik und Landwirtschaft insofern, als die Rückstände von der Rübenwähererei, zum Teil hochwertige Bodenbestandteile, in das Niederungsgelände von Oberhausen geleitet werden, auf dem seit über 5 Jahren Kulturverbesserungen ausgeführt werden. Dieses Gelände, das sich von Oberhausen über Rheinhausen nach Alt- und Neuhäusel hinzieht, wurde — das sei in diesem Zusammenhang erwähnt — vom Bezirksrat schon im Sommer d. J. unter der Führung von Landesökonomierat Bösch besucht, der außerordentlich interessante Auskunft über die technische Durchführung dieses großartigen Unternehmens gab, während Landrat Dr. Pfister über die langwierigen, nicht immer einfachen, aber schließlich doch von Erfolg gekrönten Verhandlungen Mitteilung machte, die zur Gründung der Wasser- und Kulturbesserungsgenossenschaft führten und an denen er seinerzeit als Beamter des Bezirksamts Bruchsal beteiligt war. Die Besichtigung zeigte, daß, da, wo früher weite Flächen verumpft waren oder nur laure Gräser und Schilf wuchsen, jetzt in planvoller Arbeit fruchtbares Ackerland geschaffen ist. Besonders instruktiv war ein Vergleich zwischen entwässerten Gebieten, wo man den geradezu glänzenden Stand des Hafers und anderer Feldfrüchte beobachten konnte, mit den Flächen, die man des Beispiels halber im alten Zustand belassen hatte und die nun die ganze Minderwertigkeit des unbearbeiteten Bodens zeigten. Auf der anderen Seite aber auch die Vorteile des Entwässerungsunternehmens, das vor seiner Inangriffnahme heftigen Angriffen ausgesetzt war, dessen Bedeutung und hohen Wert für die landwirtschaftliche Produktion aber jetzt Jedermann in weitem Umkreis erkannt hat. Mögen auch die zahlreichen Landwirte aus dem Bezirk Bretten, die sich mit eigenen Augen von den glänzenden Erfolgen dieser Kulturverbesserungen überzeugen konnten, in ihren eigenen Gemeinden als Ränder dieser Erfolge und als Werber auftreten für so manches an Verbesserungen, was auch im Bezirk Bretten — mag auch einiges in dieser Beziehung schon geschehen sein — doch noch der Ausführung harret. Was auf diesem Gebiete alles erreicht werden kann, ist im „Bruch“ von Oberhausen — Rheinhausen jedenfalls in eindrucksvoller Weise gezeigt worden.

h. Buhel, 19. Nov. (Treibjagden im Odenwald.) Auf der dreitägigen Treibjagd in Obernauendorf wurden 29 Rehe und auf der dreitägigen Treibjagd in Bädighheim 55 Hasen erlegt. Auf der Reisenbacher Jagd wurden durch die Mannheimer Jagdpächter innerhalb 10 Tagen u. a. zwei starke Hirsche, ein starkes Wildschwein und verschiedenes Rehwild erlegt.

zu Zirkelkrankheiten ohne strenge Diät heilbar? Broschüre frei! Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow

Gebr. Himmelheber A.G. Möbel-Fabrik. dauernd grosse Auswahl | mustergültiger Zimmer-Einrichtungen | zahlreicher Einzelmöbel, Beleuchtungskörper etc. | zu vorteilhaften Fabrikpreisen. Kriegsstrasse 25

Dein Heim
Deine Welt

Sein Schmuck:
Porzellan!

Zur Reichs-Porzellan-Woche vom 20.-26. November 1927

**Nur gutes Porzellan
macht Freude.**

Die beste Auswahl
in Qualitäts-Porzellan
bietet Ihnen das erfahrene
Spezial-Geschäft.

Ich führe die best. Fabrikate in großer
Auswahl wie Staatl. Berlin, Staatl.
Meißen, Staatl. Nymphenburg, Fürsten-
berg, Rosenthal, Hutschenreuther,
Schwarzburg Volkstedt, Kopenhagen,
Englische Porzellane und andere
auch in billigsten Preislagen.

Kunstgewerbehaus
C.F. Otto Müller

Mannheim: Rathaus.
Baden-Baden: Sofienstr. 3.

KARLSRUHE, Kaiserstr. 138

Freude am Heim und tägliche Freude am schönen Besitz
sprechen aus diesen Worten, welche mit Recht darauf hin-
weisen, daß das Heim eigentlich die Welt ist und daß
das deutsche Heim mit Porzellan geschmückt wird.

Wie vor Jahrzehnten die sogenannte „gute Stube“ nur an
Sonn- und Feiertagen benutzt worden ist, so führt aller-
dings auch heute noch manches Geschirr in Vitrinen und
Schränken ein verborgenes Dasein, trotzdem das tägliche
Geschirr schon an vielen Ecken und Enden abgestoßen und
nach Form und Dekor veraltet ist. Da uns aber Porzellan
bei allen Mahlzeiten, vom Frühstückstisch bis zum Abend-
essen begleitet, ist die Idee, diese Mahlzeiten durch gutes
Porzellan zu täglichen Feierstunden zu gestalten, ein
hohes Kultursziel, das vollen Erfolg verdient.

Porzellan ist aber nicht nur unser schönstes, sondern auch
das gesündeste und hygienischste keramische
Erzeugnis. Speisen halten sich am längsten in Por-
zellan; Bakterien können sich in Spalten und Rissen nicht
einnisten, da die Glasur zu hart ist; etwaige Splitter sind,
im Gegensatz zu Glassplittern, sofort sichtbar und können
deshalb nicht, wie auch splittende Emaille, Entzün-
dungen und Krankheiten hervorrufen. Abgestoßene Stellen
werden nicht dunkel, sondern bleiben weiß und hell.

Es ist erfreulich, festzustellen, daß in Deutschland die Por-
zellan-Industrie zu einer außerordentlichen Blüte gelangt ist
und sich in jeder Hinsicht in aufsteigender Linie entwickelt
hat. Dies gilt sowohl in künstlerischer als auch in qualita-
tiver Hinsicht. Die leitenden Firmen sowohl die staatlichen,
als auch die führenden privaten Betriebe haben es verstanden,
namhafte Künstler heranzuziehen, und ihren Schatz an Mo-
dellen und Dekoren der jeweiligen Geschmacksrichtung an-
zupassen und ständig zu erweitern. Die ständige Ver-

HausKöchlin
Ritterstraße Nr. 5
bietet mit
6 Schaufenstern

die
grösste Schau

in
Porzellan-
Geschirren

als
Spezial-Geschäft!

Reichs-
Porzellan-
Woche
20-26
November
1927

Gutes Porzellan
und
preiswertes Porzellan

finden Sie immer
schon seit 100 Jahren

bei

Villinger, Kirner & Cie.

Gegründet 1826

Gebrüder Wissler's
Spezialgeschäft für Küche u. Haus

Karlsruhe / Kaiserstr. 237

Abteilung: Glas — Porzellan

Zur Reichsporzellanwoche:

**Speise-Service, Kaffee-Service, Tee-Service,
Obst-Service, Moccacassen, Sammelnassen,
feuerfest. Porzellan, Porzellan für den tägl. Tisch.**

Qualitätsware

Billige Preise.

Porzellan ist rein
Porzellan ist fein
Porzellan kauf ein

Porzellan

weiß und bunt
Große Auswahl
Billige Preise

Edmund Eberhard Nachf.

Inh.: Frau Frieda Eberhard
am Ludwigsplatz.

PORZELLAN

aller Art

für

Haushalt und Gewerbe

empfiehlt

Otto Büttner

Kaiserstraße Ecke Douglasstraße

N. HEBEISEN

Spezial-Magazin für
Küche und Haus, Hotel und
Wirtschafts-Einrichtungen

Werderplatz 36 Tel. 1685

Klauprechtstr. 2 Tel. 2749

Gegründet 1868

Speise- und Kaffee-Service
Gebrauchs- u. Luxusporzellane
in größter Auswahl
Für jeden Geschmack
Für jeden Gebrauch!

Kaiserstraße 11, **EMIL DENNIG** Telefon Nr. 1141

Haushalt- und Wirtschaftsporzellan

Preiswerte Speise-, Kaffee-, Tee-Service; GLAS, KRISTALL, STEINGUT

Toilette- und Haushalt-Artikel
Leder- und Luxuswaren

Praktische Weihnachts-Geschenke

Billige Preise!

Große Auswahl!



Dein Heim
Deine Welt

Sein Schmuck:
Porzellan!

Zur Reichs-Porzellan-Woche vom 20.-26. November 1927

Besuchen Sie
die
Ausstellung
erstklassiger Fabrikate

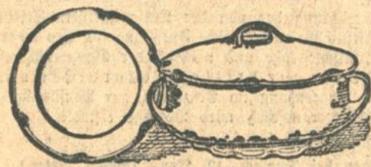
unserer Abteilung

Porzellan

HERMANN
TIETZ

besserung der Qualität führte dazu, daß wir heute über eine ganze Anzahl erstklassiger Fabrikate verfügen, die eine erste Stelle in der Weltproduktion einnehmen. Neben den bekannten staatlichen Manufakturen wie Staatl. Berlin, Staatl. Meissen, Staatl. Nymphenburg, sind eine ganze Reihe hervorragender Privat-Manufakturen zu großer Blüte gelangt, die alle aufzuführen zu weit führen würde. Um nur einige Namen zu nennen seien erwähnt Firmen wie C. M. Hutschenreuther, Lorenz Hutschenreuther, Fürs'enberger Porzellanfabrik, die verschiedenen Fabriken des Rosenthal-Konzerns, die Schwarzbürger Werkstätten für Porzellankunst, die Älteste Volkstedter Porzellanfabrik. Neben diesen allseits bekannten Manufakturen gibt es noch eine ganze Reihe von Firmen, die gute Qualitätsware liefern. Sowohl als Gebrauchsgegenstand, wie als Ziiergegenstand ist Porzellan ein außerordentlich reizvolles Material, welches den schaffenden Künstler immer wieder anregt, sich darin zu betätigen. Die Freude an gutem Porzellan zu wecken und zu vertiefen ist der Sinn der Reichs-Porzellanwoche, die dazu beitragen soll, daß diesem schönen Material noch mehr Aufmerksamkeit und Verständnis entgegengebracht wird, als dies bisher schon der Fall war. Da auch die Porzellanindustrie, in der mehrere Hunderttausende von Arbeiter und Angestellten ihr Brot finden, in den gegenwärtigen Zeiten vollster Unterstützung bedarf, um in die Lage versetzt zu werden, den Ruf des deutschen Porzellans und damit der deutschen Qualitätsarbeit ständig zu vermehren und zu vergrößern, ist zu wünschen, daß die auf die Reichs-Porzellanwoche gesetzten Hoffnungen in Erfüllung gehen. : : :

Nur für eine Mark Porzellan wird in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung im Jahre verbraucht, in anderen Ländern bis zu acht Mark; auch das dürfte den Erfolg der Reichs-Porzellanwoche verbürgen.



Tafelservice

Über 200 Eßservice ständig auf Lager
für 6 Personen Mk. 85.50, 29.50, 28.50, 22.50, 13.50
für 12 Pers. Mk. 210.—, 150.—, 95.50, 68.50, 58.50, 40.50



Große Auswahl in

Essbestecken

Alpaka und mit Silberauflege. Alpaka von

1/2 Dtz. Eßöffel . . . Mk. 3.80
1/2 Dtz. Eßgabeln . . . Mk. 3.80
1/2 Dtz. Eßmesser . . . Mk. 7.50
1/2 Dtz. Kaffeelöffel . . . Mk. 2.10

an. Im Gebrauch weißbleibend.

Geschenkhau
Wohlschlegel
Kaiserstraße 173.

Während der Reichs-Porzellan-Woche vom 20. bis 26. November

finden Sie in unserer umfangreichen **Spezial-Abteilung** für Porzellan:

Kaffee-, Tee- u. Speise-Service

in weiß und dekoriert, von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

Günstige Angebote für Hotels, Restaurants sowie Privathaushaltungen.

GESCHW. KNOPF

EXTRA-ANGEBOT



feinste Markenware

PH. NAGEL, Haus- u. Küchengeräte

— Kaiserstraße 55 —

in
**Tafel-,
Kaffee- und
Obstservicen.**

* Grösste Auswahl

* Billigste Preise

* Günstige Zahlungsbedingungen!

Woldemar Schmidt

Glas- Porzellan- Haus- und Küchengeräte

Karl- Ecke Amalienstraße

Kaffee- Tee- Speiseservice
Hotel- u. Wirtschaftsgeschirre
zu billigsten Tagespreisen

Besichtigung ohne Kaufzwang

Kunst-Porzellan

zur Ausschmückung des guten Heims

Richter-Kristalle

die bevorzugten Qualitäten der guten u. vornehmen Ausstattung

Glasraffinerie **Hermann Richter** Kaiser-Allee 7 Neubau Mühlbürger-Tor

Reichsbank-Ausweis vom 15. November 1927.

Table with 4 columns: Category, 15. Oktober 1927, 15. November 1927, and Change. Rows include assets like 'Aktiva (in 1000 M.)', 'Kassenbestand', 'Forderungen', and 'Passiva'.

Nach dem Ausweis der Reichsbank hat die gesamte Kapitalanlage... Die Reichsbank hat die gesamte Kapitalanlage...

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 18. November. Währungsberichte von Argentinien... Die süddeutschen Waren- und Produktenmärkte...

Die Wirtschaftswoche.

Die Entwicklung der Reicheinnahmen. — Die Wirtschaft wird deutlicher.

Bei den lebhaften Erörterungen, die sowohl über die Beamtenbesoldungsreform... Die Entwicklung der Reicheinnahmen...

wirtschaftlichen Interessen verantwortlichen Ministerien. Die Gegenläufe gerade im Reichsarbeitsministerium... Die Wirtschaft wird deutlicher...

Börse und Geldmarkt.

Im Rahmen des sonst weiterhin kühlen Börsengeschäftes treten neuerdings einige Spezialpapiere mehr in den Vordergrund... Börse und Geldmarkt...

Drahtmeldungen.

hd Frankfurt, 19. November. In der Sitzung des A. R. der Frankfurter Maschinenbau-A. G. vom 18. November...

Industrie und Handel.

Berlinerische Aktien- und Federfabriken A. G. Auf der Tagesordnung der am 9. Dezember einberufenen ordentlichen Generalversammlung... Industrie und Handel...

WINSCHERMANN G. H. Kohlen- und Holzhandlung Stefanienstr. 94 Tel. 815, 816, 817

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. November.

Büßtag.

Tiefe, ernste Ruhe lagert heute über Stadt und Dorf unseres Heimatlandes. Mit mahndendem Geläute rufen die Glocken die Menschen zum Gottesdienste.

Buß- und Bettag sollen sie feiern; ein ganzes Volk soll niederknien an den Stufen des Altars und Buße tun. Dieser Tag ist mitten in das laute Getriebe des öffentlichen Lebens hineingestellt als ein Ruhepunkt, als eine Stille der Sammlung, damit der Christ an diesem Tage besonders überdenke, wie auch er sein Teil beigetragen habe zu den Sünden seines Volkes.

Wir wissen aus der Geschichte, daß das schnell emporgestiegene und das niedergeschmetzte Volk nicht frei ist von Irrungen und Wirungen. Als unser Volk auf hoher Höhe stand, hat der dem deutschen Wesen widersprechende Materialismus das deutsche Geistesleben verdrängt und die sittlichen Tugenden umgewandelt.

Wie ist es in Wirklichkeit? Gewiß werden einzelne Stimmen laut, die auf diesen oder jenen Schaden hinweisen. Gewiß es bilden sich auch Kampfgruppen, um irgendeinen Dämon niederzuringen. Aber die Warnrufe der Einzelnen verhallen und die volkserzieherischen Gruppen bleiben Gruppen, weil ihnen die große Masse nicht folgt.

Ehrungen der „Concordia“.

Aus Anlaß des Stiftungsfestes des Gesangvereins „Concordia“, das der Verein am Samstag in der Festhalle feierte, wurden eine Anzahl Ehrungen bekannt gegeben:

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Felix Byttnik, Rechtsanwalt, Franz Fischer, Weinbändler, Dr. Ludwig Haas, Rechtsanwalt und Mitglied des Reichstags, Franz Pohl, Restaurateur, Dr. Bruno Thiergarten-Schulz, Verleger der „Badischen Presse“, Franz Zureich, Regierungsrat; ferner Diebstahl-Anspruch und Prokura Bretten.

Die gleiche Ehrenurkunde erhielten noch: Heinrich Lehner, Rektor, der langjährige Chorleiter der Concordia, und der Ehrenpräsident und jetzige 1. Präsident Konrad Schwarz.

Das Ehrendiplom und das goldene Sängerzeichen für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft erhielten: Wilhelm Dießche, Kantor, Fritz Dimpfel, Finanzreferent, Wilhelm Häfner, Reichsbahn-Obereisenbahnreferent, Josef Winterjäger, Monteur.

Das Ehrendiplom und das silberne Sängerzeichen für 15 Jahre aktive Mitgliedschaft erhielten: Wilhelm Bauer, Wertmeister, Max Hartl, Oberreferent, Heinrich Kolmes, Kaufmann, Friedrich Salm, Reichsbahn-Assistent, Oskar Zimmermann, Dreher.

Das Ehrendiplom für 25 Jahre passive Mitgliedschaft erhielten: Friedrich Bechtel, Zimmermeister, Emil Hed, Malermeister, Fritz Ritter, Kaufmann.

Das Ehrendiplom für 15 Jahre passive Mitgliedschaft erhielten: Julius Bauer, Versicherungs-Inspizitor, August Breidenbach, Pfisterermeister, August Breidenbach, Kaufmann, Karl Eberhard, Fabrikant, Edmund Eljer, Schriftfeger, Karl Epple, Möbelhändler, Fritz Hohl, Bahnhofrestaurateur, Wilhelm Jägel, Kunstbändler, Irma Hermann, Meyle, Karlsruhe, Karl Messing, Zimmermeister, Josef Pantzer, Kaufmann, Pontz. Pirisch, Restaurateur, Heinrich Reinhardt, Kaufmann, Josef Straball, Reichsbahn-Obereisenbahnreferent, Albert Seitz, Malermeister, Jean Schwinn, Oberkellner, Karl Schönherz, Seilermeister, Hermann Schneider, Inspizitor in Danau, Ludwig Schäfer, Großkaufmann, Wilhelm Schaper, Sekretär, Otto Stiehl, Druckerbesitzer.

Durch den Badischen Sängerbund wurden geehrt:

a) für 40jährige Zugehörigkeit zu Bundesvereinen: Adolf Pfeiffer, Faktor;

b) für 25jährige Zugehörigkeit zu Bundesvereinen: Johann Broß, Schmiedemeister, Wilhelm Dießche, Kanzlei-Vorstand, Fritz Dimpfel, Finanz-Assistent, Max Hartl, Oberreferent, Wilhelm Häfner, Eisenbahn-Obereisenbahnreferent.

Gebührenfreie Sichtvermerke für Leipziger Wählbecher bei der Durchreise durch Österreich. Die österreichische Regierung hat sich bereit erklärt, in Zukunft den Besuchern der Leipziger Wahlen, die sich durch einen aus ihren Namen lautenden, von einem Messertrichter unterschriebenen und mit dem Wappenstein versehenen Ausweis als solche legitimieren, Sichtvermerke zur ausfallslosen Hin- und Herreise durch Österreich gebührenfrei zu erteilen.

Schlößchen. Am Buß- und Bettag, abends 6 Uhr, findet eine Abendmusik mit geistlicher Musik statt. Frau Knopf singt Beethoven und Arden mit Violinbegleitung von Bach. Aus dem Schubertquintett wird von einem Streichquintett das Adagio gespielt. Am Vormittag singt im Hauptgottesdienst Fr. Secht aus der Mattheusevangelium die Worte „Buk und Reu“.

Kirche St. Stephan. Am Laufe vergangener Woche war auch an die Stelle auf die Erst-Aufführung (wohl in ganz Baden) der Messe in C-Dur von Anton Bruckner durch den Stephanschor aufmerksam gemacht. Es ist dies das Jugendwerk Bruckners, als siebenzehnjähriger Lehrer in Windbad hat er 1841 diese Andachtssonne Messe geschrieben. Sie wurde am letzten Sonntag im Hauptgottesdienst, mit eindrucksvoller Unterstützung durch eine Abteilung des Landes-theater-Orchesters, in vorbildlicher Weise unter Leitung des Herrn Chordirektors Franz Steinhart wiedergegeben.

Festgenommen wurden: Ein 33 Jahre alter Kaufmann aus Weinheim, welcher zum Strafvolk gefügt wurde, ein 23 Jahre alter Kaufmann aus Brzoi wegen Vergehens gegen die Pachtbestimmungen, ein 49 Jahre alter Bettfederverleger aus Karlsruhe wegen Betrugs, ein 26 Jahre alter Zimmermann aus Plauen wegen Diebstahls, ein 36 Jahre alter Maler aus Bettenhausen wegen Vergehens gegen die Pachtbestimmungen, ein 28 Jahre alter Tagelöhner von hier und ein 39 Jahre alter Arbeiter von hier zum Strafvolk gefügt, sowie acht Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Berufskundliche Aufklärungsvorträge

des Karlsruher Arbeitsamtes.

Am dritten Vortragsabend über die Handwerksberufe, der den Rathsaal wieder voll besetzt sah, verbreitete sich Herr Gartenbauinspektor Lehmann über

„Gärtner — Gärtnerin — Blumenbinderin.“

Hinsichtlich der Vielseitigkeit stehe dieser Beruf wohl an der Spitze aller. Er gebe den Ausübenden nicht nur das tägliche Brot, sondern auch volle Befriedigung in geistiger Hinsicht. Der Redner gab eine eingehende Schilderung der geschichtlichen Entwicklung, die mit der Feststellung schloß, daß die eigentliche Erwerbsgärtnerei erst nach dem Jahre 1870 in Aufschwung gekommen sei. Heute sei natürlich eine weitgehende Trennung der einzelnen Grotte notwendig geworden. Der Beruf verlange eine vorzügliche Schulbildung, mindestens die abholierte Volksschule; gute Beobachtungsgabe, Freude und Interesse, leichte Auffassung, rechnerische Fähigkeiten, Gewissenhaftigkeit, Treue und Ausdauer bei der Arbeit, eine geschickte, sowohl jart wie auch fest zuarbeitende Hand, sicheres Farbenuntercheidungsvermögen. Nicht geringer seien die körperlichen Anforderungen. Der Berufsamtwärter soll kräftig, witterungsfest sein, gelunde Arme und Beine, gesunde Atmungsorgane, gefundenes Herz haben. Schwächlichen Kindern sei der Beruf nicht anzuraten. Die Lehrzeit betrage 3 Jahre, doch seien Bestrebungen im Gange, diese zu verlängern. Die heimische, mittelgroße Gärtnerei sei die empfehlenswerteste für die Lehrzeit. Der Besuch von Gartenbauhöfen sei dringend erwünscht, wie auch gewisse Kenntnisse in Physik, Chemie und in der lateinischen Sprache. Nach der Lehrzeit komme erst die Entscheidung, welchem Spezialgebiet der Berufsamtwärter sich zuwenden wolle. Für Mädchen komme in erster Linie der Beruf der Blumenbinderin in Frage. Die Blumenbinderin gehöre zur Gärtnerei und stelle ebenfalls nicht geringe geistige Anforderungen, was schon aus der Tatsache herzugehe, daß bereits eine höhere Fachschule für Blumenbinderin in München sei.

den Beruf des Bäckers

zu behandeln, wobei er besonders begrüßte, daß heute die so entscheidende Berufswahl nicht mehr wie früher dem Zufall überlassen bliebe, vielmehr das Ergebnis einer eingehenden Beratung des jungen Menschen sei. Der Redner lieferte in einer tieferliegenden Darstellung der Zusammenhänge unserer Gesamtwirtschaft den Nachweis, daß das Handwerk einen entscheidenden Faktor in der Wirtschaft darstelle, wenn es auch infolge der technischen Entwicklung nicht mehr das Handwerk von ebendem sei. Das sehr vielseitige Bäckerberuf sei sehr wichtig, obgleich ihm doch die Führung des Volkes durch das Brot nicht zu entbehrende Brot. Der Berufsamtwärter müsse vollständig gesund sein, gerade in diesem Gewerbe schließe jede Krankheit aus. Er müsse aber auch gute geistige Fähigkeiten mitbringen, um den Gährungsprozess, das Weizen der verschiedenen Triebarten u. a. erfassen zu können, auch rechnerische Begabung sei nötig. Die Lehrzeit betrage 3 Jahre, doch sei der Zugang gesetzlich dahingehend beschränkt, daß in jedem Betrieb nur ein Lehrling beschäftigt werden und ein zweiter Lehrling erst eingestellt werden dürfe, wenn der andere bereits im dritten Lehrjahr sei. Das Fortkommen leide natürlich auch unter der allgemein schlechten Wirtschaftslage, doch seien für wirkliche tüchtige Kräfte immer noch Arbeitsmöglichkeiten vorhanden. Die Selbständigmachung erfordere ein nicht unbedeutendes Kapital. Deutschland habe z. B. etwa 80 000 Bäckermeister, von denen etwa 60 000 maschinell eingerichtet seien, auf Baden entfielen etwa 4000 Bäckereien. Von großer Bedeutung sei die straffe Organisation des Gewerbes, die jeden Meister im ganzen Reich erfasse.

Herrn Geschäftsführer Kluge fiel die nicht leichte Aufgabe zu, die außerordentlich vielfältigen:

„Gewerblichen Berufe in der Metallindustrie“

darzulegen. Die deutsche Metallindustrie sei der Stütze für Deutschlands Aus- und Einfuhr, sie habe ihre Wurzeln über das ganze Reich gezogen und Millionen von Händen beschäftigt. Sie würde sich nur durchzusetzen vermögen durch einwandfreie Qualitätsarbeit, was neben der Verwendung guten Materials gute Facharbeiter bedinge, denn ohne Facharbeiter gehe die Industrie trotz der vervollkommenen Technik zugrunde. Um diese zu schaffen, sei notwendig, Industrie, Berufsart und Berufsarbeit miteinander in Einklang zu bringen. Dies sei in erster Linie Aufgabe der Berufsberatung, dann aber auch der Eltern und Vormünder. Dabei soll man keinen Trennungsstrich zwischen Industrie und Handwerk ziehen. Was für Möglichkeiten biete die uns in erster Linie interessierende mittelbadische Metallindustrie und wo und was soll der junge Mann lernen, das sei die Frage. Der enge Gesichtskreis des jungen Menschen erfordere eine gewisse Beeinflussung durch die wirtschaftlichen Verhältnisse besser kennende Berufsberatung, die Schule und die Eltern. Jeder Beruf habe seine Licht- und Schattenseiten, in jedem läme die Schulbildung zur Geltung. Jeder Beruf sei letzten Endes gut, wenn er später auch seinen Mann ernähre. Selbstverständlich sei auf die körperliche und geistige Veranlagung und den Wunsch des jungen Menschen weitgehend Rücksicht zu nehmen. Die Ausbildung der Lehrlinge in der Industrie sei der im Handwerk gleichwertig, meist bestehe die dreijährige Lehrzeit. Was soll aber nun mit denen geschehen, die aus den oben jenen Gründen in keiner Lehrstelle untergebracht werden können? Die Metallindustrie habe glücklicherweise noch mehr Arbeitskräfte aufzunehmen. Neben den gelernten Berufen stehen die an- und ungelernen Berufe. Erst wenn uns die planmäßige Verteilung der Arbeitskräfte gelungen sei, dann komme der Grundsatz „Der rechte Mann an den rechten Platz“ zur Geltung. Schließlich gab der Herr Referent noch eine lehrreiche, erschöpfende Darstellung der außerordentlich großen Zahl der Berufe in der Metallindustrie.

Herr Direktor Deninger sprach zum Schluß einige freundliche Dankesworte und erwähnte dabei insbesondere, daß die beim Arbeitsamt Karlsruhe eingeführte Fähigkeitsfeststellung sich nicht nur auf Aufgabe gelöst habe, die zunächst unangenehm abzuheben den Jugendlichen zu scheitern, vielmehr sei durch die an die Fähigkeitsfeststellung sich anschließende Fähigkeitsfeststellung die Gemähr geboten, daß auch diejenigen Jugendlichen zu ihrem Rechte kommen, die zunächst zu verstanden scheinen. Man dürfe das Vertrauen haben, daß die vom Arbeitsamt eingeführte Fähigkeitsfeststellung in einer Weise verwertet werde, die allen Anforderungen gerecht würde.

Die Ermäßigung der Autosteuer.

Eine Resolution von 22 maßgebenden Wirtschafts- und Staatsverbänden

Der Automobilklub von Deutschland hatte dieser Tage eine Sitzung der Vereinigung der Spitzenverbände des Kraftfahrzeugwesens, welcher alle maßgebenden Wirtschafts- und Staatsverbände aus dem Gebiete des Kraftfahrzeugwesens, insgesamt 22, angehören, einberufen von allen Vertretern der Verbände wurden die im Regierungsentwurf vorgezeichneten Steuererlässe als untragbare Belastung der Kraftfahrzeughalter und der Gesamtwirtschaft und als entwicklungsfeindlich für Handel und Gewerbe bezeichnet. Zum Schluß der Verhandlung wurde folgende Resolution angenommen:

Die unterzeichneten 22 Verbände, welche in der Vereinigung der Spitzenverbände des Kraftfahrzeugwesens zusammengeschlossen sind haben in der Sitzung vom 17. November einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Unbeschadet der Stellungnahme der einzelnen Verbände zu einer später zu erwartenden Neuregelung der Besteuerung der Kraftfahrzeuge vertreten die unterzeichneten 22 Verbände einstimmig die Ansicht, daß die in dem Regierungsentwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes vorgezeichneten Steuererlässe bei weitem zu hoch erscheinen. Die unterzeichneten Verbände beantragen daher, zukünftig von der Erhebung eines Prozentigen Zuschlages zur Kraftfahrzeugsteuer Abstand zu nehmen. Sie beantragen weiter, die Steuererlässe selbst auf diejenigen Fälle zu ermäßigen, welche der Reichsverband der Automobilindustrie in seiner bekanntem Denkschrift vorgeschlagen hat, d. h. für Motorräder 8 Mark für je 125 Kubikzentimeter, für Personen-

kraftwagen 10 Mark für je 100 Kubikzentimeter, für Lastkraftwagen 12,50 Mark für je 100 Kilogramm. Die unterzeichneten Verbände vertreten einstimmig die Ansicht, daß unter Berücksichtigung der für das Jahr 1928 erwarteten verstärkten Bestandszunahme der Kraftfahrzeuge das von der Regierung im Gesetzentwurf vorgeschlagene Steuersystem für das Jahr 1928 auch bei diesen Sägen erhöht.

Die Revue „Freut Euch des Lebens“, die im Colosseum aus Anlaß der Wiedereröffnung ihre Erstaufführung erlebte, erfreut sich eines so guten Erfolges, daß die Direktion des Colosseumtheaters sich entschlossen hat, das auf 14 Tage vorgegebene Gastspiel auf weitere 14 Tage zu verlängern. Welch große Anziehungskraft diese großstädtische Ausstattungsschau hat, ist daraus zu ersehen, daß allabendlich Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe zum Besuch des Colosseums eintreffen. In einzelnen Abenden erwies sich der große Colosseumgarten fast zu klein, um die hier parkenden Autos der auswärtigen Theaterbesucher aufzunehmen. Auch viele auswärtigen Theaterdirektoren haben sich schon eingefunden, um sich die Revue anzusehen und sie für ihre Bühnen zu sichern. Ein Zeichen, daß in dieser Revue etwas ganz besonderes geboten wird.

Jur Reichs-Porzellan-Woche.

Im Rahmen der „Reichs-Porzellan-Woche“ jetzt die Firma P. H. Vogel, Haus- und Küchenkeramik, Kaiserstraße 55, in ihrem Schaufenster eine außerordentlich gediegene, erhellende Ausstellung führender Porzellanfabriken. Durch äußerst billige Preisstellung, ist hier eine Gelegenheit geboten, eventl. Weihnachtseinkäufe schon jetzt vorzunehmen, zumal durch besonders günstige Zahlungsbedingungen den Wünschen der Kaufkraft in jeder Weise Rechnung getragen wird.

Tages-Anzeiger

Sonntag, den 20. November.

Landestheater: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg, 6 1/2—10 1/4 Uhr. Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Der Hahn der Vererbung, 4 1/2 Uhr. Christuskirche: Singsong-Konzert des Christus-Kirchenchores, 4 Uhr. Arienstraße 84: Vortrag Seng: „Die Zeit des Gerichts ist gekommen“, 8 Uhr. Grellhor-Kunstkabarett: Kabarettvorstellung. Wiener-Gospelle: Kabarettvorstellung.

Kaffee Roederer: Konzert. Kaffee Roland: Konzert. Weinhaus Just: Konzert. Restaurant „Gehner Baum“: Familienkonzert. Seltener: Familien-Konzert, 6 Uhr. Kammer-Vielspiele: Die Kameliendame; Beiprogramm. Atlantik-Vielspiele: Kinderdarstellung, 1/2 Uhr; abends: Das Fürstentum. Welt-Kino Im Schatten des Verbrechens; Wildwest-Liebe.

ROEDERER KORALLENGROTTE das Abendlokal Erdgeschoss Arabisches Café Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Täglich ab 7 Uhr Jeden Sonntag Weinhaus Just z. goldenen Ochsen 11—1 Uhr KONZERT Frühkonzertkonzert

KAFFEE ROLAND Angenehmes Konzert-Kaffee Vollständig umgebaut und modern ausgestattet

ANZEIGEN in der BADISCHEN PRESSE haben grössten Erfolg!

Atlantik-Lichtspiele Heute ab 2 Uhr Das Fürstentum mit Harry Liedtke 8 prächtige Akte Woehenschau Kultur'ilm.

WELTKINO HEUTE ab 2 Uhr: Im Schatten des Verbrechens 5 AKTE mit Harry Carey Dazzu Wildwest-Liebe Akte aus dem Wilden Westen

Jakob Finkelstein G. m. b. H. Holz- und Kohlenhandlung Karl-Friedrichstr. 21 (Rondelpfatz) 18908 Fernsprecher 6275

Zur städt. Bauordnung über Schornsteine.

Aus Fachkreisen wird uns geschrieben: In der Samstag-Morgenausgabe der Bad. Presse wurde die neue Fassung des § 89 der städt. Bauordnung veröffentlicht, die besagt, daß die Einleitung der Rauchgase von Zimmeröfen in solche von Zentralheizungsanlagen unterlagert ist. Dies gilt natürlich auch umgekehrt.

In dieser Fassung ist die Verordnung deshalb unbrauchbar, weil kleine Stodwerks-Zentralheizungen nur mit einem zweiten u. U. neu zu errichtenden Schornstein ausfuhrbar wären. Wie ungerecht diese Forderung ist, zeigt folgender Fall: Ein großer Zimmerheizer, schlechter Konstruktion, und solche finden sich mehr als man billigweise annehmen sollte, der nur einen geringen Wirkungsgrad besitzt, der zur Erreichung eines bestimmten Heizeffektes 11 Kilogramm/Stunden Brennmaterial verbraucht, darf an einen Schornstein angeschlossen werden, ein Stodwerksheizeranlage, die drei Zimmer mit demselben Wärmeaufwand versorgen kann und nur rund 3 Kilogramm/Stunden Brennstoff benötigt, darf — nur weil sie unter die Rubrik Zentralheizung gehört — nicht an diesen Schornstein angeschlossen werden.

Aus diesem kleinen Beispiel geht hervor, daß die neue Fassung des § 89 eine große Ungerechtigkeit in sich schließt. Sie kann sogar dazu führen, daß man die Warmwasserheizungsanlage nicht auszuführen kann, weil der neu zu errichtende Kamin ebenso viel kostet, wie die ganze Anlage selbst. Es ist zu hoffen, daß es nur dieser Anregung bedarf, um die unzeitgemäße Fassung dieses Paragraphen zu beseitigen.

Fred Marion, ein altbekannter, doch stets gern gesehener Gast, veranstaltete vergangenen Freitag im großen Eintrachtsaal einen Experiment- und Vortragsabend, der seine Anziehungskraft auf das Karlsruher Publikum nicht verfehlte. Es war daher ein recht zahlreiches Auditorium, das sich von Herrn Marion in Geistesgebiete einführen ließ, die man ruhig noch als geistiges Neuland bezeichnen kann, in die Gebiete der Parapsychologie, der Psychometrie und der medialen Vision. Es ist kein ganz leichter Pfad, der hier zu beschreiten war. Ueber Hans Driesch, Sigmund Freud und den seltsamen Coué, die als Paten und Kronzeugen zitiert wurden, führte der Weg zum Hauptthema des Abends, der parapsychologischen Vision, deren Ausgangs- und Angelpunkt der Redner in der Steigerung und Lockerung der labialen Konzentrationsenergie erblickt. Dieser unter jahrhundertelanger, geistiger und seelischer Ueberkultur verhäutete sogenannte letzte Sinn stelle gewissermaßen den Transformator jener makro- und mikroskosmischen Visionen dar, wie wir sie z. B. in den seltsamen Erscheinungen der Therese Neumann erleben, des Wunders von Konnerstentz, dessen von Herrn Marion vorgenommene Erklärung auf parapsychisch-parapsychologischen Wege, wenn nicht reiflich befriedigend, so doch akzeptabel erschien. Doch all diese Gedanken blieben ja tote Theorie, wenn sie nicht durch den praktischen Versuch unterstützt und bekräftigt wurden. So unternahm Fred Marion denn einige interessante, mehr oder minder gelungene Experimente, die die Nerven eines begeisterten Publikums in lebhafteste Vibration versetzten. Und schließlich kam das übliche Frage- und Antwortspiel, in dessen Verlauf an das visionale Gaben und die geistige Arbeitsfertigkeit des Vortragenden manchmal direkt proteste Anforderungen gestellt wurden. Ueber die humorgezügelter Schlagfertigkeit und die suggestive Kraft seiner Dialektik verließen den Redner nicht, und das erkaunte Publikum fügte sich willig seinen Argumenten und Lagen nicht mit Beifall.

Bad. Landesmusikschule, Karlsruhe. Der bekannte badische Gebrauchsgeschichtler Prof. W. Scharrerberger-Karlsruhe schreibt zur Bad. Kunstflotterie: „Technik die Kunst der Zeit, bildende Kunst damit überflüssig!“ Theoretiker, die nur das Heute sehen, sehen solches Schlagwort in die Welt, das zur Folge haben würde, daß wir übermorgen vor der Dede stünden. Die unerschöpfliche Natur kümmert sich glücklicherweise nicht um Parolen und Schlagwörter, immer wieder zeigt sie Menschen, die den Drang zum Kunstschaffen in sich haben; diese Menschen, vom Heute als überflüssig erklärt, werden vom Morgen wieder gebraucht werden, umso dringender wieder gebraucht werden, je mehr die reine Zweckgestaltung unier Sein entgegensteht, unsere Umgebung ernüchtert haben wird. Wie schwer es die heutigen Künstler haben, allen Widerständen zum Trotz sich durchzusetzen, wie schwer unter diesen Umständen es den werdenden Künstlern fällt, das Notwendige zum Studium zu erhalten, das weiß nur, wer selbst in ihren Reihen steht. Jedoch diese Jugend verzweifelt nicht, sie glaubt an das Morgen, sie hilft sich selbst. Die badische Kunstflotterie soll ihr für einige Zeit die Mittel bringen, die allergrößten Schwierigkeiten des Tages zu überwinden, — sie gibt dafür den Käufern der Lose reichliche Gelegenheiten, Gutes zu gewinnen.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Montag, den 21. November für Volksbühne 3 „Fra Diavolo“, komische Oper in 3 Akten von Aubin in der erfolgreichen Regie von Oberregisseur Otto Krauß und Kapellmeister Rudolf Schwarz. Dienstag, den 22. November, findet die dritte Wiederholung von „Rau von Kienans komische Oper „Die Väter“ statt, welche hier vor einigen Wochen erkaufgeführt wurde. Musikalische Leitung Rudolf Schwarz. In Szene gesetzt von Dr. Hermann Wucherpfennig. Mittwoch, den 23. November erste Wiederholung, der vergangenen Samstag erkaufgeführten Ballette „Prometheus“ von Hubert Vataay und „Die Jahreszeiten der Liebe“ von Franz Schubert in der Einstudierung von Edith Bielefeld. Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz.

Grund- und Gewerbesteuern

der Stadt und des Kreises Karlsruhe 1926/27.

In nächster Zeit gehen die Forderungszettel über Grund- und Gewerbesteuern der Stadt und des Kreises Karlsruhe den Pflichtigen zu. Sie weisen von den bisher üblichen dadurch ab, daß sie eine Abrechnung über die endgültige Steuerschuld 1926 und über die Vorauszahlungsschuld 1927 sowie die Gegenüberstellung der hierauf bereits angeforderten Beträge unter besonderer Bezeichnung der auf die bisherigen Anforderungen geleisteten Zahlungen enthalten. Weil die Gemeinden bisher nicht im Besitze der endgültigen Gemeindefensteuerlisten waren, wurden für die Jahre 1926 und 1927 als Vorauszahlung 58 Pfg. aus je 100 M Steuerwert aus den nach dem alten Grund- und Gewerbesteuergehalt gültigen Werten erhoben. Zugrunde zu legen waren jedoch die Werte nach dem neuen Grund- und Gewerbesteuergehalt vom 1. Juli 1926.

Die Forderungszettel zerfallen in drei Hauptabschnitte, und zwar: Abschnitt A, enthaltend: Endgültige Abrechnung für das Steuerjahr 1926. Abschnitt B, enthaltend: Vorläufige Abrechnung über die Vorauszahlungen für das Steuerjahr 1927. Abschnitt C, enthaltend: Zahlungstermine.

Im Abschnitt A sind verzeichnet: 1. die um 30 Prozent gesenkten Steuerwerte des Grundvermögens der un bebauten Grundstücke und der Gebäude als Grundsteuerwerte, aus welchen 84 Pfg. für 100 M als Gemeinde- und 5,2 Pfg. als Kreissteuer zu entrichten sind, 2. das Gewerbe- (Werk-) Vermögen, das mit 30 Pfg. von 100 M Wert zur Gemeinde- und 2,08 Pfg. zur Kreissteuer herangezogen wird, 3. der Gewerbebeitrag, für den aus je 100 M 4,50 M Gemeinde- und 39 Pfg. Kreissteuer zu zahlen sind. Die Summe dieser Beträge bildet die endgültige Gemeinde- und Kreissteuerschuld für 1926; aus diesen Steuerwerten sind auch die Vorauszahlungen für 1927 zu leisten. Der so errechneten Steuerschuld wird nun das gegenübergestellt, was vom Pflichtigen bisher schon angefordert wurde und was er hierauf bezahlt hat. Ergibt sich hierbei ein Guthaben des Pflichtigen, so erhält er dieses entweder auf die für das Jahr 1927 fällig werdenden Steuern angerechnet, oder, falls eine Schuld nicht mehr ent-

steht, bar rückvergütet. Besteht indessen noch ein Rückstand des Steuerpflichtigen, so stellt die Kasse zunächst fest, wieviel von den seither angeforderten Vorauszahlungen noch rückständig verblieben ist. Dieser Rückstand ist, weil längst verfallen, innerhalb 8 Tagen nach Erhalt des Zettels zu entrichten.

Andererseits ist es sich, wenn der Pflichtige alles das, was seit her an Steuer Vorauszahlungen von ihm gefordert wurde, bezahlt hat. Hier haben, Stadtrat und Bürgerausschuß bereits im Juni dieses Jahres in Würdigung der derzeitigen Wirtschaftslage beschlossen, den aus der Neuberechnung sich ergebenden endgültigen Steuer mehrbetrag gleichmäßig auf die Restmonate des Wirtschaftsjahres, d. i. bis 31. März 1928 zu verteilen.

Aus Abschnitt B geht hervor, daß das für die 1926er Steuern Gefagte auch für die Vorauszahlungen für 1927 Anwendung findet, die jetzt ebenfalls nicht mehr aus den alten Werten, sondern aus den endgültigen Steuerwerten für 1926, allerdings mit dem Unterschied zur Berechnung kommen, daß für 1927 an Gemeindesteuern:

- 10/10 der 1926er Schuld aus un bebauten Grundstücken, 8/10 der 1926er Schuld aus bebauten Grundstücken, 8/10 der 1926er Schuld aus den Gewerbevermögen und 10/10 der 1926er Schuld aus dem Gewerbebeitrag zur Erhebung gelangen.

Den Kreissteuervorauszahlungen für 1927 liegen die Schuld zahlen für 1926 ohne Rückzug zugrunde.

Da die bisherigen Vorauszahlungen für 1927 noch aufgrund der Steuerwerte des Jahres 1925 zu berechnen waren, so muß auch hier wieder besonders abgegrenzt werden. Es wird die neue Vorauszahlungsschuld der alten gegenübergestellt. Zeigt es sich, daß die bisher fälligen Vorauszahlungen des Jahres 1927, obwohl sie längst angefordert noch nicht voll bezahlt sind, so ist der alte Schuldrest, wie für die Schuld aus 1926, innerhalb 8 Tagen zu begleichen, dagegen sind die aufgrund der neuen Berechnung fälligen Restbeträge wiederum gleichmäßig verteilt auf die Restmonate des Wirtschaftsjahres.

Abschnitt C bezeichnet die Zahlungstermine und die Beträge, die an den einzelnen Fälligkeitstagen zu leisten sind.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badischer Volksbühnenverband. Am Sonntag, den 27. November, findet zum ersten Mal ein Bezirksfest des Verbandes der deutschen Volksbühnenvereine e. V., St. V. in Karlsruhe statt. Es ist der vierte ordentliche Bezirksfest des Bezirks Baden, Wals und Saargebiet genannten Verbandes, dem auch die Karlsruher Volksbühne angehört. Dem Verbande gehören bekanntlich nahezu sämtliche Volksbühnen im Weite an, er zählt über eine halbe Million Mitglieder. Die eigentliche Feiern findet morgens 10 Uhr im Saal des Restaurants „Kroft“ (Eingang Blumenstraße) statt. Zutritt haben geladene Gäste und die Mitglieder der Volksbühne. Das Hauptreferat hat Herr Stadtverordneter Hofmann, Heidelberg: „Staat, Gemeinden und Volksbühnenbewegung“. Abends 7 Uhr findet dann in der Festhalle eine große öffentliche Werbeunternehmung unter Mitwirkung namhafter hiesiger Künstler statt. Der Generalsekretär des Verbandes, Herr Dr. S. Krieger, Berlin, wird sprechen über das Thema: „Warum Volksbühnen?“

Badisches Konservatorium für Musik. Die Berufung der Herren Josef Pfeiffer und Rudolf Hindemith hat ein ständiges Anwachsen der Schülerzahl zur Folge gehabt. Was besonders erfreulich ist die rasche Ausbreitung des Interesses auf das ganze Land; von überall her melden sich belagerte Schüler, die selbst die wöchentlichen, zum Teil recht umständlichen Reisen nicht scheuen. Zu dieser sehr erfreulichen Bestsituation kommt noch der für die Landeshaupstadt besonders glückliche Umstand, daß diese beiden Pädagogen noch ganz hervorragende Künstler sind, deren Betreiben auf eine intensive Vereinerung des Musikliebenden hingilt. Nachdem sie sich nun mit Josef Schell, dem glänzendsten Pianisten des Badischen Konservatoriums für Musik, zu einem Klavier-Trio zusammenschließen haben, sind für diesen bisher immer etwas vernachlässigten Zweig des Musizierens glänzende Vorbereitungen geschaffen, die sich zum ersten Mal in einem am Dienstag, dem 20. November, abends 8 Uhr, im Büchereisal des Rathhauses stattfindenden Klavier-Trio-Abend auswirken werden. Das Programm enthält das Dumfries-Trio von Dvorak, das Klavier-Trio G-dur von Mozart, sowie das G-dur-Trio von Brahms, die alle zu den bedeutendsten und wirkungsvollsten Werken der Kammermusik-Literatur gehören. Der Vorverkauf wurde den Musikalienhandlungen Fritz Müller, Kurt Neufeldt und Franz Tafel übergeben.

Das Cembalo-Konzert von Anna Linde, Berlin, findet am Samstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Künstlerhausaal statt. Die Veranstaltung dürfte wohl allgemeines Interesse erregen, umso mehr, da Frau Linde Konzert im Badischen hier vor 3 Jahren noch in bester Erinnerung ist. Frau Linde, die auf ihrem eigenen Cembalo einen genauen Nachklang der Konsonanzen des deutschen Volks- und Handgeleistes hat, die größten Erfolge errang, wird folgendes Programm bringen: Fändel: Suite (smoll, J. S. Bach: Präludium und Fuge

S-dur, J. S. Bach: Phantasie c-moll, J. S. Bach: Italienisches Konzert. Daswischen kleine Stücke deutscher, englischer und französischer Meister. Karten zum Konzert sind am Wärfel des Künstlerhauses und an der Abendkasse erhältlich.

Warum sollen wir Maharbeit tragen?

Diese Frage beschäftigt uns sehr, da wir für die kalte Jahreszeit Bekleidungsstücke anschaffen müssen, in besonderer Maße. Es entsetzt vor allen Dingen die Frage, soll es ein Mahanzug sein, oder kann man auch mit einem fertig gekauften Kleidungsstück auskommen?

In seinem Kleide soll der Innere mit dem äußeren Menschen in Einklang gebracht werden. Denn der Anzug bedeutet nichts anderes, als die stoffliche Mahankerbung unseres Daseins. Nun ist es aber nur der äußere, verstofflichte Mahankörper, der gegeben, jedem Menschen kleidlich ins rechte Licht zu setzen. Dem formfunden Mahankörper ist es ein Verbrechen, etwaige Mängel einer Gestalt durch eine wohlbedachte Stoffbehandlung heimlich zu heilen. Er ist es auch gleichzeitig, der jeder charakteristischen Eigenschaft seines Kunden kleidlich einen sprechenden Ausdruck und eine sinnvolle Betonung zu geben weiß.

Eine Zweifel gebt ein eleganter Mahanzug an den wirksamsten Werbemittel für den persönlichen Erfolg. Menschen, die uns nicht kennen, schätzen uns auch nach unserem äußeren Kleidbild ein. Darum kann überhaup der Anzug nicht sorgfältig und nicht individuell genug gebaut sein.

Wir können in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Verfeinerung der Kleidung feststellen. Niemand läßt sich heute gerne nachsehen, daß sein Anzug nach Maßform ausseht. Jeder wird im Gegenteil darauf achten, daß die Qualität seines Anzuges mit der Qualität seines Anzuges übereinstimmt. Es ist interessant, zu erfahren, daß sogar einer der größten Verfechter der Mahankörpertheorie, der Amerikaner Henry Ford, für seine eigenen Bedürfnisse ein Schneider-Meister einrichten ließ und nur Maharbeit trägt.

Der Mahanzug, gleichgültig, wann und wo man ihn trägt, schleicht und schleicht nicht, wenn der Regen ihm einmal hart zufließt. Immer setzt sich der Mahanzug als souveräner Beherrscher jeder Lage. Das macht ihn besonders wertvoll!

Dazu kommt noch etwas anderes. Der Anzug ist nicht nur Gegenstand der Repräsentation. Er bildet gleichzeitig unsere Wohnung. Es muß sich also in einem Anzug bequem wohnen lassen, damit wir uns in ihm behaglich fühlen. Dielem Erfordernis kommt der für uns ganz verstofflichte Mahanzug in allen Stücken nach.

Man hat in der letzten Zeit viel davon gesprochen, daß Maharbeit zu teuer wäre. Ganz abgesehen davon, daß sich die Mehrkosten eines Mahanzuges gegenüber dem fertig gekauften Konfektions-Anzug im Laufe der Zeit mehr als bezahlt machen, ist auch zu sagen, daß der Preisunterschied gar nicht erheblich ist. Das Maharbeitergewerbe unserer hiesigen Stadt setzt durch ein Interat in der vorliegenden Nummer zu werten Preisen aufsteigend, qualitativ hochstehende Maharbeit gekauft werden kann.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren reichhaltiges Lager in Neuheiten. Die mir zugeordneten Bestellungen auf Paten- und Weihnachtsbestecke bitte ich mir baldigst aufgeben zu wollen. Fr. Widmann, Juweller, Kaiserstr. 114 Eigene Werkstätte für Neuanfertigungen. Umarbeitungen sowie Reparaturen. 246/40 Ankauf von altem Gold und Silber.

Bauklagen Für Anfertigung der erforderlichen technischen Zeichnungen und Gutachten, für gründliche fachmännische Bauberatung und Mängelbeseitigung für energetische Vertretung bei Schiedsgerichten, einschließlich der auf diesem Gebiete langjährig erfahrene Ingenieur. (27774) Regenerungsbaumeister Wols, Karlsruhe, Beldenkstraße 51.

Für Baumeister! 2 gut erhaltene Kastenfenster 1 Stück 1,05x1,70 L. 2 Stück 1,05x1,90 L. 2. sowie 1 Kastenfenster 1,00x2,35, mit Griffknauf und Rollen, billig abzugeben bei Fr. Wols, med. Kollerei, Daxlanden, Federbachstraße 33a.

Wollen Sie ein gebrauchtes AUTO verkaufen od. ankaufen, so machen Sie uns Mitteilung. Wir übernehmen alle Wagen jeder Art. Inspektionsfahrten sind auch bei uns als Interessent für gebrauchte Wagen stets eine Freude. In allen Preisklassen und Verhältnissen. AUTO-BEIER Karlsruhe, Ettlingerstraße 47. Tel. 6850/51

Druckarbeiten werden angefertigt in der Druckerei E. Hitzgergatten.

STEINWAY Flügel / Piano Hamburg - New-York - London Höchsteleistung der Klavierindustrie 26896

Der neue kleine Flügel ist jetzt vorrätig! Alleinige Niederlage in Karlsruhe H. MAURER Eckhaus Hirschstr. Kaiserstr. 176 Straßenbahnhaltest. Konstruktionsbrochure bitte kostenlos zu versch. en. Zahlungsvereinfachung - Umtausch alter Instrumente.

DAVID HAUER Gipser- und Stukkaturgeschäft Bachstraße 79. Telefon 6205.

Möbel-Sonderangebot! Ich beginne neben anderen Zimmern mit dem Werbeverkauf 27750 einer Serie von 50 Herren-Zimmern Kabinettstücke des Stammhauses der Möbel-Fabrik Reichholzheim gegr. 1872. Unbeschränkte Garantie, erste Referenzen! Julius Oetzel Möbelfabr., Lager REICHOLZHEIM KARLSRUHE I. B. Verkaufsstelle alter Bahnhof, Kriegsstr. 7, Tel. 55

Amalienstr. 39 vorm. P. Bang Franz Utke Herrenschneiderei borgt für Höchste Eleganz Tadello en Sitz Lager apartier Neuheiten Tel. 4194 Tel. 4194

Spendet für die Kinder-Weihnachtsbescherung!

Noch ein paar Wochen trennen uns von dem Weihnachtsfest, dem Fest der Freude, das tätige Menschenliebe in aller Herzen entzündet.

Tausende von armen Kindern

in'rerer Stadt werden an diesem Feste nur Not und Elend schauen, keine Weihnachtsfreude wird ihnen im Kreise der Eltern bereitet werden, keine Christbaumlichter ihnen brennen. Diesen Armen gilt es auch in diesem Jahr wieder eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten.

In den letzten Jahren konnten dank der Milbätigkeit der hiesigen Bevölkerung für 1100 Kinder gemeinsame Weihnachtsbescherungen unter dem brennenden Christbaum in der Festhalle abgehalten werden.

Die unterzeichneten Verlage

rufen die Karlsruher Bevölkerung

zur Unterstützung einer Weihnachtsbescherung der armen Kinder der Stadt Karlsruhe auf und eröffnen hiermit die diesjährige öffentliche Sammlung. Arbeitslosigkeit und Krankheit haben in mancher Familie Sorge und Elend gebracht. Trotz der Not der Zeit ist es daher Pflicht aller derjenigen, die noch imstande sind, ihre Arbeitskraft nutzbringend zu verwenden, hier zu helfen.

Das Weihnachtsfest öffne die Herzen und Hände!

Spendet vor allem warme Kleider und Wäsche, bringt unverderbliche Lebensmittel herbei, öffnet die Geldbörse, sammelt in Gesellschaften, an Bierischen, bei Vereinsfestlichkeiten und wo sich sonst Gelegenheit bietet. Niemand in der ganzen Stadt sollte in diesem Jahre im eigenen Heime Lichter des Christbaums anzünden, der nicht sein Scherlein für die Kinderweihnachtsbescherung beigetragen hat.

Am Heiligen Abend soll der notleidende Teil der Bevölkerung das Gefühl haben, daß alle gemeinsam das schwere Schicksal tragen wollen. Darum

gebet für die hungernden und frierenden Kinder!

Sieht die schrecklichen Bilde der armen Kinder nach den Weihnachtsauslagen der Geschäfte nicht unerfüllt.

Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz hat sich auch in diesem Jahre bereit erklärt, gemeinsam mit der Karlsruher Lehrerschaft die Organisation der Weihnachtsbescherung zu übernehmen. Die Stadtverwaltung hat den großen Festhallsaal wiederum kostenlos zur Verfügung gestellt.

Naturalien und Kleiderpenden, auch Geldgaben sollen an die Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins, Zweigverein Karlsruhe, Kaiserallee 10, mit der Aufschrift „Weihnachtsgabe für die Karlsruher Kinderweihnachtsbescherung“ abgegeben werden.

Für Geldspenden liegen Einzeichnungslisten in den Geschäftsstellen der hiesigen Zeitungen zur reichlichen Benützung auf. Für alle Spenden wird öffentlich in den Zeitungen quittiert.

Die Auswahl der zu bescherenden Kinder erfolgt durch den Badischen Frauenverein im Benehmen mit der Lehrerschaft der Karlsruher Schulen und dem Städtischen Fürsorgeamt. Anmeldungen von Kindern zur Weihnachtsbescherung können nur in den Schulen bei der Lehrerschaft erfolgen.

Leuchtende Kinderaugen

werden allen Spendern tausendfach danken. Darum gebt alle rasch und reichlich!

Badischer Beobachter, Badische Presse, Badische Zeitung, Karlsruher Zeitung, Karlsruher Tagblatt, Volksfreund, Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

In tiefer Trauer teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, stets treubesorgter Opa und Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Regierungsrat a. D. Karl Meyer

gestern abend plötzlich infolge Unglücksfalles aus dem Leben abgerufen wurde. — Wir bitten um stille Teilnahme.

KARLSRUHE, den 19. November 1927.
Sofienstraße 144.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Johanna Meyer, geb. Henninger
Hilde Meyer.

B988

Die Feuerbestattung findet Montag, d. 21. November, mittags 12 Uhr statt.

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme, die ich bei dem herben Verluste durch den Heimgang meiner innigstgeliebten Gattin erfahren durfte, für die herrlichen Blumenspenden, die zahlreiche Beileitung zur letzten Ruhestätte und die ehrenden Nachrufe sage ich ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Der tieftrauernde Gatte:
Wilhelm Helbet.

KARLSRUHE, den 20. November 1927.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen:

PAULA SELIGMANN
HERMANN STERN

Karlsruhe Herrenstraße 14 Essen, Ruhr Wallstraße 4
Zu Hause: Samstag den 26. und Sonntag den 27. November.

pelze

aller Art
Reichhaltigstes fertiges Lager
Auswahlsendungen franco gegen franko — ohne Kautzwan —
Kataloge gratis! Zahlungsvereinfachung!
Neubezüge, Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig
M. BODEN-BRESLAU I 118
Filiale: München, Theatiner Straße 50
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus

Hausfrauen! kauft nur

Gefag



Scheuer Tücher!
Sie sind und bleiben die besten!

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Erlöse, Aktiengesellschaft
Kirschau in Sachsen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die trauernde Mitteilung, daß mein lieber Vater, B989

Josef Hock

Lokomotivführer a. D.
verwehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 19. Nov. 1927.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Willy Hock.
Beerdigung: Montag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.
Trauerhaus: Murgstraße 18.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich meiner herzlichen Dank.

Karlsruhe-Rüppurr, den 19. November 1927. B110

Friedrich Horn, Gipsler
nebst Kinder.

Als Vermählte großen

Willy Müller

Liesel Müller

geb. Breidenbach FH2488
Dieburg, 20 November 1927
Forsthausstr. 2

Ich habe die

Zahnpraxis

von Herrn Dentist **Berberich** käuflich erworben und bitte um regen Zuspruch.

Dentist Eberhard Schumann
Winterstr. 17, III.
PH2476

Heirat.

Hübsches Frä., 37 Jahre, aus guter Familie, evgl., sucht Herrn in fester Verbindung zwecks Heirat kennen zu lernen. Bewerber mit Kind nicht ausricht. Angebote u. Fr. 98833 an die Badische Presse.

Für Verwandten, Junggesellen, Anf. 50, noch 1. Jugendl., evgl. Beamten, m. ar. Einkommen, suche ich ohne i. Wissen, gediegt, hübsches Frä., 37 oder 40 J., in fester Verbindung (auch vom Lande) von etwa 35 J. an, zwecks spä. Heirat. Vermögen nicht Beding., da er selbst ein ar. Verw. best. Strenge Diskretion. Angebote mit Stadtbl. u. Fr. 98833 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Heirat

Will das Brautpaar glücklich sein,
kauft Möbel nur bei **Freundlich ein**
Kronenstr. 37/39 24458

Heirat!

Suche mit elterlichem Auftrag für Frä., evgl., 28 Jahre, mittelgroß, hübsch, aus guter Familienfamilie, evgl. Partie. In Frage kommt Fabrikant oder Jurist, in süddeutscher Großstadt. Dieser Weg wird nur gewählt, da Eltern an kleinerem Platz wohnen und paff. Gelegenheits fehlt. Frä. hat sehr großes Vermögen, davon 2-300 000 sofort, evgl. fände auch Eittheirat in Frage durch vornehme, diskrete Ehevermittlungs. Offert. unt. Nr. 98842 an d. Bad. Pr.

Staubentriebe und Danftagungs-Karten

wirden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferdinand Thiergarten.



Am Schuh liegt's nicht!!!
Ihre Hühneraugen müssen Sie sofort mit „Lebewohl“ entfernen!

Heirat.

Bräutl., 28 J. alt, beste Charakter, sucht nach glücklichem Heim, evgl. vord. Angeb. u. 98707 an die Badische Presse.

Heirat

Fabrikant, kath., aus-gutem 40, Wittwer mit 3 Kindern, sehr groß, Vermögen, hübsche Wita und bodem Einkommen, sucht nochmalige glückliche Ehe mit gebildetem Fräulein von gutem Gemüt und Charakter, aus besser Familie. Angebote unt. Nr. 98832 an die Bad. Pr.

Heirat

Jungfr., Ende der 20er J., evgl. große Erbin, evgl. Verm. mind. 50 000 J., in sich. Pol., wünscht mit hübscher Dame entgeg. Alters u. in ähnl. Verb. evgl.

Heirat

In Verb. zu treten, evgl. Fräulein, evgl. Rückf. u. Diskr. evgl. unter Nr. 98804 an die Badische Presse.

Einheiraten

in Geschäft, Landwirtschaft, Fabrik, Gut usw. werden tügl. bei uns gemeldet, besonders aus Baden und Süddeutschland. Interess. Bundeschrift 53 kostenfrei u. unverbindlich gegen 30 Pfg., verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung, daher vorschussfrei. Wir machen Ihnen kostenlos Vorschläge, wenn Sie uns über Ihre Wünsche unterrichten. A198

„Der Bund“
Zentrale Kle-E'hagen.
Zweigstellen überall. Gegr. 1914.

Heirat

Jung., evgl. Beamter, Mitte der 30, in fester Verbindung, wünscht die Bekanntschaft eines lieb. evgl. u. evgl. Mädchens evgl. Angeb. womöglich mit Bild unt. Nr. 98798 an die Badische Presse

Heirat

Beh., evgl. Beamter, Mitte der 30, vord. Charakter, mit evgl. evgl. evgl. Wohnung sucht evgl. Herrn in at. Verbind. kennen zu lernen. Nur evgl. Angeb. u. Fr. 98798 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Ca. 100 PS. Lokomobile

gesucht
(od. Dampfmaschine) aber in nur gutem, einwandfreien Zustand.
Angebote mit näheren Angaben unter Nr. 5461a an die Badische Presse.



Wissen Sie schon das Neueste?

Die Kukirol-Fabrik besteht jetzt bald 10 Jahre. Sie hat bisher nur die Kukirol-Fußpflege-Präparate hergestellt, die infolge ihrer Güte in der ganzen Welt bekannt und berühmt geworden sind.

Jetzt ist die Kukirol-Fabrik dazu übergegangen, durch besondere, neu angelegte Abteilungen auch noch andere Artikel in den Handel zu bringen. Die erste

sehr wichtige Neuheit

sind die Hustosil-Katarrh-Bonbons. Sie schmecken sehr angenehm und werden deshalb von Kindern und Erwachsenen gern genommen.

Wenn Sie an Husten, Heiserkeit, Kratzen im Halse oder Verschleimung leiden, so lutschen Sie einige Hustosil-Katarrh-Bonbons. Sie lösen den Schleim und strömen einen angenehmen, desinfizierenden Geruch aus. Dieser desinfiziert den Hals und alle Luftwege, wodurch Ansteckungen verhindert werden. Jede gutgeführte Apotheke und Drogerie hat sie vorräthig. Fordern Sie aber nicht nur Hustenbonbons, sondern verlangen Sie ausdrücklich

Hustosil-Bonbons

Das sind die richtigen!
Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Originalbeutel mit dem doppelten Inhalt nur 50 Pfg.
Kukirol-Fabrik Karl Kriss, Fabrik pharmaz. Spezial-Präparate, Bad Salzweilman, Kukirolstr.

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen Lebewohl und Lebewohl Ballenschelben, Bleich und Fußschweiß Schachtel (2 Hühner) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück. A2988

Die Vorbereitung des Skiläufers für den Winter

Die Tage werden kürzer, über die Stoppelfelder legt der Herbstwind, und auf den Bergen hat der Schnee bereits seine Befehlskarte abgeben. Ungehörige können kaum den Augenblick erwarten, da sie mit den geliebten Brettern in die Winterpracht hinauszuweichen dürfen. Nicht alle von ihnen bedenken, daß ein richtiger Skiläufer seine Ausrüstung auch rechtzeitig insstand setzen muß, um dann, wenn es losgeht, ungetriebene Freude zu erleben. Keiner großen Beliebtheit erzieht sich betanullich der Pappschnee, der sich ansetzt, wenn das Schmelzwasser in die Poren der Gleitflächen eingedrungen ist und sie vergrößert hat. Das Wachsen hilft recht wenig, da das Wachs nur oberflächlich liegen bleibt und in kurzer Zeit wieder abgefahren wird. Die Hauptsache ist vielmehr, die Gleitflächen von innen heraus gründlich zu imprägnieren. Das ist die wichtigste Vorbereitung für den Winter.

Zunächst werden die Laufflächen von Schmutz und Wachsresten gereinigt. Man verwendet dazu Benzin oder Terpentin, auch eine Zichlinge oder die scharfe Kante eines Stück Glastes, sowie mittels feines Glaspapiers. Dann werden die am Ofen angewärmten Laufflächen mit einer möglichst heißen Mischung von zwei Teilen Leinöl und einem Teil Erdöl leicht eingerieben und nach dem Abkühlen des nicht in die Poren eingedrungenen Öls in einem warmen Raume zum Trocknen aufgestellt. Dieses Verfahren kann man einige Male wiederholen. Neugekauft Ski müssen ganz besonders gut geölt werden. Auch in das Stemmloch soll etwas Öl gebracht werden. Statt der Mischung von Leinöl und Erdöl die man als „Stiel“ in Sportgeschäften fertig kaufen kann, ist zur Erhaltung und Imprägnierung der Laufflächen auch der Richtenho'sche Rotieröl im Gebrauch. Werden die Skier in dieser Weise behandelt, so wird das störrische Schneeansehen vermindert. Dabei nimmt man in Kauf, daß die Skier für das Bergaufgehen manchmal etwas glatt sind. Der erfahrene Skiläufer weiß sich dann mit Stiepmasch zu helfen. Am Hochschnee kommen Sechshandschuhe zum Aufsteigen oder zum Aufspannen zur Anwendung.

Neben den Skiern dürfen auch die Skistiefel einer sorgfältigen Pflege. Sie stellen den wichtigsten Teil der Ausrüstung des Skiläufers dar und sind ziemlich teuer. Falsche Sorgsamkeit beim Einkauf hat sich immer bitter gerächt. Die Skistiefel sollen gelegentlich eingefettet werden, wodurch sie auch geschmeidig werden. Zum Einfeilen sind Collin-Leberöl, Marsöl, Rizinusöl oder Rammfett (aus Pferdegeschlächtereien) seit langem bewährt. Das Schmirren der Skistiefel erfolgt am besten mit der Hand, damit das Leder mit dem Fett gut durchdrungen wird. Ausdrücklich muß aber darauf gewarnt werden zu häufig und zu reichlich einzufetten, weil sonst das Leder erstickt. Die Sohlen werden zweckmäßig mit heißem Leinöl oder Stiel getränkt. Es ist empfehlenswert, durch Einträufeln von flüssigem Wachs oder Paraffin die Nähte zwischen

dem Oberleder und der Sohle abzuichten. Das Lederzeug der Bindung und der Schneeteiler soll ebenfalls mit einem der genannten Fette (aber nicht mit Leinöl!) behandelt werden.

Im übrigen muß die ganze Ausrüstung nachgesehen werden, ob alles in Ordnung ist. Wer wartet, bis gute Schneeverhältnisse gemeldet werden und dann rasch „bis spätestens Freitagabend“ seine Sachen ausgepackt zurückerhalten möchte, kann es unter Umständen erleben, daß er zu Hause bleiben muß, während andere trotz in die Berge ziehen. „Jetzt ist's Zeit, nicht erst, wenn's schneit“, das heißt: du sollst beizeiten deine gesamte Skiausrüstung nachprüfen und in Ordnung bringen. Zünftige Brettlhopper wissen das schon lang, den anderen aber muß auch die Zahl derer sein, die im kommenden Winter zum ersten Mal mit den Brettern, die ihnen die Welt bedeuten, in das verödete Gebirge ziehen, um die Freuden und Leiden des Anfangens durchzustehen. Infolge der großen Nachfrage nach Skiern kommt natürlich auch viel minderwertiges Zeug in den Handel. Man nehme daher beim Einkauf einen sachkundigen Freund als Berater mit. Man warte aber nicht bis eine jählingende Schneedecke auf den Bergen liegt, um sich eine Skiausrüstung zu beschaffen, denn dann kann man es erleben, daß die Auswahl nicht mehr so groß ist, weil andere eben so flug waren, schon mehrere Wochen vorher sich die Ausrüstung zu besorgen, als die Sportgeschäfte noch angefüllt waren.

Skier und Stiefel sind die Hauptsache. Mit den anderen Dingen kann man sich auch behelfen; doch wird jeder Skiläufer danach trachten, eine gute und zweckmäßige Ausrüstung zu besitzen. Wenn man aber etwas laus, besorge man den gerade beim Skisport immer aufs neue bewährten Grundsatz: Nur das Beste ist gerade gut genug!

Vor allem aber braucht der Skiläufer ein empfindsames Herz, dem sich die ganze Pracht des winterlichen Gebirges erschließt. Wer nur mittut, weil es „Mode“ ist, weil man sich „interessant“ machen will usw., der wird das Skilaufen in der kalten Luft bald als Plage empfinden, um noch kurzer Zeit das Berghotel wieder aufzusuchen, um die „Strazogen“ bei Tint und Tenz zu genießen. Solche Leute gehören nicht in die Berge, und sie werden auch über kurz oder lang auf ihren „Winterport“ verzichten.

Martin Oswald.

Geschäftliche Mitteilungen.

Grünstadt, 16. Nov. Der Grünstädter Weinmarkt, Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweines e. V., — Sitz Grünstadt — veranstaltete heute in der „Jacobslust“ zu Grünstadt eine Weinprobe. Die aus den besseren und besten Vöagen der Unterhaardt stammende Weine, die beide Kellerbehandlung aufweisen, fanden beim Handel ausgezeichnete Würdigung und Lob. Die Versteigerung, welche 40.000 Liter 1926er und 1927er Weiß- und Rotweine zum Ausbote bringt, findet am 30. November im Saalbau der „Jacobslust“ zu Grünstadt statt. H3204

Ernennungen — Versetzungen — Zurufsetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Im Bereiche des Landesfinanzamts Karlsruhe.

Berleht: Oberregierungsrat Vinnobach von Waldkirch als Vortrager an das B.A. Weinheim; die Oberkassendirektoren Schmeder von Karlsruhe (B.A. Abt. 1) nach Dienburg, Stahl von Karlsruhe (B.A. Abt. 1) nach Forstheim (B.A. Stadt), L. 9.; die Steuerinspektoren Schumann von Emmendingen nach Bühl (L. 9.), Fahl von Forstheim (B.A. Stadt) nach Solingen (B.A. Bezirk Düsseldorf), Bager von Solingen (B.A. Bezirk Thüringen) nach Forstheim (B.A. Stadt), Red von Apolda (B.A. Bezirk Thüringen) nach Keningen, Venz von Karlsruhe (B.A. Abt. 1) an das B.A. Karlsruhe-Stadt (L. 8.), Meise von Singen nach Altschönen (B.A. Bezirk Köln), (L. 9.), Schwab von Kallat nach Weimede (B.A. Bezirk Köln), (L. 8.), Stegerr von Emsheim nach Donaueschingen (L. 9.); die Oberkassendirektoren Wegger von Wehrheim nach Willingen (L. 8.), Stanger von Donaueschingen nach Emsheim (L. 9.); die Steuerassistenten Grünling von Keningen nach Vörsach (L. 8.), Gogemüller von Wengenach nach Singen (L. 8.), Krause von Schopfheim nach Vörsach (L. 7.), Schilling von Wörsach nach Karlsruhe (B.A. Stadt), L. 8., Schöndorfer von Forstheim (B.A. Stadt) nach Mannheim (B.A. Stadt), (L. 8.), Jinsmayer von Singen nach Wengenach (L. 8.); die Oberkassendirektoren Saurer von Kallat nach Gleiwitz (L. 7.), Hauert von Vörsach nach Frankfurt a. M. (L. 7.), Knörzle von Forstheim nach Kallat (L. 7.), Kurztus von Schopfheim nach Brantfurt a. M. (L. 7.); Kassendirektor Veder von Singen nach Forstheim (L. 7.); die Oberkassendirektoren Mittel von Bruchsal nach Donaueschingen (L. 7.), Firt von Donaueschingen nach Vörsach (L. 7.), Wittmann von Mannheim nach Waldshut (L. 7.), Baumann von Waldshut nach Mannheim (L. 7.), Dertel von Altschönen nach Schwesingen (L. 7.), Perle von Waden nach Altschönen (L. 7.); die Kassendirektoren Moschberger von Waldshut nach Mannheim (L. 8.), Diebold von Karlsruhe nach Baden (L. 8.); die Kassendirektoren Kadowst von Mannheim nach Emsheim (L. 7.), Bähler von Büsingen nach Konstanz (L. 7.), Knapp von Waldshut nach Triberg (L. 7.), Kaufmann von Konstanz nach Waldshut (L. 7.), Schneider von Wörsach nach Bühl (L. 7.), Weber von Bühl nach Waldshut (L. 7.), Weid von Vörsach nach Wengenach (L. 7.), Warg von Triberg nach Waldshut (L. 7.), Schönbelt von Wörsach nach Forstheim (L. 8.), Vorderer von Keningen nach Kallat (L. 7.), Knapp von Emsheim nach Heidelberg (L. 8.), Hupp von Keningen nach Wengen (L. 8.), Wandel von Heidelberg nach Schopfheim, Günninger von Schopfheim nach Konstanz, Rodemann von Waldshut nach Mannheim, Schleg von Vörsach nach Waldshut, Wank von Mannheim nach Kallat, Demmer von Emsheim nach Kallat (L. 8.); Zollwachmeister Landskron von Karlsruhe nach Kallat (L. 7.); die Zollwachmeister a. V. Jeller von Winterdorf nach Neuenburg (L. 6.), Bartly von Neuenburg nach Winterdorf (L. 6.).

Ministerium der Finanzen.

Entlasser: Finanzobersekretär Gustav Bruchmüller in Karlsruhe.

ZUP Puppen-Klinik
H. Bieler
Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost

heilt seit 35 Jahren alljährlich nachweisbar Tausende kranker und verwundeter Puppen. Ist jedem Andrang gewachsen und deshalb in Stadt und Land als erste und leistungsfähigste **Karlsruher Puppen-Klinik** längst bekannt.

Gekleidete u. ungekleidete Puppen und Ersatzteile

Jeder Art aus ersten Fabriken zu billigen Preisen. Schon seit Jahren werden frühzeitig gekaufte Puppen bei kleiner Anzahlung zurückgestellt.

Die Sparen

Geld, wenn Sie Ihre Liköre mit Reichel-Essenzen zu Hause selbst bereiten. So können Sie jeden, auch den köstlichsten Likör probieren und wissen, was Sie trinken. Die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist eine einfache Sache und gelingt immer. In Drogerien und Apoth. erhältlich. Dr. Reichel's Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin 30, Eisenbahnstraße 4. Wohlgeachtet aber nur die ECHTEN

„Schmerz laß nach“

nebt Ruhbad und verwandte es nach Vorzucht. Nach 4 Tagen nach einem Ruhbad läßt sich die Gornheit ab, die Buhderung ging zurück und ich bin von meinem Schmerz befreit. Ich kann wieder gehen und springen, soweit mein Alter es mir gestattet, wie früher.

60. P. Tielemann.

„Schmerz laß nach“ ... nur 50 Pf. „De Wa Doppelfußbad“ ... nur 50 Pf. sind in allen einschläg. Geschäften erhältlich. Allein. Großvertr. für Baden u. Rheinflaß: Gebr. Kerner, Karlsruhe

CAMEZA
CMS
DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE

sind besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt

CARL MEZ & SOHNE A-G.
FREIBURG B. WIEN
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN
CAMEZA und **CMS**
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Weißbrod

Kabinett-Flügel

eine Neukonstruktion für kleine Raumverhältnisse mit allen Vorteilen dieser Qualitätsfabrikate **soeben erstmals eingetroffen!** Vorführung unverbindlich durch den **Allein-Vertreter** **TH. KAEFER** PIANOMAGAZIN, AMALGENSTRASSE 67 Teilzahlung nach Wunsch des Käufers Um-ausch-alter Klaviere.

Reichel Essenzen

Lesen Sie gerne spannende u. gute Romane? Dann bestellen Sie bei Ihrem Postamt die billigste Roman- und Familien-Wochenschrift. „Die Romawoche“ sie kostet im Vierteljahr nur 90 Pfg. Postgeb. extra. Verlagsort Villingen. (5481a)

Schadhafte Perser-Teppiche

Kellma und deutsche Smyrnaeteppiche werden prompt u. billigst repariert durch: **Fabrik handgeknüpfter Teppiche** G. m. b. H. 1471 Karlsruhe, Karlstraße 91, Telefon 2967

Wegen Ueberfüllung meiner Läger verkaufe ich **Damenmäntel und Kleider** auch für sehr starke Frauen **Backfisch- u. Kindermäntel** zu denkbar **niedersten Preisen**

Daniels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1. Trepp. Ratenkaufabkommen u. Bau. Beamtenbank.

Telephon 6402

Velox
Schnell-Lieferwagen für 10 Zentner Nutzlast

Viertakt-Motor 8 u. 11,5 P.S.

Generalvertreter für Mittelbaden:
Karl Denner, Kaiserstraße Nr. 5.
Meine Reparatur-Werkstätte steht unter meiner persönlichen fachmännischen Leitung.

Damenschneider

fertigt bei guter Verarbeitung, tauschlosem Eis und bill. Berechnung Kostime Mäntel und Kleider, an Frau u. B. 2662 a. d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

KLISCHEES
ENTWÜRFE ZEICHNUNGEN RETUSCHEN AUTO- u. STRICHZUGEN HOLZSCHNITTE GALVANOS MATERN STEREOS **KLISCHEE-ANSTALT ADOLF SCHÜTZLE TELEFON 3664 BRAUERSTR. 19**

Farben Lacke etc.

gebrauchsfähig, für Anstrich- u. Lackarbeiten in 600 **Farbenhaus Hansa** Waldstraße 15, beim Colosseum.

Möbelkäufer!

Braufleute!

Sie kaufen, wie bekannt, gut und billig im **Möbelhaus Maier Weinheimer** KARLSRUHE 32 Kronenstraße 32. Zahlungserleichterung. Freie Lieferung. 26038 Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.

„und den Herd“?

nach wie vor bei **A. Rosenberger**, Ecke Schützen u. Marienstr. 32 Gebr. 1882 12 Monatsraten

Aufbewahren! Aufbewahren!

Lungenleidende

wird aus der Fülle der freiwillig angegebenen Dankausreden die folgende hier interressieren: „Bei einer kürzlich in A. Käßliches Krankehaus vorangegangenen Zuzugleistung durch Herrn Oberarzt Dr. Z wurde eine Verletzung meiner Lunge festgestellt. Es sind keine Zeichen von aktiver Lungenerkrankung mehr vorhanden. Ich habe mein Leben schon aufgegeben gehabt und habe es nur Ihnen zu verdanken und an dem Herrgott, daß ich wieder so weit herabgelassen bin.“

Lungenfranke!

Versuchen auch Sie mein wirksames Ausdauermittel „Vanolet“ Extra Folium comp. 1. Verlangen Sie Broschüre Dr. Müller gratis oder eine Probendose um 11.80 RM.

Apothek Jacobson Forchtenberg (Würtb.)

Zu bestehen durch die Apotheken sicher durch die Holenapothek Hauptvertrieb

Gallensteine

werden in 2 Tagen ohne Operation entfernt. Preis 15.- frei Nachn. Provs. kostenlos. Jean Huel, 83 in 78 Barbaro-Hof, 3. Berl.-Hof, d. Paradies-Apothek. (212881)

Wäsche

wird angenommen zum Waschen u. Bügeln für konstante Behandlung wird garantiert (Kleider) auch mit. Nr. 63703 an die Bad. Pr.

Gas-Kochherde, Elektr. Koch u. Heizapparate liefert billigst (12937) **Emil Nied.** Hirscher 1 Tel. 7208.

Druckarbeiten liefert (12937) **Druckerei Herd, Lpurgarten.**

ostpreussische Sauerkrautweine zur Maif

(deutsches Edelweine) im Gewicht von 60-100 Pfund zu außerordentlich billigen Preisen, franco jeder Bahnstation, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. (5482a) **Otto Wahl, Dresden-Schlachhof.**

Gleischständer, Waschkübel, Kübel

100. Gr. für zu verkaufen **M. Biron,** Mühlacker 13, Künzler u. Kübeler. Reparaturen werden schnell besorgt. 8100

Rollbahnen

Baummaschinen / Betonmischer / Ersatzteile liefert preiswürdig ab Lagerbestand 25431 **Martin Eichelgrün & Co.,** Feldbahnfabrik Karlsruhe Friedenstr. 18

Tiere, Tiere, Tiere

NEUE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Neuer Weltrekord im Brustschwimmen.

Bei der Eröffnung der Amerikanischen Winterschwimmzeit gab es gleich verschiedene neue Landesrekorde und auch einen Weltrekord. Die Wettkämpfe fanden in dem schönen 25 Yards langen Bassin des neuen Zentralparkhotel in Newport statt. Walter Spence, der amerikanische Brustmeister und schärfste Gegner Rabemachers, konnte bei dieser Gelegenheit den Ende 1926 von Heinz Kauf-Göppingen aufgestellten Weltrekord über 100 Meter von 1:15,8 ganz erheblich verbessern. Der neue Weltrekord lautet 1:14. Für 100 Yards, eine Strecke, die vom Internationalen Schwimmverband allerdings nicht in der Weltrekordliste geführt wird, gebrauchte Spence 1:07,8, was ebenfalls bisher noch nicht erreicht wurde. Der 15jährige Raymond Ruddy-Newport verbesserte über zwei wenig geschwommene Strecken die ziemlich alten Landesrekorde, nämlich für 550 Yards Freistil auf 6:41 (alte Bestleistung 7:03,4 Daniels) und für 600 Yards Freistil auf 7:17,4 (Norman Koh 7:28,4). Die amerikanische Brustmeisterin Agnes Cera geht zu verbesserte dann doch den Landesrekord über 220 Yards Schw von 3:22,4 auf 3:20,4.

Racoffe erhält den Preis der Sportakademie.

Die in Paris tagende Jury der französischen Sportakademie hat den Ehrenpreis für 1927 dem französischen Tennisheld Rene Racoffe zuerkannt, dessen hauptsächlichstes Verdienst es ist, daß der Davis-Kokal in diesem Jahre von Frankreich gewonnen wurde.

Die erfolgreichsten Flachrennställe.

Seit mehr als 25 Jahren spielen die Frankfurter Großindustriellen A. und C. von Weinberg im deutschen Rennsport eine führende Rolle. Das unter großen pekuniären Opfern mit aller Liebe und Passion geschaffene Gestüt Waldried ist die Grundlage der Erfolge, die jahraus, jahrein mit letzter Regelmäßigkeit wiederkehren. Nicht weniger als einmal, schon seit dem Jahre 1902 konnten die Träger der populären Blaumeißen Fackel für die Frankfurter Züchter die größte Gewinnsumme des Jahres erzielen, und nach dem präparativen Abenden der Weinberger in der jetzt beendeten Saison ist es kein Wunder, daß der Stall auch diesmal wieder an erfolgreichsten war. Mit der Summe von 443 290 Mark wurde die des Vorjahres bis auf rund 5000 Mark erreicht. Dabei stellte der Stall Weinberg mit 78 gewonnenen Rennen einen Rekord auf; die allgemeine Kürzung der Rennpreise im letzten Jahre wirkte sich also hier deutlicher als an jeder anderen Stelle aus. Andererseits zeigte es dem Stall allerdings an guten Dreijährigen, doch fanden so ausgezeichnete ältere Pferde wie Kampos, Aurelius und Olympier zur Verfügung. Die Hauptverdiener waren indessen die großartigen Zweijährigen Andar, Apollo, Farinelli, Faro, Mallorca, Meton, Perianter, Otis und Pelopea. Im Gegensatz zum Stall Weinberg hatte Frhr. S. v. Oppenheim in dem Derbyfieger Mah Jong und dem großartigen Oleander zwei Dreijährige höchster Klasse zur Verfügung, während Baba und Wanderer nicht an die erste Garnitur heranreichten. Hier war dafür der jüngste Jahrgang das Schmerzenskind des Stalles. Nicht einen Sieg konnten die Zweijährigen erringen. Bei 44 Erfolgen kam der Schinderhauer Züchter auf 427 958 Mark. Das erfolgreichste Pferd des Jahres, der prachtvolle Torero, steht im Stall der Hamburger Kennteile O. Blumenfeld und K. Samson. Dem Henast, der allein 131 200 Mark gewann, ist also der Hauptanteil an den an Renngewinnen zu verbuchenden 274 419 Mark zuzuschreiben. Ein guter Verdienner war sonst noch der Zweijährige Postmeister, im großen und ganzen sind die 44 Siege des Stalles aber in mittleren und kleineren Rennen erzielt worden. Das populärste Pferd des Jahres und zugleich erfolgreichste war unstreitig das „kleine Wunder“ Contessa Maddalena, die dem Stall des Herrn K. Haniel angehört. In 34 Rennen leuchtete die weik-grüne Fackel in Front, 230 080 Mark waren die Ausbeute des Jahres, zu der neben der Contessa der mahlische Dreijährige Forno und der enorm schnelle Palä in erster Linie beigetragen haben. Auf 43 gewonnenen Rennen und eine Gewinnsumme von 172 471 Mark brachte es der Stall Palma. Für die noch verhältnismäßig jungen Karben traten der gute Frohinn, die schnelle Adiantum, sowie Alicia, Frantonia, Kändler, Fortia und Karbar nachdrücklich ein. Es folgt nun das Gestüt Weil, dessen Vertreter 28 Rennen gewonnen und damit 171 221 Mark zusammengaloppierten. Die Hoffnungen, die man auf so gute Dreijährige wie Oberwinter und Fohrenbach setzte, konnten diese nicht ganz erfüllen, auch Rheinwein spielte in den Rennen der älteren Pferde nicht die erwartete Rolle, trotzdem waren diese Vollblüter sowie der später verkaufte Löwenherz II die besten Proverbiener des Stalles. Der nach der Kaufzeit verhältnismäßig kleine Stall des Herrn M. J. Oppenheimer gewann 23 Rennen und 163 894 Mark. Dabei hatte Libertas beinahe die Hälfte, das Derby zu verlieren, als Ersatz für diese gute Gute sprang in den Herbstereignissen Serapis ein, der sich in der ersten Klasse mit aller Auszeichnung schlug. Als erfolgreichster wissenschaftlicher Stall rangiert der der Gebr. Köhler bei einer Gewinnsumme von 156 623 Mark knapp vor Herrn P. Müllers, der seinen Stall erst in diesem Jahre auf größere Basis gestellt hatte und 153 112 Mark auf das Gewinnkonto schreiben konnte. Die in diesem Jahr wieder in Hoppegarten gearbeiteten Pferde des Gestüts Wiedinghoven galoppierten 141 930 Mark zusammen, um rund 20 000 Mark mehr als die Vertreter des Hauptgestüts Alfeld, das mit einer Gewinnsumme von 125 732 Mark begnügen mußte. Der Niedergang dieses Stalles muß jeden aufrichtigen Freund der Sache mit einiger Trauer erfüllen. Das meist mittelmäßige Material des Stalles H. v. Opel trug dennoch 109 392 Mark zuammen. Es folgen die Ställe, die bis zu 35 000 Mark gewinnen konnten. Gebr. Seiblich Sandrecht (83 778 Mark), A. Wörms (75 731 Mark), Hadebeil (70 827 Mark), Gestüt Ravensberg (62 699 Mark), Lindenrodt (61 361 Mark), E. G. Buhle (58 000 Mark), L. u. Marek (56 804 Mark), Stall Hönwald (56 165 Mark), Gestüt Baumberg (56 161 Mark), W. Teske (53 352 Mark), A. Schumann (50 290 Mark), Graf Hellendorf (46 386 Mark), M. Herbig (45 915), E. Traun (39 110 Mark), A. Bogdt (38 584 Mark), O. Weinberg (36 015 Mark).

Süddeutsche Pferde in Wien.

Erainer C. v. Mohner, München, kam, entsandte zu dem Wiener November-Meeting den alten Tango und Manon. Beide Pferde wurden von Herrn C. v. Mohner selbst gesteuert. In der November-Steeplechase über 3600 Meter brachte es Tango auf einen sehr guten zweiten Platz hinter dem leichtgewichtigen Peloton, dessen Gewicht nur 60 1/2 Kilo trug. Der Frit von Herrn C. v. Mohner wird in der Wiener Presse sehr gerühmt. So schreibt der „Sp.“: Einen ganz brillanten Herrreiter lernte man in der November-Steeplechase in dem deutschen Meisterreiter Herrn von Mohner kennen. Mit großartiger Taktik steuerte er Tango über ungewohnten Hindernisse und ganz besonders mußte es imponieren, wie er jeden Meter sparend, den Henast um die Eden der noch wenig bekannten Bahn brachte. Auch im Finito zeigte er als erste Klasse.

Manon befrucht zwei Hürdenrennen, in der Dreijährigen Steeplechase über 3200 Meter eroberte er als vierter hinter guten wie Ostar, G. Gräber und Kutas. Herr von Mohner, der an der Spitze der erfolgreichsten Herrreiter in Süddeutschland steht, ist mit seinen Pflegebefohlenen stets auf der Wiesheimer, Langenheimer, Acherner und Hahlocher Bahn vertreten. In den letzten Jahren ritt er auch in Saarbrücken und Zweibrücken.



Italiens Vorbereitungsplan.

Den aus Bologna erhältlichen Informationen zufolge wird Italien beim Olympischen Fußballturnier in Amsterdam mit 22 bis 23 Spielern vertreten sein. Die Vorbereitung auf dem Wege von zahlreichen internationalen Treffen erfolgen soll. Den Anfang der Vorbereitungsarbeiten macht das Länderspiel Italien-Schweiz, das jetzt für den Neujahrstag nach Genua angelegt worden ist. Am gleichen Tage wird Italiens zweite Garnitur einen Repräsentativkampf in Würtemberg austragen. Am 25. März werden wiederum zwei Spiele vor sich gehen, das eine gegen Ungarn, dasjenige der zweiten Garnitur gegen ein Budapest Auswahlteam. Eine Tournee in der iberischen Halbinsel mit Spielen gegen Spanien und Portugal vervollständigt das Vorbereitungsprogramm; zum gleichen Termin wird übrigens Italiens B-Team gegen Luxemburg und gegen eine österreichische Amateurreihe ins Feld ziehen. Auf diese Weise hofft Italien bis zum Amsterdamer Turnier eine Mannschaft herauszubringen, die den Vorteil der Jugend mit dem der Routine verbindet.

Im Englands Beteiligung.

Ueber den Umfang ihrer Beteiligung an den Olympischen Sommerspielen 1928 sind nun die Engländer ziemlich im Klaren. Die Fußballer und Hockeyspieler wollen nicht nach Amsterdam, Ruderer, Boxer und Radfahrer wird man ebenfalls nicht sehen, da sie sich weigern, den Laianer Beistand des IOC. anzuerkennen. Sicher ist die Beteiligung der Leichtathleten, dagegen haben sich Schwimmer und Turner noch nicht endgültig ausgesprochen. Die Winter-spiele in St. Moritz werden bestritten.

Eine wichtige Erfindung für Damen.

Unter dem Namen „Cm 10“ findet ein neues Produkt in der Verkehr, welches abweichend von den bisherigen Mitteln für Seiden- und Florstrümpfe und Seidenwäse nicht nur die Reinheit derselben wiederherstellt, sondern durch Anwendung einer chemisch erprobten Substanz den Glanz, die Geschmeidigkeit, das feidige Ansehen und eine ganz besondere Dauerhaftigkeit verleiht. (Siehe Anzeiger in der heutigen Ausgabe).

Luftverkehrs-Nachrichten.

Die neuesten Rekorde des Wasserflugzeuges Dornier Merkur (Type Do. D.)

J.M. Friedrichshafen, 18. Nov.

Dem Wasserflugzeug Dornier Merkur (Type Do. D.) mit S.M.W. VI (500 600 PS.)-Motor — erbaut auf der Dornier-Werft Altenrhein (Rorschach) wurden für die Schweiz von der S.A.Z. unter dem 2. November folgende Rekorde zuerkannt:

Ohne Nutzlast, Strecke 2100 Km., Richard Wagner und Georg Zinsmeier, am 10. Aug. 1927, Altenrhein. Geschwindigkeit über 2000 Km. 172 Km./h.; Richard Wagner und Georg Zinsmeier am 10. Aug. 1927.

Mit 500 Kg. Nutzlast, Strecke 2100 Km.: Richard Wagner und Georg Zinsmeier, am 10. Aug. 1927, Altenrhein. Geschwindigkeit über 2000 Km. 172 Km./h.; Richard Wagner und Georg Zinsmeier am 10. Aug. 1927, Altenrhein.

Mit 1000 Kg. Nutzlast, Strecke 1800 Km.: Richard Wagner und Georg Zinsmeier, am 8. Aug. 1927, Altenrhein. Höhe 5851 Meter: Richard Wagner am 18. Juli 1927, Altenrhein. Geschwindigkeit über 1000 Km. 175,600 Km./h.; Richard Wagner und Georg Zinsmeier am 8. Aug. 1927, Altenrhein.

Mit 2000 Kg. Nutzlast, Geschwindigkeit über 100 Km., 190,453 Km./h.; Richard Wagner und Georg Zinsmeier, am 4. Aug. 1927, Altenrhein.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein neuer 4-figiger Erstine Str Sport-Roadster, mit einem neuartigen, schiffähnlichen Aeroform-Entwurf, ist in den Detroit-Werken der Studebaker Corporation in die Fabrikation aufgenommen worden und wird bald lieferbar sein.

Ausgerüstet mit Drahtspeichenrädern und lackiert in glänzendem Columbia River-Blau, mit dem erhabenen gearbeiteten Teil der Maschinenhaube in Grün wird dieses neue Modell der Erstine Str-Radler sofort anfertigt bestellt sein.

Jede Linie des neuen Roadsters läßt außerordentliche Geschwindigkeit und Geschmeidigkeit erkennen und kennzeichnet denselben zu einem modernen Sport-Roadster. Sein Karosseriedach mit Naturholzelementen und Nadelbeseitigung, sowie die schräggestellte Windschutzscheibe betonen die vornehme, europäische Linienführung.

Die Ausrüstung ist ungewöhnlich reichhaltig und begreift ein: Vier-Radbremse mit durch die Reibung gesteuerter Wirkung; vordere und hintere Schwanzlenker; ein extra Drahtspeichenrad; verstellbare Schwachschleifenscheinwerfer; ein einmündiges Schloß für Räderrichtung und Lenkung; hydrostatifischer Ventilmotor am Armaturenbrett; Kolonial-Kühlerverstellung; automatische Schwachschleifenscheinwerfer; Doppelscheinwerfer; Nadelbeseitigung und Siegel auf dem linken Kotflügel.

Technische Details über den neuen Roadster, herausgegeben von den Ingenieuren des Studebaker-Werkes, beschreiben den Erstine Roadster als einen äußerst leistungsfähigen Wagen, der 8 Liter Verdrängung pro Stunde; Beschleunigung von 0 auf 40 Kilometer pro Stunde in 8 1/2 Sekunden; Bergsteigefähigkeit, die ermöglicht, eine 11-prozentige Steigung ohne Umschalten zu nehmen, sind einige seiner charakteristischsten Merkmale.



DER WAGEN DEN DIE GANZE WELT KENNT!



CHRYSLER '80'. Der größte aller Chrysler. Sechszylinder - Motor. 128 Stundenkilometer. Preise von M 15 965.— an.

CHRYSLER '70'. Seine unerreichte Leistungsfähigkeit muß man eigenhändig erprobt haben, um sie hoch genug einschätzen zu können. 110 Stundenkilometer. Preise von M 10 000.— an.

CHRYSLER '62'. Der billigste aller Sechszylinder-Chrysler. 100 Stundenkilometer. Preise von M 7 380 an.

CHRYSLER '52'. Ein schöner, großer Chrysler — zu einem Preise, den Tausende erschwingen können. 85 Stundenkilometer. Preise von M 5 495.— an.

Sehen Sie sich die Chrysler-Wagen in den Ausstellungen des Händlers an: Chrysler jeden Typs und jeder Preislage! Steuern Sie eigenhändig Ihr Lieblingsmodell — kostenlos und ohne Kaufverpflichtung.

HERRLICHE MODELLE VON GROSSER KLASSE

VERKAUFSTELLE IN KARLSRUHE: HERMANN BEIER & CO. G. m. b. H. ETTLINGERSTRASSE 47

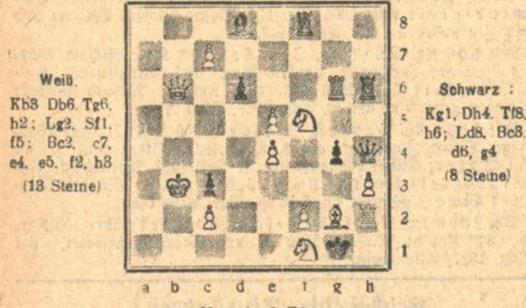
CHRYSLER COMPANY M. B. H. BERLIN - JOHANNISTHAL

Schachspalte Nr. 37

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 19.

Dr. C. HARTLAUB, Bremen.

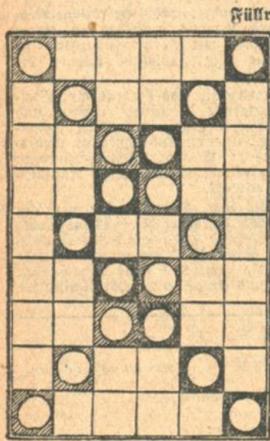


Weiß:
Kb8, Db6, Tg6,
h2, Lg2, Sf1,
f5, Bc2, c7,
e4, e5, f2, h8
(13 Steine)

Schwarz:
Kgl, Dh4, Tf8,
h6, Ld8, Bc8,
d6, g4
(8 Steine)

Matt in 3 Zügen.

Rätsel-Ecke



Füllrätsel.

1. Weltstadt
2. kostbares Gewebe
3. Gartenwerkzeug
4. langes Holzstück
5. preußische Kreisstadt an einem See gleichen Namens
6. Stadt an der Maas
7. vielgenannter franz. Kostücker
8. Verfälscher
9. Neuling

Man fülle die Felder mit Buchstaben, so daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben. Die gebrochene Reihe von links oben nach links unten muß einen amerikanischen Staat, die von rechts oben nach rechts unten einen amtlichen Ausdruck für Bestimmung einer Person ergeben.

Wappenpruch



Kreuzlibenrätsel.

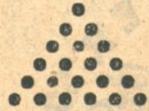
1	2
3	4
5	6
7	8

- 1-2 Miß
- 1-4 Naturvorgang
- 1-5 Fälscher
- 2-4 Teil der Schiffsausrüstung
- 2-3 hohe Würde
- 3-4 Befestigungsmittel
- 3-5 Bezeichnungen
- 3-2 Teil des Gesichts
- 5-6 Lehrer
- 6-7 Reiz von Bildwerken
- 7-8 Wafmittel
- 8-5 Zierden der Gesellschaft.

Bilder-Rätsel.



Pyramide.



Von der Spitze beginnend, ist jede weitere Reihe aus der vorhergehenden zu bilden durch Hinzufügung eines neuen Buchstabens unter beliebiger Stellung der übrigen Buchstaben. (G. B. M., um, Rum, Rufm, Humor...)

Streichholzspiel.

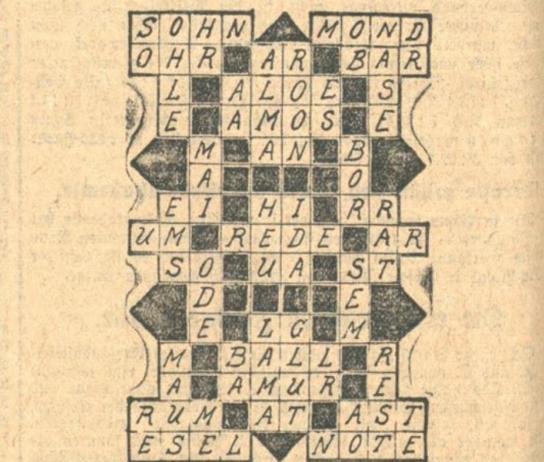
Von dieser Figur sollen 6 Hölzchen fortgenommen werden, so daß noch drei Quadrate übrig bleiben.

Bater und Sohn.
Das Alter des Baters verhält sich zu dem des Sohnes wie 9:4; in 15 Jahren wird das Verhältnis wie 12:7 sein. Wie alt sind die beiden?

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntags-Nummer.

Charade: Wachsstock.
Wortspiel: a Lord, Hund, Bein, Weste, Leder, Haus, Reim, Eulen, Robe, Mais, Meise; b Nord, Hand, Bern, Metze, Leiter, Hans, Reis, Eugen, Kabe, Main, Weise. — Martinsgans.
Steigerung: Falte — Falter.

Kreuzworträtsel.



Bilderrätsel: Allgäuische Hieroglyphen-Lösung: Dem Netzen ist alles rein.
 Bilderrätsel: Aus den Augen, aus dem Sinn.
 Anagramm: Wange, Insel, Launen, Helm, Estrich, Lampe, Mais, Talar, Emil, Leje, Linje. — Wilhelm Tell.
 Rätselsprung: Wer über andere Schliches hört — Soll es nicht weiter noch verkünden — Gar leicht wird Menschenglück zerjört — doch schwer ist, Menschenglück zu gründen. (Fr. Bodenstedt).
 Homogramm:
 T E A
 T A U B E N
 E U G E N D
 A B E N D
 E N D
 Zahlenschrift: Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen (Weimar, Nacht, Christian, Zimt, Dattel, Eisen).
 Richtige Hinweise sandten ein:
 Trudel Broch, Klara Holweg, Otto Schäffner, Karl Koch sämtlich aus Karlsruhe.

Wunderschöne Uhren
Pp...

Zum Weihnachtsfeste schenken Sie nur Eine moderne, gehende Uhr. Auch schöner Schmuck ist nicht zu verachten. Doch Qualität, Kredit u. Auswahl beachten. Wo finden Sie aber diese drei Titel? Natürlich im

Uhrenhaus Richard Kiffel
Am Stadtgarten 1 Fernruf 2540

Die Haushaltungsschule des Friedrichslist

(verbunden mit dem Damenklub des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe, Otto Sackstr. 24) bietet gründliche Ausbildung im Kochen, Hauswesen, Handarbeiten und dergl. in monatlichen Kursen gegen geringes Kostgeld. Beginn des nächsten Kurses am 2. Januar 1928. (26618) Näheres durch die Leiterin.

Amfliche Anzeigen

Die Bekämpfung der Schnakenplage.
Nachdem die Zeit für den Beginn der Winterbekämpfung der Schnaken herangerückt ist, bringen wir hiermit die für die Winterbekämpfung einschlägigen Bestimmungen der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 28. Mai 1927, wie folgt, in Erinnerung:

- Winterbekämpfung.**
- Die Hauseigentümer und deren Stellvertreter sind verpflichtet:
- a) die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Schnaken durch Bespritzen mit Insektizid, durch Zerdrücken mit feuchten Fingern, durch Abklammern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten;
 - b) die betreffenden Räume zu traglichem Zweck zu öffnen;
 - c) beim Abklammern zur Vermeidung von Feuergefahr mit der nötigen Sorgfalt zu verfahren; ein Eimer Wasser und ein Reifebrett sind zum Abfischen beim Ausklammern eines etwa entleerten Behälters herbeizuführen. Wo feuergefährliche Gegenstände lagern, darf nicht abgefischt werden;
 - d) mit den Vernichtungsarbeiten zu beginnen, wenn durch öffentliche Befehlsbefugnisse der Ortspolizeibehörde dazu aufgefordert wird. Arbeiten müssen spätestens am 15. Dezember beendet sein.
- Allgemeine Bestimmungen.**
- Die Gemeinden haben sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen durch Befragung hierfür bestellte Personen zu vergewissern.
- Erzählt sich bei der Nachschau, daß die Vernichtungen nicht oder nur ungenügend erfüllt worden, so haben die Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verantwortlichen durchzuführen, wobei diese in die Gemeindekasse das Bestehen mit Sarpol und dergl. selbst durchzuführen.
- Den mit Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen ist, sofern sie sich genügend ausweisen, das Betreten der Grundstücke zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage leibers zu gestatten. Bevor sie jedoch irgend welche Maßnahmen vornehmen, haben sie die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter in Kenntnis zu setzen.
- Karlsruhe, den 18. November 1927. (27889)
Bad. Bezirksamt
— Polizeidirektion. — D. 3. 144.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 22. November 1927, vorm. 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Darlingen, Zusammenkunft Gde Darlingen, und Oberfeldstraße, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

4 Eisenkampfmotoren, System Benzinger.
Karlsruhe, den 19. November 1927.
Widemann Gerichtsvollzieher. 27879

Persil

hält Wolle weich und schön!

Straßenperre.

Nachstehende Straßenreden des Amtsbezirks Karlsruhe sollen in der belegensten Zeit mit neuen Walzsteinen versehen werden:

1. Landstraße Nr. 70, Mühlburg-Paras, km 0,000 bis 1,565, d. 1. amtlichen Mühlburg und Anlieger, vom 21. bis 26. November.
2. Kreisstraße Nr. 9, Böblingen-Vogelsbäben, km 11,710 bis 12,750, d. 1. amtlichen Mühlburg und dem Karlsruher, vom 21. bis 24. November.
3. Kreisstraße Nr. 29, Durlach-Schwetzing, von der Durlachstraße in Durlach bis zum ehem. Kreisweg nach Dohrenweversbach, vom 25. bis 30. Nov.
4. Kreisstraße Nr. 10, Gengenheim-Weinleutenbach, km 6,000 bis 7,000, d. 1. in Gengenheim, vom 28. November bis 2. Dezember.
5. Landstraße Nr. 1, Frankfurt-Basel, km 16,600 bis 17,155, d. 1. die Weinartenstraße in Durlach, vom 28. bis 30. November.
6. Kreisstraße Nr. 11, Mankelheim-Rückheim, km 1,000 bis 2,950, d. 1. zwischen Gengenheim und Dohrenweversbach, vom 28. November bis 2. Dezember.

Über die Dauer der Ausführung der Walzsteinarbeiten wird der Bauwerksverleiher auf obigen Straßen folgenden Beschränkungen unterworfen: Auf den unter D. 3. 1. 3 und 4 genannten Straßen haben sämtliche Fuhrwerke im Schrittmarsch mit 6 km Stundenbeschränkung zu fahren und dabei diejenige Straßenseite zu benutzen, die dem Fuhrwerk vorzuziehen oder offen zu stehen ist. Beschränkt wird Fuhrwerken mit mehr als 7,5 Tonnem Gesamtgewicht dürfen nur abends nach 5 Uhr 30 Min oder morgens vor 7 Uhr 30 Min die Walzstraße durchfahren. Schwere Lasten sind in der Nähe der Dampfmaschinen am Baum zu führen.

Auf den übrigen Straßen (D. 3. 2. 5 und 6) ist der Fuhrwerksverkehr nur morgens vor 7 Uhr 30 Min. und abends nach 5 Uhr 30 Min. gestattet. Zulässige Geschwindigkeit wie oben.

Angebungsanzeiger:

Bei D. 3. 2: Von Straßenseite über Spenalergasse nach dem Dardimwald.
Bei D. 3. 5: Von Weinarten über Gröbinnen nach Durlach.
Bei D. 3. 1: Von Gengenheim über die Landstraße Nr. 2 nach Dohrenweversbach.
Sonderbarleistungen gegen die Sperre werden gemäß § 121 Pol. Str. G. B. mit Geld oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. (27887)

Karlsruhe, den 19. November 1927.
Bad. Bezirksamt—Abt. IV. D. 3. 145.

Steinbach (Kreis Baden)

Der Jahrmarkt in Steinbach findet in diesem Jahre ausnahmsweise nicht am 30. November 1927, sondern schon am 28. November 1927 statt. Fremde Besucher sind freundlich willkommen. 5522 a

Versteigerung von Reishäuten und Stangen.

Die Stadt Durlach versteigert am Montag, den 21. November d. J., vormittags 10 Uhr, aus Distrikt I 10, Oberwald, 62 aufgeschaltete Reishäuten. Zusammenkunft bei der großen Halle. Am Dienstag, den 22. November d. J., vormittags 10 Uhr, aus Distrikt V 2, Bernwald, 440 Peröhanne III.-V. St. 820 Reishäuten. Zusammenkunft beim Händhütchen. Am Donnerstag, den 24. November d. J., vormittags 10 Uhr, aus Distrikt VII, Darmberg, 34 Peröhanne V. St. 1140 Reishäuten. I.-V. St. sowie 8 St. Präselhols. Durlach, den 18. November 1927. (27770) Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 22. November 1927, nach 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Paradiesgasse, Berrenstraße 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Motorrad 1 Pferd 1 Partie Damenströbute Blumenabende und Damenkleide 3 Schreibstühle 3 Schreibmaschinen, 2 Anstößel 1 Standuhr, 6 Stühle, 1 Badentische 1 Spiegel, 1 Parfümgeschminktische 2 Kredenzen, 1 Nähmaschine 1 Silberkran, 2 Laviere, 1 Tisch, 1 Badewanne 1 Schrank, 2 Schubladen 1 Kleingehäckel 1 Kle. Schrankchen 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Spiegelkasten 1 Korbmöbelarmatur, 1 Wanduhr, 1 Schildeleier, 1 Fotoapparat. (27887)

Karlsruhe, den 19. November 1927.
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 22. November 1927, nach 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Paradiesgasse, Berrenstraße 45a gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Motorrad 1 Pferd 1 Partie Damenströbute Blumenabende und Damenkleide 3 Schreibstühle 3 Schreibmaschinen, 2 Anstößel 1 Standuhr, 6 Stühle, 1 Badentische 1 Spiegel, 1 Parfümgeschminktische 2 Kredenzen, 1 Nähmaschine 1 Silberkran, 2 Laviere, 1 Tisch, 1 Badewanne 1 Schrank, 2 Schubladen 1 Kleingehäckel 1 Kle. Schrankchen 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Spiegelkasten 1 Korbmöbelarmatur, 1 Wanduhr, 1 Schildeleier, 1 Fotoapparat. (27887)

Karlsruhe, den 19. November 1927.
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Küchenrezepte

gelingen auch bei größter Sparsamkeit ausgezeichnet! Diesen guten Vorteil bietet Ihnen **Hensola**, die reine, geschmeidige Palmkernbutter. — Solch ein preiswertes Erzeugnis, das auch den verwöhnten Geschmack voll befriedigt, werden Sie stets mit gutem Erfolg verwenden. Darum: Durch **Hensola** sparen!

Bauspar-Vertrag

von Gemeinschaft der Freunde in Büchsenrat zu Lanzen gesucht.
Angebote unter Nr. 38784 an die Bad. Presse.

Umzüge

mit Auto und Bahn vor- und rückwärts.
Herm. Schulz
Amalienstraße 14
Tel. 5582 (26871)

Adressen

von neu zu eröffnenden Wirtschaften, die gleichfalls, voransteht, ist mit 2 Mark pro Adressen. Anfrage unter Nr. 38787 an die Badische Presse.

Hermann Stehr: Berichtel.

Nun war es geschah. Sein zweites Gesicht hatte es ihm geöffnet. Er nannte es sein drittes. Alles war gekommen, wie er es geglaubt hatte. „Sie wird einmal weg sein, wie wenn man ein Licht ausblüht. Wenn der Teufel am Kragen gepackt hat, dem dreht er auch endlich das Gesicht um.“

Nun war es geschah. Sie war es geschah. Sie war die Siegerin der Nacht, mitten im Rauchen, mit blühenden Augen in den Tod. Und er — er — hatte daneben geknallt, der verfluchte Geliebte, und hatte sie fallen sehen, war vor Schreck erstarrt, als sie unten lag und ein Strom des Blutes ihr zum Mund herausquoll. Dann wollte er sie aufheben, er beugte sich über sie, und Tränen fielen aus seinen tränigen, wachblauen Augen. — Er — sie — anrühren? Vor — seinen Augen! — Weh, Sie Schluß, die Sterbende trägt mit niemand an, wenn auch lebendig. — So damit hieb er den Rücken gegen die Wand. Der Sommerlappen wehrte sich nicht, ging stolpernd über die Stiege hinab und torkelte draußen unter die vorübergehenden Leute. Das hatte er getan, er, der Seiermeister Karl Stier, gegen seinen Gewissen.

Ja, ja — lange hätte das geschahen sollen! Handeln! und nicht die Züge ins eigene Gesicht blicken, ja! —

Und wie er sich über sein Weib beugte, die nun auf dem Bett hatte er das nicht getan; das war er sich und seiner Ehre schuldig gewesen. So, wenn sie auch noch so schön war; ein bleiches Mädchen, gestrichelt mit Fäden der Künftigen um die Augen und über die Wimpern, das wachte, glänzend schwarze Haar, die Seiten wie ein Meeres, unbeschriebenes Blatt, der rote, kleine Mund, den er so unendlich gern hatte und so unendlich hatte, und neckte die Augen! So ganz so plüschig wie jetzt, da die langen Wimpern sich langsam hoben, um der bunte Taube an ihr vorüberzugehen und ironischen Gesichtern redete. Auf ihn aber hatte sie wie immer ärgerlich blickend gekannt, so wie: „Mier Krautopf, Tömer!“

Aber ein guter Mann hat einen guten Geist. Die Weiber, die nie als werden, sind nur Vorboten der Hölle. Das soll gutes Leben sein das in die Finsternis springt wie frisches Formwahrer? — Ehrliche Schönheit wird oft! Das aber fand alles auf ihn und Frau aus. Dies und noch vieles andere hatte ihm sein „weiliges Gesicht“ offenbart. Wenn es ihm nur noch das Blut lachen lassen könnte, das von Zeit zu Zeit rührend aus ihrem Mund floß, über das Kind, über die Brust.

Wenn der blutige, brennende Streifen oben fürchtete, wenn er aus dem Herzen herausgerisse, dann könnte er — ja, was könnte er? — Nicht er sollte es sein, denn die rechte Hand nach unten und dann. — Ja — einen sich war er gerade, denn das fühlte doch jedes Weib mit dem Kopf nach oben. Die Strafe! — So etwas hätte er freilich nicht für sich verbrochen! — Wie er es mit ihr arbeitete! Die schlaffen Hände hoben bei jedem Herabsinken. Die Rippen suchten vor Schmerz. Man lobte das Gesicht in dunkler Stille, man hoffte der Heiligkeit in Missionen seiner Kräfte auf der weißen Haut. Das Leben schmeckte in jeder Faser um Weib; in jeder Faser lag die Zerstörung und zang mit ihm.

Aber das Herz des Mannes, der vor dem Bett stand und alles sah, hatte keine Ruhe, keine Stille. Er sah wie seit dreißig Jahren wieder in den stammenden Letzten der Eiferlust.

Das mocht hart wie Kiesel — — —

Einige Schritte kamen vom Gang her, durch das Entree, an die Tür. Es klopfte lächelnd der Doktor trat ein. Nach einer geräuschlosen und lächerlichen Begrüßung begann dieser mit einer halsbreitenden Stimme: „Ich hab's von der Gebärmutterfrau gehört, wie es zugegangen ist. Nicht wahr, Meister, die Stiege war leer, hat fünfzehn Minuten und kein Geräusch. Ihre Frau bekam mit dem nächsten Atemzuge das Hochverbrechen und stürzte platt auf den Fuß. Ich mocht, so kam es? Ich muß es mir selbst damit ich einen Fußfall habe.“ Stier war im Begriff die Stiege zu gehen, um keine

Bemerkung auszudrücken, er ließ sie aber eilig sinken und stotterte förmlich: „Ja, ja“ und ließ den Doktor dann forschend ins Auge Tadel drücken. „Sie wird einmal weg sein, wie wenn man ein Licht ausblüht.“

Aber die Vorzeichen des Seizers war ganz unwillig, denn der Doktor hatte die Antwort gar nicht abgewartet, sondern hatte sich sofort an die Unterleuchtung gegeben. Nach kurzer Zeit wurde er sich um und sagte mit erstem Gesicht: „Seien Sie auf alles gefaßt! Ihre Frau hat sich schwere innere Verletzungen zugezogen. Wer weiß, ob sie die Nacht noch lebend erreicht. Alles was ich vorzubereiten kann, sind Einschnitte um den Oberkörper. Sie wird hart fielen; tritt gegen acht Uhr ein Stillstand ein, dann lassen Sie mich sofort holen.“

Er sah dem Meister die Hand und schritt in dessen Begleitung dem Entree zu.

So aber fand Stier mit einem Knick still und griff den Doktor hart am Arm.

„Wird sie irre reden?“ fragte er.

„Kommen da bloß verfluchte Sachen? Oder lagern die Kiebetranken auch aus ihrem Leben?“

„Ja, ja, natürlich!“

„Aber warum denn Meister? So doch ist's nicht bei allen gleich.“

„Ich meine, kann's vorkommen?“

„Gewiß kann's vorkommen. Mancher Mord kam so schon an den Tag. Der Mensch kann doch nur aus seinem Leben reden!“

„Um ihn.“

„Der Arzt lag ihm forschend an, tat einen kurzen Pfiff, zum Zeichen, daß ihm die Sache nicht klar sei und atzte.“

Stier blieb wie angewurzelt stehen, streifte die Hände in die Hosentaschen und sah lange nach sich. Der Mann triefte er langsam mit dem Kopf und ein verärgertes Lächeln, das auslachte wie Schandenfreude, verzerrte sein Gesicht.

„Du kommst, du kommst's... alles...“

„Ich hab's von der Gebärmutterfrau gehört, wie es zugegangen ist.“

„Ich hab's von der Gebärmutterfrau gehört, wie es zugegangen ist.“

„Ich hab's von der Gebärmutterfrau gehört, wie es zugegangen ist.“

„Ich hab's von der Gebärmutterfrau gehört, wie es zugegangen ist.“

„Ich hab's von der Gebärmutterfrau gehört, wie es zugegangen ist.“

„Ich hab's von der Gebärmutterfrau gehört, wie es zugegangen ist.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter. Ich kann nicht mehr, und ich mag auch nicht mehr.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

„Geben Sie mir Ihre Hand, Meister, und gehen Sie Ihren Weg allein weiter.“

Die Franke war unterdes unruhig geworden und hatte das Ged...

Er legte das Eis wieder in den Hübel und sah gespannt auf die...

Die Giebertliche der Franke flog, Sie wußte sich, daß sie...

Ulbert Saufenlein : Zirkarstüber Eagen.

Nach vor ungeschickig auf die Hand, die er trug, sah er...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

Die Franke war unterdes unruhig geworden und hatte das Ged...

Die Giebertliche der Franke flog, Sie wußte sich, daß sie...

Ulbert Saufenlein : Zirkarstüber Eagen.

Nach vor ungeschickig auf die Hand, die er trug, sah er...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

Die Franke war unterdes unruhig geworden und hatte das Ged...

Die Giebertliche der Franke flog, Sie wußte sich, daß sie...

Eina Mreger-Föngig : Begegnung im Wälde.

Nach vor ungeschickig auf die Hand, die er trug, sah er...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

Die Franke war unterdes unruhig geworden und hatte das Ged...

Die Giebertliche der Franke flog, Sie wußte sich, daß sie...

Eina Mreger-Föngig : Begegnung im Wälde.

Nach vor ungeschickig auf die Hand, die er trug, sah er...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

Die Franke war unterdes unruhig geworden und hatte das Ged...

Die Giebertliche der Franke flog, Sie wußte sich, daß sie...

Eina Mreger-Föngig : Begegnung im Wälde.

Nach vor ungeschickig auf die Hand, die er trug, sah er...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

Der Starb nach scheint übrigens von jeder auch noch bei Ge...

ODEON ELECTRIC

Musik-Apparate

Höchstleistungen von Kunst und Technik

VORTEILHAFT ist es für Sie, Ihren ODEON-APPARAT zum Weihnachtsfest jetzt schon auszusuchen, denn Sie haben bessere Auswahl, da bei der außerordentlich starken Nachfrage, trotz unserer großen Lagerbestände, manche Modelle früher oder später nicht mehr lieferbar sein werden.

Wir bewahren als Weihnachtsgeschenk gekaufte Instrumente bei uns auf, bis die Ablieferung gewünscht wird. 27823

Bequeme Zahlung in kleinsten Raten bei geringer Anzahlung gestattet.

Kindersprechapparate
Reise-Koffer-Apparate
Tischapparate
Schrankapparate
Elegante Salon-Tromben in jeder Preislage, mit Federwerk oder elektrischem Qualitäts-Laufwerk

Katalog und Versand auswärts frei! 27828

MUSIKHAUS

SCHLAILE

Tel. 339 / Karlsruhe / Kaiserstr. 175

Unsere KONZERTE mit ODEON-ELECTRIC-APPARATEN finden am 28. November u. 6. Dezember jeweils abends 8 Uhr im NUNSTLER-HAUS-SAAL statt.

Einlad-Karten schon jetzt gratis an unserer Kasse.

Orient-Teppiche!

Neu eingetroffen

100 Stück

Vorlagen, Brücken und größer

Heute Sonntag in meinem Ladenlokal

Ausstellung

deren Besichtigung Sie am besten orientiert wie vorteilhaft Sie bei mir kaufen. 27913

PAUL SCHULZ

Waldstr. 33, gegenü dem Co-o-seum

Der arbeitende Mensch

verausgibt während der Tagesarbeit seine körperlichen und geistigen Kräfte, deren natürliche Erneuerung er nur in der Nachtruhe findet.

Es ist daher von außerordentlicher Wichtigkeit, daß die Ruhe so vollkommen wie nur möglich ist. Eine wohltuende Ruhe werden Sie finden, wenn Sie Ihre Betten mit den seit neunzehn Jahren bestens bewährten und äußerst schmiegsamen **SCHLARAFFIA-MATRATZEN** ausstatten. Sie beziehen diese in erstklassiger Qualität und zu den günstigsten Preisen im

Bettenhaus Schneyer Werderplatz

Für das patentierte Federgestell leisten wir zehn Jahre Garantie. Unverbindliche Auskunft geben wir Ihnen gerne.

Stellengeluche

Kaufmann
30 Jahre, sucht (möggl.) Dauerstellung als Kontorist, Lagerist od. Expedient, evtl. auch Reisekosten. Bewerberin unter Nr. 28867 an die Badische Presse.

Junger Fräulein sucht Stelle als Angestellte in einem Büro. 28861 an die Badische Presse.

Fräulein, mehrere Jahre in groß. Dampfabr. als Kontoristin. 28871 an die Badische Presse.

Kontoristin
u. Buchhalterin tätig, sucht abends, Wochen- und für halbe Tage. Reine und schriftliche Kenntnisse. Angebote u. Nr. 28781 an die Badische Presse.

Junge, unabhängige, Frau sucht über Weihnachten Stellung als

Verkäuferin
in jeder Branche. Eintritt kann sofort sein. Würde und für ganz billige Übernahme. Angeb. unt. Nr. 27699 an die Badische Presse.

Fräulein, gel. Alters, mit gut. Umgangsformen, in Hotel wie Rest. bewand., sucht Stelle zum

Spezialisten
für sofort oder später. Offerten u. Nr. 28895 an die Badische Presse.

Fräulein, geb. Gattin, sucht Stellung in gutem Hause als

Büffet-Fräulein
per sofort od. 1. Dezemb. Angebote u. Nr. 28895 an die Badische Presse.

Friseurin
22 Jahre alt, 2. Kraft, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Angebote mit Wohnangabe u. Nr. 28789 an die Badische Presse.

Fräulein, mein Kind im Hand, gut erz. Mädchen, Stelle auf 1. Dez. in gut. Hause, Ang. u. Nr. 28246 an die Badische Presse. Mittlere Hauptstr.

Junge, fähig, Frau sucht **Laden od. Büro** zu reinigen

nimmt auch Verdienste an. Angebote unter Nr. 28848 an die Bad. Pr.

Offene Stellen

Erfahr. Kaufmann, Hotel Korrespond., an selbständ. Dispositionen gewöhnt, m. sich. Auftret., findet gute Position. Gehaltsforderung u. unbedingte Erforderl. Interes. Stillege u. ca. 5000.— bei Gewinnbeteiligung an Gesellschaftsgrund. Interess. Kundsch. versch. Angebote u. Nr. 28871 an die Badische Presse (Kad.) (28728)

Bestrebt-Vertreter u. Händler für jed. Bezirk in Baden für notwendigsten gew. Hausartikel. Bewerber an Werner u. Müller, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 21. (27853)

Buchhalter
bilanzfähig, für einige Tage in der Woche gesucht. Gehl. Angebote unter Nr. 28893 an die Badische Presse erbeten.

Gehtstättiger Rockarbeiter
d. wünschtl. noch 1 Stück mitmachen kann, per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 28826 an die Bad. Pr. R. Mühlberg. 27854

Vertreter! Gratis Weihnachtsliste. Karton 1. Buchform oder Goldfäden, m. Seite u. Parfüm 45 Pf. & m. 6. Briefchen aus Seite 1. Amt. Seiten Spielzeug D. Nr. 1. 60. Karton 3. Seiten 25 Pf. bis 95 Pf. & 5. per Fernsch. große Platinenbilder. Seiten Nr. 1. 35. Platinenmischelie D. 95 Pf. m. 50 Pf. Aufdruck. groß D. Nr. 1. 90. großer Nr. 2. 25. ed. D. Nr. 2. 55. Radon (12299) P. Solfer. Breslau Gg. 409.

Ein tüchtiger Feuerschmied
zum sofortigen Eintritt gesucht. In Betr. kommt nur ein Mann, der bereits auf einem Zugschmied gearbeitet hat.

Schaefer-Werk
Werkzeugmaschinenfabrik
Karlsruhe-Neinhausen. (27818)

Tüchtiger Friseurgehilfe
bei gutem Lohn sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 28893 an die Badische Presse.

Lehrling oder Lehrfräulein
für unter dem Laboratorium sofort gesucht. Bewerber mit Vorkursen in Chemie, Physik, Mathematik, Englisch, Französisch, u. s. w. Bewerber, R. Mühlberg. 27854

Sofort
brauchtuntes Fräulein für Kleinaltwarenhandel gesucht. Vorzuziehen ab Sonntag. Aricastr. 165, Friedolin. (21006)

Hohen Nebenverdienst
erfahrenen Damen u. Herren, d. unsere Vorkursage gratis anfordern u. befolgen. Berufsangaben erw. (Gehalts & Bankmann, Bremen. (21322)

Arbeitsmädchen
(Frau) möglicht 9-2 U., für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Wo sucht unter Nr. 27848 die Badische Presse.

Zudem auf 1. Dezember Zimmermädchen
solider - Charakter, im Waschen u. Putzen auf bewandert. (28922)

Frau M. Grotz
Platzmarktstraße 63a.

Saubere, ehrliche Putzfrau
u. Reinhalten von einer 3-Zimmerwohnung (Weiß) für sofort gesucht. Angebote u. Nr. 2. 9. 2384 an die Bad. Pr. R. Mühlberg. 27854

Weg. Erkrankung tüchtiges, unbedingt zuverlässiges

Mädchen
mit guten Zeugn., nicht unter 22 J., das gut bürgerlich kochen kann, auf 1. Dez. od. soät. gei. Bewerberin, S. H. (28963)

Organisationsleiter
und **Bezirksvertreter**
für Baden von leistungsstarker Krankenversicherung gesucht.

Geboten wird: Gehalt, Reisekosten u. erhöhte Abfahrgeldprovision.

Bevorzugt wird: Umfassende Beziehungen zu allen Mittelstandskreisen und nachweisbare Erfolge auf organisatorischem u. administrativem Vergebeteile.

Ausführliche Angebote unter Nr. 5498a an die Badische Presse.

Pelzkauf - Vertrauenskauf

Mäntel
Jacken
Kragen
Colliers
u. s. w.

Qualitätsware - als Großhersteller am billigsten!!

Tausende fertiger Pelze und Felle.

Großkursschneerei

Wilh. Zeumer
Geg. und 1870
Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127

Auswahlsendungen bereitwillig! - Verlangen Sie unser Pelz-Modeblatt. Zusendung kostenlos. 27977

Mitangehörige

Bezirksversicherungs-Gesellschaft
mit allen Sorten, hat für Karlsruhe ihre **Hauptagentur**
mit Uebertragung des Bestandes an Herrn mit guten Beziehungen zu allen Kreisen zu verlegen. Caution oder Bürgschaft erforderlich. Bei Anträgen beiderseitig unter Nr. 732 Rudolf Wöhrle, Mannheim. (28214)

Reisenden
Energie und Fleiß Kaufmann, G. H. Angebote unter Nr. 28855 an Rudolf Wöhrle, Mannheim. (28214)

Für vornehme Daueregistenz
mit lohnendem, hohem Einkommen, suche per sofort seriösen, strebsamen Herrn für meine

Bezirksdirektion.
Erforderliches BarKapital 6-8000 Mark. Herren, die in der Lage sind, selbständige Position voll auszufüllen, wollen sich bewerben unter Nr. 546 an Annoncen-Expedition Max Werthmann, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 8. (28208)

Tüchtiger Vertreter
zum Verkauf d. Landwirte f. d. Verkauf von Futterstoffe, Antiermittel, Cole, Rette etc. geg. hohe Provision ges. Nur gelehrte Herren wöhl. meld. E. Graichen & Co., Weisstr. 21. (28195)

Lehrling
mit guter Auffassungsgabe. Angebote mit Schulzeugnissen beifügen erbeten. "Beta", Gesellschaft für Kalligraphieanlagen, u. b. S., Karlsruhe, 27854

Haupt-Agentur

Eine alte, sehr gut eingeführte deutsche Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft, die neben der

Feuer-Vericherung

auch noch alle anderen Versicherungszweige betreibt, sucht einen bei Handel und Industrie, wie überhaupt in den besseren Kreisen gut eingeführten

Zachmann

als Vertreter für die Stadt Karlsruhe. Verlangt wird hauptsächlich Tätigkeit und entsprechendes Neugeschäft. Geboten wird der vorhandene bedeutende

Inkasso-Bestand

der einem strebsamen Manne die Möglichkeit bietet, sich eine gute und sichere Existenz zu gründen.

Angebote unter Nr. 27845 an die Badische Presse.

Bücherreisende

tüchtige Verkaufskräfte

und andere

auch Überreisende mit gutem Vertreterhab.

für Vertrieb neuzeitlichen kaufmännischen Handbuchs

in Handel, Industrie, Banken und Angestelltenkreisen

gegen hohe Provision

von namhaften Berliner Verleger gesucht. Strebsamen Herren bietet diese außerordentliche Vertriebsmöglichkeit bei tüchtiger Tätigkeit noch gute Weihnachtsumsätze und dauernd sehr einträgliche Einnahmen.

Angebote mit Referenzen beifügt unter Nr. 5508a die Badische Presse.

Karlofbeck - Buchhalter
oder **Karlofbeck-Buchhalterin**
per sofort zur Aufstellung gesucht. Bewerberinnen mit Vorbildung und Zeugnisabschriften unter Nr. 27849 an die Bad. Presse.

Gewandte, zuverlässige Stenotypistin
für 2-3 Stunden täglich gesucht. Angebote mit Angabe der gew. Vergütung unter Nr. 27740 an die Badische Presse erbeten.

Vertreter

Angebote mit Referenzen unter Nr. P. 286 an Alton-Oberstein & Bogner, Mandelbura. (28223)

Federabfall-Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt

jüngeren Reisenden

Angebote unter Nr. 5518a an die „Badische Presse“

Organisatoren

Herren und Damen zum Aufbau unserer Karlsruher Bezirksleitung gegen Bekahat und hohe Provision gesucht. (28971)

Bücher-, Selbstbinden- und Tereisende beurlaubt. Nur gute Verkaufskräfte kommen in Frage. Täg. von 5/2-6/2 im Büro Zähringerstr. 108, I. zu melden.

Frauen die Geld verdienen wollen
gef. a. Vertrieb v. Strümpfen in Freunden, Bekanntenkreisen, für H. Kapital od. Sicherheit nötig. Mutter lese per vor. Beste Bezugsmöglichkeit für Händler u. Engrosgehw. Off. unt. E. 271 an Alton-Oberstein. (28192)

Reifer, intelligenter Mensch zur selbstständigen Leitung eines Haushaltes
gesucht. Köchen erforderlich. Hausmädchen vorhanden. Hausfrau ist berufstätig. Ausführliche Angebote unter Nr. 5504a an die Badische Presse.

Solvente Vertreter

an allen geeigneten Plätzen gesucht, für den deutschen

9/40 PS 6-Zylinder Cyklon

Die elegante Innenlenker-Limousine, 4-türig, 4-5-sitzig. Mark 6950.—
Das schnittige Phaethon Mark 6350.—
mit fünffacher Ballonbereifung • Konkurrenzlos im Preis • Zuverlässig, in ständiger Bereitschaft • Vornehme und moderne Form • Probefahrten erbeten

Dixi-Werke

Verkauf: Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 17 • Telephon: Stephan 4815-17

Suche verheiratete Mädchen
für alle Hausarbeiten. Zu erfragen unter Nr. 28556 in der Badischen Presse.

Verheiratete, gebildete Alleinmädchen
welches bürgerlich kochen kann und selbst in sanit. Hausarbeiten ist, auf sofort oder später nach Goggenau 1. Quartier gesucht. Kenntnisse im Zierdieren, gewand. Menschen sowie Zeugnisse aus gut. Häusern erw. Mittlere vorhanden. Angeb. unter Nr. 5479a an die Badische Presse erbeten.

Betteres Mädchen
das perfekt kochen kann und die selbständige Führung des Haushalts versteht, zu älterem Ehepaar 1. Dez. 1927 gesucht. Angebote unter Nr. 27868 an die Badische Presse.

Staatslotterie

Die Auszahlung der Gewinne aus der 2. Klasse, sowie die Erneuerung der Lose der 3. Klasse der

30. 256. Preuß.-Südd. Klassenlotterie

beginnt am Montag, den 21. Novbr. in meinen beiden Geschäften 27817

Schluß der Erneuerung: 2. Dezember

Für neu hinzutretende Spieler habe ich noch Kauflöse in geringer Anzahl abzugeben

Zwerg

Bad. Lotterien-Einsteher
Karlsruhe I. B.
Hebelstraße 11
und
Waldstraße 38

Tel. fon 4828. Post-checkkonto 17818

KARNEVAL DER NARREN

Von Ernst Klein

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Frau Fich — wollte sagen: Gräfin Hartenstein hier?“
 „Sie ist das erscheinende Stubenmädchen der Villa Leziders an.“
 „Frau Gräfin ist um zwei Uhr in ihrem Auto nach Monte Carlo gefahren. Ich glaube, ich habe Mylord den Bescheid bereits telefonisch gegeben.“
 „War Sir Char — —?“ Er biß sich auf die Lippen. Diese Auskunft konnte er doch nicht gut vom Dienstpersonal verlangen.
 „Ist die Mutter der Gräfin zu Hause?“
 „Frau Gräfin hat sich zur Ruhe gesetzt. Wenn Mylord vielleicht — —“
 „Ich werde warten!“
 Er patrouillierte im Garten vor dem Hause auf und ab. Hielt dabei ein Selbstgespräch, das keineswegs erquicklich war.
 „Was will ich eigentlich von dieser Ellen? Ich habe ja gar kein Recht, eifersüchtig zu sein! Aber, daß sie bei diesem Bremer im Zimmer war — unerhört! Ich werde dem Buchsen meine Meinung nicht vorenthalten — — Ja — was war das? Der Verdammenwerte, mit dem sich Lord Abbott solchermassen beschäftigte, ihr soeben in seinem Auto vor der Villa vor. Und neben ihm lauzerte, bleich und angegriffen, Kate Seymour! Abbott stand verzagt.“
 „Was hatte das zu bedeuten? War diese alte Pute, die Ferwick, nicht nur gemissenslos, sondern auch blödsinnig. Wie konnte man die brünette Ellen mit der blonden Kate verwechseln? In Abbotts Schädel begannen wirre Vermutungen einen wüsten Bogenlauf aufzuführen — —“
 „Über er sprang doch hinzu und half dem jungen Mädchen, das sich augenscheinlich kaum auf den Beinen halten konnte, aus dem Wagen.“
 „Um Gottes Willen, was ist denn passiert?“
 „Sir Charles lächelte ein süßsüßes Lächeln. „Nichts von Bedeutung, Mylord! Der Schlupfwinkel hinter einer kleinen Komödie. Haben Sie vielleicht in meinem Zimmer gesehen?“
 „Das fragen Sie mich?“ weidete der Lord, der nun doch die Geduld verlor.
 „Ich frage jedweden, der Sie gesehen haben könnte!“
 „Ja, ich habe Sie auf keinen Fall gesehen!“
 „Ich hoffe, Sie wird heil und sicher zurückkommen!“ kramelte Kate Seymour, während sie langsam die Stufen zur Villa erklimmte, wobei Sir Charles sie fürsorglich stützte.
 „Ich zweifle nicht daran. Frau Ellen ist Santalmeda geworden. Ich möchte überhaupt den Mann sehen, mit dem sie nicht fertig wird!“
 „Santalmeda?“ Abbott war nahe daran, zu explodieren. Wie kam sie denn mit dem zusammen? Großer Gott — —
 „Sir Charles, der alles sah, alles hörte, alles verstand, nickte ihm zu. „Ich werde Ihnen gleich die nötigen Erklärungen geben, Mylord. Gestatten Sie mir, daß ich zunächst dafür Sorge trage, Fräulein Seymour auf ihr Zimmer zu bringen.“ Er wandte sich zu der jungen Dame. „Gehen Sie nur hinauf und ruhen Sie sich aus,

Kate! Ich werde schon mit Ihrem Herrn Vater sprechen und auch bei Frau Ellen die Dinge ordnen. Verlassen Sie sich auf mich!“
 Mit einem Blick tiefer Dankbarkeit, stieg Kate am Arm des Stubenmädchens die Treppe empor. Dieser Blick war vielleicht der erste in ihrem Leben, der ehrlich gemeint und ehrlich gegeben war.
 „So, Mylord, jetzt stehe ich zu Ihren Diensten!“ sagte Sir Charles. „Sie müssen zunächst wissen, was sich im Hotel des Ambassadeurs zugetragen hat!“
 „Ja, darauf bin ich in der Tat gespannt“, kitzelte Abbott grimmig.
 Sir Charles erzählte. Geheißt schonte er Kate dabei. Schob Seymour in den Vordergrund, der sei der Tot, er als Werkzeug benutzt habe um die Miniaturen an Santalmeda zu verschachern.
 Fräulein Seymour erzählte sich also zu Santalmeda und brachte ihr die Miniaturen. Sie nehme an, Mylord, daß Sie über die Art von Herrn Seymours Geschäft bereits durch Frau Fichiners Bescheid wissen. Es bedarf daher keiner Umschweife. Ich will auch gar nicht versuchen, seine Tochter reinzuwaschen — es hat eben jeder seine besondere Ethik, nicht wahr? Und wir sind schließlich nicht berufen, den Richter zu spielen.
 „Aberdings nicht! Besonders hübschen jungen Damen gegenüber!“
 „Ganz meine Meinung! Also Santalmeda erkannte die Miniaturen als die in London gestohlenen. Offenbar hatte er Colhams Zeitungsanzeige gelesen. Was ihn nun veranlaßte, sie der Ueberbringerin zu rauben, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich vermag mir beim besten Willen nicht vorzustellen, daß auch er ein Schurke und Schieber sei. Sein Vater zählt zu den angesehensten Industriellen seines Landes. Der Sohn hätte krumme Wege also wahrhaftig nicht nötig. Kurz und gut, Frau Fichiner sah, wie er das Hotel verließ; stürzte ihm nach, und als ich hinter ihnen hereilte, waren beide verschwunden. Was ich noch tun konnte, war, den Besitzer des Wagens zu beruhigen, den Frau Fichiner auf eigene Faust für sich beschlagnahmt hatte.“
 „Kein Wunder! Sie ist die Nachkommin Ständerna — ich werde den Namen nie merken.“
 „Stan — —?“
 „Ja — — so ein mittelalterlicher Freiheitsheld von da unten!“
 „Ständerbeg vielleicht?“
 „Ständerbeg! Das ist es! Sir Charles, wenn Sie jetzt auch noch anfangen, mit Bildung um sich zu werfen — —! Frau Fichiner kommt aus dem Epirus, ist ein Sprößling dieses unaussprechlichen Stammes und mit einer Vorfahrenreihe belastet, die aus lauter Helden besteht!“
 „Was Sie nicht sagen, Mylord! Das erklärt freilich die Energie, mit der sie sich ein fremdes Auto aneignete. Zum Glück war der Eigentümer ein Bekannter von mir, der mit sich reden ließ. So konnte ich mich denn nach Fräulein Seymour umsehen. Sie werden sich ausmalen können, wie erschrocken ich war, als ich sie bewußtlos im Zimmer Santalmedas fand. Ich brachte sie zu mir hinüber und schüttelte ihr soviel schwarzen Kaffee ein, daß sie bald wieder zu sich kam. Sie ist noch etwas benommen — der türkische Schuft muß ihr ein schweres Opium einverleibt haben. Aber sie hat mir ihr Herz erleichtert; rüchhallos wie einem Belchater. Ich hoffe daher, daß es mir gelingen wird, ihr auch Frau Fichiners Verzeihung zu erwirken.“
 Ueber Abbotts zusammengepreßte Lippen stahl sich ein Seufzer der Enttäuschung. Frau Fichiner weckte also bei Ihnen nur in — gewissermaßen — dienstlicher Angelegenheit?“

„Selbstverständlich! Haben Sie je etwas anderes angenommen?“
 Das Monotel funkelte in ironischer Drohung.
 „Ich? Nie!“ beteuerte Seine Lordschafft emphatisch.
 „Dann verstehen wir uns?“ Augenzwinkernd reichte Sir Charles dem verächtlichen Aristokraten die Hand. „Aber nun, Mylord, haben Sie wohl die Güte, mich zu entschuldigen. Ich möchte unseren Freund Seymour über den Stand der Dinge unterrichten. Das ist nicht mehr als menschlich!“
 Lord Abbott blieb allein. Auf einmal war ettel die Sonne um ihn — die Sturmflut der Eifersucht befähigt. „Der Ferwick werde ich eintränken!“ schwor er erbittert. Dann wandelte er im Garten auf und ab, prüfte alle Augenblicke die Uhr und wußte nicht, was er mit sich anfangen sollte. Seiner jugendhaften Natur widersprach es, hier tatenlos zu warten, bis die geliebte Frau wieder auftauchen würde. Schließlich — Santalmeda war ein ruhmloser Schurke! Zu allem fähig! Bei allem Respekt vor Ellens Tapferkeit konnte der Lord zu keiner Ruhe kommen.
 Er rannte zum Tor und spähte auf die Straße, die sich faul wie ein Lazzaroni durch die Olivenhaine schlängelte. Seine Nervosität steigerte sich mehr und mehr. Hatte Sir Charles nicht gelagt, daß Ellen in der Richtung nach Mentone danongefahren war? Also — —! Er sprang in seinen Wagen.
 Im selben Zeitpunkt bog ein roter Rennwagen, ihm völlig unbekannt, nach der Villa ein. Am Steuer saß Ellen; ihr zur Seite, kraftlos in sich zusammengesunken, Santalmeda.
 In wildem Saß war Abbott bei ihr.
 „Ellen!“
 „Ich habe meine Miniaturen!“ triumphierte sie. Ständerbeg und Kenophon, Kastriota, konnten stolz auf diesen Spröß ihrer Familie sein!
 „Zum Teufel mit den Miniaturen! Ich hab' mich zu Tode angeängelt!“
 „Wirklich?“ Sie blieb auf dem Trittbrett stehen, blickte zu ihm hinunter. In ihren dunklen Augen leuchtete ein Lichtlein, das Seine Lordschafft um den Rest aller Fassung brachte.
 Ein kümmerliches Stammeln: „Ellen, ich liebe dich — —“
 „Ist! Er schläft zwar fest, aber — —“
 „Ellen — ich — ich liebe dich!“
 „Helfen Sie mir zuerst mal, Santalmeda ins Haus zu schaffen.“
 Gehorsam hob Abbott den Bewußtlosen auf seine Arme — in beglücktem Stolz, vor der Angebeteten seine Kräfte zeigen zu dürfen. Endlich konnte auch er etwas tun!
 Man bettete den Spanier in einen Sessel des Salons und begann ihn mit schwarzem Kaffee zu laden.
 Kate kam dazu. Schwankend noch, bleich und matt, doch kraftlos vor Schamfreude! „Hast du es fertiggebracht, ihn einzufangen?“ rief sie der Freundin zu. „Oh, ich hab es ja immer gewußt, daß du uns allen über bist! Vater wollt' es nicht glauben — aber jetzt — —“
 Sie erinnerte sich. Ihre Frohheit verschwand. Gelentien Hauptes trat sie zu Ellen heran. „Ich weiß, wer Sie sind“, stotterte sie verlegen. „Sir Charles hat mir versprochen ein gutes Wort für mich einzulegen. Ich selber kann mich ja nicht rechtfertigen. Das Leben, das ich bisher führen mußte, brachte es nun mal so mit sich. Nicht wahr? Vor sechs Jahren hab' ich für sechzehn Dollar wöchentlich im dreißigwöchentlichen Stod eines Wolkenstrahlers in New York Maschine geklopft. Die Riviera ist schöner!“
 (Schluß folgt.)

Messmer-Kaffee

Der Kaffee für Sie 27877

Zu haben in sämtlichen Pfannkuch-Fillialen

Praktische Weihnachts-Geschenke

Fahrräder, Nähmaschinen, Fotoapparate, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Haushalt-Artikel in allen Preislagen

18 Monate bei **Wochen-Raten** v. 1 Mark an

Versand überallhin • Kleinste Anzahlung • Illustriert-Katalog kostenlos

Autofahrer g.m.b.H. • Alexandrinenstr. 26 • Berlin-SW 68/69

Das Weisseln und Tapezieren

besorgt Ihnen gewissenhaft und zu konkurrenzlosen Preisen

Tapezier Sexauer

Klauprechtstraße 18.

Ein Zimmer geweißelt tapeziert von Mk. 25.- ab.

Bevor Sie Möbel einkaufen

überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstklassigen Qualitäten u. den äußerst billigen Preisen im

Möbelhaus Ernst Gooss

Kreuzstr. 26 Markgrafenstr. 41

Ein und der Weihnachtsmann

treten sich sehr, wenn Sie den edelsten **Kristall-Schneekugeln** haben. Verlangen Sie umsonst, postfrei, ohne Kaufzwang unseren achtseitigen **Wachstafel** u. **Wachstafel**. Es ist bezaubernd, daß wir vorbildlich in Qualität, Ausmaß und Preis, daß auch Sie also bei uns so kaufen, wie wir es Ihnen erklären. Kein Risiko — Geld zurück. Sie sparen viel Geld, weil direkt aus der Fabrik. Kartons ab 10 Pf., tonnenlos. Eine reizende Gruppe mit bezauberndem, süßem, liegt extra gratis bei der Weiterempfehlung.

Peter Greiner Lebens Wwe.
Christbaum-schmuckfabrik, Lauscha, (Thür.) Nr. 63

Keuchhusten!

wird innerhalb 14 Tagen beseitigt durch mein Mittel (Naturmittel).

G. B. Eiler, Karlsruhe
Luisenstraße 52 III. 28948

Über 20 Krankheits-Praxis

Für Stärkewäsche

in allerfeinst Ausführung empfiehlt sich:

Kunst-Stopferei und Handweberei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, bei aller-schwersten Geweben, auch werden Kleider zum unsichtbaren Flecken ankommen. Reparaturen von orientalischen sowie aller Arten von Teppichen. Mäßige Preise. — Gute Bedienung. 27871

Telephon Nr 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe in Baden Herren- und Damenschneiderei, 27 Zirkel 27

Pelzjacken

Pelzmäntel / Skunks
Füchse / Opossum
und alle Pelzarten

kaufen Sie jetzt am billigsten beim

Kürschner NEUMANN

Erbprinzenstraße 3 Telefon 5019
Kaiserstr. 185 im Korsettgeschäft A. Lucas Nachf.
Gengenbach, Schillerstraße 8
Teilzahlung gestattet 24042

Uhren-Reparaturen

Grammophone und Saiteninstrumente jeder Art werden bei billiger Berechnung unter Garantie ausbegebert

Trainer, 14899
Häbringerstr. 48

Eisen-Möbeln

Stahlmatr., Kinderbetten, gütlich an Priv. Katalog, 5418
Eisenmöbel-fabr. Suhl, Thür. 1171

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Total - Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

in Herrenstoffen, Mantelstoffen
Futterstoffen la Fabrikate, etc.
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Otto Holzmann, Tuche und Futterstoffe

Karlsruhe, Karlstraße 88

Bielefelder Wasch- und Bügelanstalt

A. SELLE, Karlsruhe, Rheinstraße 101, Telefon 3764

Schneiderin

Abernimmt die Anfertigung von jeder Art Damen- und Herrenkleider. 27873

UHR

Goldwaren

Trauringe empfangt äußerst billig

L. Theilacker
Uhrmacher,
(20801) Bebelstr. 23, gegenüber Café Bauer.

Sie kaufen bei mir

Babys, Gelenk-puppen, Cell-Babys und besonders unzählige Puppen die heute allgemein beliebt sind zu bill. Preis in großer Auswahl

Lassen Sie sich mein reich Lager im Laden unverbindlich zeigen.

Puppenlink
Frida Schmidt
Kaiserstraße 100
b. d. Herrenstr. 23865

Lästige Haare!

im Gesicht, Nacken, Achsel abtöten und können Sie leicht beseitigen. Dieses einfache Mittel teilt gern kostenlos mit Frau W. Bolani, Hannover 9, I. Bebelstr. 2024. (1925) 23865

Edeihonig

Büsten-Schleuder, garantiert naturrein, allerfeinsten Qualität 10 u. 5 Pf. Eimer RM 10.50 u. 6.— ganz hervorragende Qualität sehr hell RM 12.50 u. 7.— franko Nachnahme Garantie. Zu rücknahme Honigversand u. Imkerer F. Töchter, Heber 61, Kr. Soltan (Lüneburger Heide) (A2804)

NEU! HANDSCHUH mit Wasser u. Seife zu waschen

in Wildleder, Waschlleder, Dänischleder, Nappa, Glacé, Lederstoff, Wolle

finden Sie in grösster Auswahl im Handschuhspezialhaus

H. Bodmer, v. L. Ochl Nachf.
112 Kaisersstraße 112
Bitte beachten Sie meine Fenster!

Malen Sie?

Dann decken Sie Ihren Bedarf an Farben, Malleinwand, Malpappe, etc. i. Kunst einmalig

KIRCHENBAUER

Versandhaus i. Mal- u. Zeichenbedarf
Karlsruhe Passage 9/11 2495

Allen voran

in Güte und Preis

der Goldsiegel-Schirm

W. KERN
Schirm-Fabrik, Kaisersstraße 74

Strickwaren

aller Art billig

Maschinenstrickerei L. Engelhard
Gartenstraße 11 27483

Wash- u. Büge pr. Oberhemd von 4.- an
Bek- u. Strickkr. 8.-
Steh-Umlegkr. 13.-

nur Bügelpreise
Oberhemd von 40.- an
Bek- u. Strickkr. 8.-
Steh-Umlegkr. 10.-

Annahmestellen:
th. 101 Neudorfstr. 5
Ulla Str. 2 Gerwitzer 4
30. 101 Str. 68 ornwe 1
Westendstr. 20 Kaiserstr. 82a

